Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 12. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 190.

Politik der Geheimhaltung.

Wilson sendet Senat Völkerbundentwurf, verweigert andere Dokumente.

Artikel 10 seine Idee.

Der Kongreß setzt die Bemühungen zur Beseitigung der Lebensteuerung fort. — Neue Vorlagen und Vorschläge.

Washington, 12. Aug. Präsident Wilson übersandte gestern dem Vorsitzer des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen, Senator Lodge, den von den amerikanischen Friedenskommissären in Paris vorgelegten Entwurf des Völkerbundabkommens, wie auch den amtlichen Bericht der Kommission über den Völkerbund. In einem Begleitschreiben teilte der Präsident mit, es würde nicht möglich sein, dem Gesuch des Ausschusses zu entsprechen, auch die von den amerikanischen Kommissären bei der Verhandlungen über den Friedensvertrag benutzten Dokumente vorzulegen, da dies die Herüberbringung einer gewaltigen Masse von Papieren aller Art aus Paris erfordern würde. Auch „würden sich darunter", so schrieb der Präsident, „viele Denkschreiben befinden, die außerhalb der Konferenz zu benutzen, unweise sein würde, wie aus Gründen der öffentlichen Politik vereinbart worden ist." (Wie früher berichtet worden, ist von Präs. Wilson ein Gesuch um Geheimhaltung der Verhandlungen an die französische Regierung gestellt worden.)

In dem übersandten, von Präsident Wilson ausgearbeiteten Entwurf findet sich die Monroe Doktrin überhaupt nicht erwähnt, dagegen hat Artikel 10, in welchem sich die Bundesmitglieder verpflichten, die politische Unabhängigkeit und den Gebietsstand aller zum Bund gehörigen Länder zu gewährleisten, nahezu die gleiche Form wie in dem von der Konferenz angenommenen Abkommen. Es befinden sich darin Bestimmungen über die Freiheit der Meere und die Veröffentlichung aller Verträge zwecks Beseitigung der geheimen Diplomatie, die in dem angekommenen Entwurf fehlen.

Der Brief von General Bliß.

In einem anderen an den Senat gerichteten Schreiben gab Präs. Wilson zu, von General Bliß einen Brief betreffs der Shantungfrage erhalten zu haben, weigerte sich aber, ihn vorzulegen, wie der Senat ersucht hatte, mit der Begründung, er enthalte Mitteilungen über andere Nationen, die vertraulicher Natur seien. Das Schreiben enthielt auch die Angabe, Präs. Wilson seien Gerüchte zugekommen von geheimen Verhandlungen zwischen Deutschland und Japan während des Krieges, doch habe er sich nie davon überzeugen können, daß sie auf tatsächlichen Grundlagen ruhten.

Der Entwurf des Völkerbundabkommens wurde alsbald in das Senatsprotokoll aufgenommen, wobei die Gegner des Präsidenten es nicht an Ausfällen über die von ihm betriebene Politik der Geheimhaltung fehlen ließen. Senator Lodge erklärte, die Briefe zeigten deutlich, daß der Präsident nicht beabsichtige, dem Senat zu einer einer einsichtsvollen Urteilsfassung über den Friedensvertrag zu verhelfen. „Das Volk muß sich bewußt werden", sagte er, „daß man in diesem Vertrag zu nichts „öffentlich gekommen" ist und daß alle Bemühungen des Senats, Aufklärungen zu erhalten, vereitelt werden."

Oeffentliche Erklärung geplant.

Wie bekannt geworden ist, wird von den Gegnern des Präsidenten beabsichtigt, eine öffentliche Erklärung an das Volk zu erlassen, um es darüber aufzuklären, daß, während der Präsident auf eine rasche Ratifizierung des Friedensvertrages dringt, er sie dadurch verzögert, daß er die von ihm gewünschten Informationen verweigert.

Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen, der gestern die Vernehmung von Staatssekretär Lansing beendete, wird heute seine Bemühungen um Aufklärung durch Vorladung von David Hunter Miller fortsetzen, der als Berater des Völkerbundausschusses in Versailles tätig gewesen ist.

Zwischen den Befürwortern von „milden Vorbehalten" und Senator Lodge, der für starke Vorbehalte eintritt, ist eine Beratung im Laufe der Woche vereinbart worden, um zu einem gemeinsamen Vorgehen zu gelangen und die Demokraten davon zu überzeugen, daß sie sich zur Annahme von Vorbehalten bequemen müssen, wenn sie eine schnelle Erledigung des Friedensvertrages wünschen, um einer Gefahr aus dem Westen ebenso zu begegnen, wie es die deutsche Gefahr vom Osten abgewiesen hat.

„Was die Isolierung anbetrifft, so ist es unmöglich, die Vereinigten Staaten zu isolieren. All das leere Gerede darüber müssen wir beiseite lassen. Niemand erwartet, die Ver. Staaten zu isolieren oder sie zu einer Einsiedlernation zu machen, das ist einfach absurd."

Bund eine Allianz.

Der Redner verglich den Völkerbund mit der berüchtigten „Heiligen Allianz" und bemerkte: „Eine Bestimmung, wie in dem Völkerbundabkommen, daß „die Assembly sich mit irgendwelchen den Weltfrieden berührenden Sachen befassen" soll, ist in dem Pariser Vertrage nicht enthalten und doch haben gewitzte Männer die Heilige Allianz darauf begründet, die 35 Jahre lang der Fluch der Welt gewesen ist. England hat sich von ihr losgesagt, weil die englischen Staatsmänner erkannten, daß man die Allianz — und dieser Bund ist eine Allianz — zur Unterdrückung von inneren Revolutionen und Aufständen benutzen wollte. Jede revolutionäre Bewegung, jeder innere Konflikt von einiger Bedeutung muß den Frieden der Welt berühren, und deshalb ermächtigt diese Bestimmung den Bund, sich bei jeder Gelegenheit in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen.

Artikel 10.

„In Artikel 10 verpflichten sich die Vereinigten Staaten, auf Anrufen eines Bundesmitgliedes dessen Unabhängigkeit und Grenzen zu erhalten, und diese Verpflichtung muß, wenn sie übernommen wird, auch erfüllt werden. In einem Vertrag gibt es für mich keinen Unterschied zwischen, wie sich einige Personen ausgedrückt haben, gesetzlichen und moralischen Verpflichtungen. Jeder Vertrag beruht auf moralischen Verpflichtungen und muß darauf beruhen, außer wenn er unter Zwang auferlegt ist. Der Weg der Unehrenhaftigkeit steht immer frei."

„Der anstößigste Punkt."

Bezugnehmend auf eine Zeitungsnachricht, daß Beduinen das Königreich der Hedschas, ein Bundesmitglied, angegriffen haben, erklärte Senator Lodge: „Wenn gemäß Artikel 11 König Hussein uns um Schutz anginge, so müßten wir amerikanische Soldaten nach Arabien schicken. Dies Recht will ich dem König Hussein nicht zugestehen, und dies illustriert den Punkt, der mir als der anstößigste im ganzen Abkommen erscheint: das Recht anderer Mächte, amerikanische Truppen und amerikanische Schiffe nach irgendeinem Teil der Welt zu beordern, eine Verpflichtung, die wir unter diesem Vertrage erfüllen müssen. Natürlich kenne ich die Antwort hierauf, nämlich, daß sie ohne Beschluß des Kongresses nicht fortgeschickt werden können. Der Kongreß würde aber, will er ehrlich handeln, keine Wahl haben.

Artikel 15.

Eine unübersteigbare Schwierigkeit finde ich in Artikel 15, der mit den Worten beginnt: „Falls zwischen Bundesmitgliedern eine Streiterei entsteht, die zu einem Bruch führen kann...". Eine Streiterei kann über Einfuhrzölle und die Einwanderung entstehen. Daß über derartige inneren Fragen, wie vorgesehen, die ganze Assembly durch Mehrheitsbeschluß entscheiden soll, dazu vermag ich meine Zustimmung nicht zu geben. Das Recht, zu bestimmen, wer in ein Land zugelassen werden soll oder nicht, ist eines der höchsten Gerechtsame der Souveränität und eine Nation, die dieses Recht nicht besitzt, hat aufgehört, eine souveräne Nation zu sein."

Die Monroedoktrin.

Bezüglich der Monroedoktrin bemerkte Sen. Lodge, die britischen Friedensdelegaten hätten sich dahin geäußert, falls über ihre Bedeutung ein Streit entstehen sollte, so sei der Bund da, um ihn beizulegen. „Es scheint mir," fuhr Herr Lodge fort, „als ob die britische Delegation sich etwas über das Gebiet der Friedenskonferenz hinaus begeben hat, als sie sich unterfing, die Monroedoktrin zu erklären und den Vereinigten Staaten ihre Bedeutung auszulegen. Sie ist eine rein amerikanische Doktrin, eine rein amerikanische Politik, die für unsere Verteidigung ersonnen und weise ersonnen worden ist. Sie ist nie eine „internationale Vereinbarung" gewesen, keine Nation hat sie je formell anerkannt. Sie ist niemals ein „regional understanding" gewesen oder eine Vereinbarung mit irgendjemand. Weshalb sollen wir jetzt, im Namen des Friedens, die Auslegung der Monroedoktrin anderen Nationen überlassen?

Das Recht zum Austritt.

Artikel 1 enthält einen weiteren Punkt, der um der Sicherheit der Vereinigten Staaten willen umgeändert werden muß. Das jedem Bundesmitglied darin eingeräumte Recht, mit zweijähriger Kündigung auszuscheiden, verliert jeden Wert durch den Zusatz, daß zurzeit des Austrittes alle internationalen und andere Verpflichtungen erfüllt sein müssen. Da letztere Frage einstimmig vom Bunde bejaht werden muß, so ist ein Austritt unmöglich, wenn eine einzige Nation sich dagegen erklärt. Bedenken Sie, daß damit der Bund die Macht erhält, nicht nur alle unseren aus dem Abkommen entspringenden Verpflichtungen zu prüfen, sondern auch alle unsere Verträge mit sämtlichen Nationen, denn jeder davon ist eine „internationale Verpflichtung". Sollen wir uns vorsätzlich Fesseln anlegen und uns von dem Völkerbund darauf prüfen zu lassen, ob wir Kuba oder Panama ehrlich behandelt haben, bevor wir die Erlaubnis erhalten, aus dem Bund auszutreten?

Eine Allianz der Gewalt.

„Eine Prüfung der Bestimmungen dieses Völkerbundabkommens läßt eine große Tatsache in überraschender Plastik hervortreten: was immer gesagt werden mag, es ist kein Friedensbund, es ist eine Allianz, die gegenwärtig von fünf Großmächten, in Wirklichkeit von drei, beherrscht wird und die alle Kennzeichen einer Allianz besitzt. Die Förderung des Völkerrechts ist unbeachtet gelassen. Der Gerichtshof, der Streitigkeiten entscheiden soll, hat nur geringen Raum darin. Der ganze Bau ruht auf Artikeln, die von der Anwendung von Gewalt handeln, das heißt, von Krieg. Dieser Bund zur Erringung von Frieden tut sehr viel zur Erzwingung von Krieg und sehr wenig für Frieden."

Wilsons Mörder?

Polizei hat wichtige Verhaftungen vorgenommen.

Zwei Verdächtige.

Diese stellen aber jede Schuld in Abrede. — Student der Medizin des Diebstahls bezichtigt. — Verwollte Kraftwagenreifen gestohlen.

Die Polizei, welche seit Sonntag morgen die emsigste Tätigkeit entfaltete, um die Mörder des Studenten Robert Charles Wilson zur Strecke zu bringen, glaubt sie bereits hinter Schloß und Riegel zu haben, oder aber sie in den nächsten Stunden dingfest machen zu können. Ihr Hauptinteresse konzentriert sich auf zwei der 200 Verdächtigen, die sie in Haft hält. Die beiden Burschen, welche ihre Namen al Roy LaPrairie und Louis Powers angeben, wurden zusammen mit fünf anderen Kerlen während einer Razzia in dem Hause Nr. 12 N. Waverly Straße verhaftet. Zunächst paßt die von Augenzeugen des Ueberfalls gegebene Beschreibung der Mordbuben genau auf sie, und zweitens hat die Polizei festgestellt, daß sie sich am Sonntag nachmittag in einem Barbierladen, den sie extra zu diesem Zweck öffnen ließen, das Haar ganz kurz schneiden ließen. Der stellvertretende Polizeikapitän Cotter nahm sie in der Polizeiwache an Maxwell Straße in ein scharfes Kreuzverhör, sie leugnen aber entschieden, etwas mit der Mordtat zu tun zu haben. Auf die Frage, warum sie es so eilig hatten, sich unkenntlich zu machen, verweigerten sie jede Antwort.

Der gelbe Kraftwagen.

Daß die Gefangenen Mitglieder, wenn nicht gar die Führer einer Horde gefährlicher Banditen sind wird von Harry Kienmyre, Nr. 3911 W. 19. Straße, der mit ihnen zusammen in dem Haus an Waverly Straße verhaftet wurde, und der bereits ein Geständnis abgelegt haben soll, angegeben. Ein großer gelber Kraftwagen führte zu der Verhaftung. Der Polizei der Wache an Maxwell Straße wurde nämlich telephonisch mitgeteilt, daß ein gelber Kraftwagen, wie er von Banditen für eine Reihe von Ueberfällen an der Südwestseite gebraucht wurde, vor dem Haus an Waverly Straße stehe, worauf Detektives die Razzia vornahmen. Im zweiten Stockwerk in einem Schlafzimmer wurden die Burschen gefunden. Sie ergaben sich ohne Widerstand. In dem Zimmer fand man unter einer Matratze einen 38kalibrigen und einen 32kalibrigen Revolver. Wilson wurde mit einem 32kalibrigen Revolver erschossen.

Die beiden Häftlinge wurden nach dem Bureau des Staatsanwalts überführt, wo Hilfsstaatsanwalt Irwin N. Walker sie verhörte. Ueber das Resultat wollte der Staatsanwalt sich nicht aussprechen. Sie werden im Laufe des Tages den beiden jungen Damen und dem jungen Mann, welche Wilson auf seiner Todesfahrt begleiteten, zwecks Identifikation vorgeführt werden.

Gestohlene Sachen bei ihm gefunden?

Unter der Anschuldigung, Sachen im Werte von $10,000 aus Kraftwagen gestohlen zu haben, wurde gestern an Michigan Ave. und Adams Str. der Student der Medizin Max J. Arnofsky, Nr. 4010 Clarendon Ave., in Haft genommen. Ein Polizist verhaftete ihn, als er sich in verdächtiger Weise bei an der erwähnten Ecke stehenden Autos zu schaffen machte. In seinem Zimmer fand man eine ganze Anzahl Versatzzettel und gestohlene Sachen, unter anderen auch viele ärztliche Instrumente. Arnofsky behauptet, daß diese von Anderen in seinem Zimmer gelassen wurden, um ihn in Ungelegenheiten zu bringen.

Die Polizei gibt an, daß er bereits mehrere Strafermine verbüßte.

Der in Diensten der James Levy Motor Company, Nr. 2257 S. Michigan Ave. stehende William Heller, Nr. 5641 S. Morgan Str., wurde gestern unter der Anschuldigung, der Firma gehörige Kraftwagenreifen im Werte von $500 gestohlen und im Kellergeschoß seines Hauses verborgen zu haben, in Haft genommen. Er ist angeblich geständig. Die Verhaftung wurde auf Veranlassung eines Privatdetektives, welcher Heller beobachtete, als er die Reifen in das Kellergeschoß schleppte, vorgenommen.

Greift Präsident Wilson an.

Im Senat machte gestern Sen. Poindexter, Rep., Washington, einen heftigen Angriff auf Präs. Wilson. „Es ist", sagte er, „als ob der Präsident die Welt als Spielzeug erhalten und sich daran gemacht hat, sie zu zerlegen, um sie in einer anderen Weise wieder aufzubauen. Jetzt, da die Stücke um ihn herum verstreut da liegen, und er sieht, daß er keine neue Weise dafür hat und sie nicht der alten nicht wieder zusammenbringen kann, hat er das Ende der alten Ordnung erklärt und dafür die neue Unordnung eingesetzt."

Um die ihm wegen der Heftigkeit früherer Aeußerungen gegen den Präsidenten gemachten Vorwürfe zurückzuweisen, bemerkte Sen. Poindexter: „Er hat als Präsident versucht, die Entscheidung von bitteren ausländischen Streitigkeiten zu kontrollieren, an denen die Ver. Staaten auch nicht das entfernteste Interesse hatten. Er hat es amtlich unternommen, Gebiets- und Rassenfragen zu entscheiden, wie im Falle von Fiume, Thrazien und Shantung, und dabei unnötigerweise unsere Kriegsverbündeten befehdet und verletzt. Durch allgemeine Phrasen von unbestimmter Bedeutung, wie „die Demokratisierung der Industrie", hat er in der ganzen Welt Wünsche erweckt, die er nicht zu befriedigen vermag und von denen die Welt mit einem Chaos bedroht wird."

Die Teuerungsfrage.

In beiden Häusern des Kongresses wurden die Bemühungen, die hohen Kosten der Lebenshaltung herabzubringen, fortgesetzt. Im Senat brachte Sen. Kellogg, Minn., eine Vorlage ein, durch die alle Korporationen, deren Kapital oder Bestände 10 Millionen betragen, gehalten sein sollen, eine Bundeslizenz zu erwirken. Die Bundeshandelskommission soll die Befugnis erhalten, diese Lizens zurückzuziehen, falls eine Korporation sich ein Monopol verschafft oder sonstwie den freien Wettbewerb beseitigt. Bei der Auflegung von Aktien muß ihr Wert durch Eigentum oder Geld gedeckt sein.

Bestrafung von Profitgeiern.

Senator Borah, Idaho, plädierte für die strafgerichtliche Verfolgung von Profithaien, indem er eine Tabelle verlas, nach welcher sich die Gewinne von 82 Korporationen vor dem Kriege auf insgesamt 325 Millionen belaufen haben, im Jahre 1916 dagegen auf über 1000 Millionen Dollars.

Beschränkung der Ausfuhr.

Heute lag dem Senat die von Sen. Myers eingebrachte Resolution vor, die Ratsamkeit gesetzlicher Maßnahmen für die Beschränkung der Ausfuhren von Nahrungsmitteln, Kleidern und anderen Bedarfsartikeln zu erwägen. „Ich bin nicht dafür, daß wir große Mengen von Nahrungsstoffen, Schuhen und Kleidern nach draußen gehen lassen, während wir hier den Profitgeiern Tribut bezahlen müssen", sagte der Senator zur Begründung.

Die Eisenbahnfrage.

Vor dem Hausausschuß für zwischenhandel ließ sich heute der frühere Präsident der Lokomotivenführerschaft, W. B. Garretson, über den Plumbplan der Bahnverstaatlichung aus. **Dabei machte er auch die überraschende Enthüllung, daß Präsident Wilson die Erzwingung des Adamsongesetzes im Jahre 1916 für die Eisenbahnerlöhne usw. durch die Gewerkschaften zermalmt hat.** „Die vier Brüderschaften wurden gegen ihren Willen in den Kongreß hineingezwungen," bemerkte er. „Nur der Einfluß und die Macht und das Ersuchen des Präsidenten der Vereinigten Staaten haben uns dahin gebracht. Ungeachtet unseres Wunsches, Fragen nach unseren eigenen Methoden zum Austrag zu bringen, sind wir dahingegangen."

Bezüglich des Plumbplanes sagte er: „Kommen Sie nicht auf die Idee, daß die Annahme der Plumbvorlage mehr bedeutet, als nur einen Faktor für die Beseitigung der Unsicherheit. **Wenn irgend jemand den Glauben hegt, daß das amerikanische Volk sich niemals erheben wird, um gegen seine Arbeitsbedingungen zu protestieren, so soll er sich lieber jemanden dingen, der ihn aufweckt."**

Taxen für Kühlspeicher.

Der landwirtschaftliche Ausschuß des Hauses beschäftigte sich mit Maßnahmen gegen die Kühlspeicher. Die vom Abg. Hutchinson eingebrachte Vorlage, durch welche die Schlachthäuser zur Herausnahme von Bundeslizensen gezwungen werden sollen, ist fallen gelassen worden, da das Justizamt sie für unwirksam und nicht verfassungsmäßig erklärt hat. Mehr Wirkung verspricht man sich von einer Vorlage, die für Vorräte, die länger als 6 Monate in den Kühlspeichern aufbewahrt werden, hohe Taxen festsetzt. Je länger die Lagerung dauert, um so höher sollen die Taxen steigen

Am Mittwoch

Neuer Berliner Brief

— von —

OTTO MARX.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neues italienisches Wahlgesetz.

Rom, 10. Aug. Die Abgeordnetenkammer des Parlaments nahm nahm mit 224 gegen 63 Stimmen die Wahlreformvorlage an.

Neue Londoner Verschwörung!

London, 12. Aug. Die Polizei unternahm eine Razzia im West-London Vorort Acton und beschlagnahmte aufrührerische Schriftstücke, aus denen hervorgehen soll, daß Revolutionäre einen Ueberfall auf die Arsenale zur Wegnahme von Waffen und Munition und die Errichtung einer Sowjetregierung planten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Gewitterschauer heute am späten Abend und morgen. Morgen nachmittag kühler. Mäßige östliche bis südliche Winde, welche morgen nach dem Westen umschlagen werden.

Illinois: Wahrscheinlich Gewitterschauer heute abend und morgen; im südlichen Teil mit Ausnahme des äußersten südlichen Teil. Morgen teilweise bewölkt und kühler, im äußersten östlichen Teil Regenschauer.

Wisconsin: Gewitterschauer heute abend und morgen; im südlichen Teil mit Ausnahme des an den Michigan See grenzenden Teils wärmer, Morgen nachmittag kühler.

Iowa: Gewitterschauer heute abend, wärmer im östlichen, kühler im äußersten westlichen Teil. Morgen teilweise bewölkt und kühler, im äußersten östlichen Teil Regenschauer.

Indiana: Teilweise bewölkt und wärmer heute abend, Morgen örtliche Regenschauer und Gewitter.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt und wärmer heute abend, Morgen örtliche Regenschauer und Gewitter.

Sonnenuntergang, heute: 7:55.
Sonnenaufgang, morgen: 5:56.
Mondaufgang: 8:09 abends.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes an gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	2 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	76	3 Uhr morgens	71
5 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	71
6 Uhr abends	75	5 Uhr morgens	71
7 Uhr abends	74	6 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	71
9 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	74
11 Uhr abends	72	10 Uhr morgens	76
12 Uhr Mitternacht	72	11 Uhr morgens	79
1 Uhr morgens	72	12 Uhr mittags	79

Joseph Ungarkönig?

Immer bestimmter treten die Aussichten darauf hervor; österr. Republik bedroht.

Ex-Kanzler gegen Premier.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Press Associations".)

Wien, 12. August. Es wird hier kaum noch bezweifelt, daß der Versuch gemacht werden wird, Erzherzog Joseph zum König von Ungarn auszurufen.

Nach der Schreckensherrschaft der Kommune werden sich die ungarischen Bauern diesem Schritt gewiß nicht widersetzen. Sie ziehen jetzt schon den Hut, wenn sie am Schloß vorbeigehen. Der Erzherzog erfreut sich sicher ungemein großer Popularität beim Volke, nicht allein weil er von jeher zu den Ungarn gehalten, sondern weil er im Kriege großen Mut bewiesen und sich dem dichtesten Kugelregen ausgesetzt hat. Seine Kappe und seine Uniform wurden mehrmals von Kugeln und Granatsplittern durchbohrt.

Die Sozialdemokraten sind von der Einrichtung eines neuen Königreichs überzeugt und entmutigt, weil sie dadurch um die Früchte ihrer 30jährigen Freiheitskämpfe betrogen werden. Die Wiener und Budapester Monarchisten sind hingegen von den Aussichten hocherfreut.

Daß die ungarischen Generäle jetzt wieder in ihren goldstrotzenden Uniformen in den Straßen paradieren, kann auch als ein Anzeichen dafür gelten, aus welcher Richtung der Wind bläst.

Washington, 12. August. Graf Michael Karolyi, ungarischer Ex-Präsident, der nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes in einem Ruderboote aus Ungarn entfloh und von den Tschechen gefangen genommen wurde, soll, einem im amerikanischen Staatsamt aus Prag eingetroffenen Bericht zufolge zum ungarischen Gesandten in Prag ernannt worden sein.

Die Prager Presse berichtet auch, daß der frühere tschechische Minister des Innern, Dr. Milan Hodsa, zum Spezialkommissär der tschechoslowakischen Republik in Ungarn ernannt worden sei.

Wien, 10. August. Der Vollzugsausschuß des Wiener Soldatenrats hat einen Aufruf erlassen, in dem unter Hinweis auf die kürzlichen Vorgänge in Ungarn Reaktionäre vor einem Angriff auf die österreichische Republik gewarnt werden. Jedes Mitglied des Proletariats sei bereit, sein Leben für die Freiheit zu opfern. Der Aufruf schließt: „Soldaten und Proletarier! Haltet zusammen, erkennt die große Gefahr und seid bereit zum Kampf."

Das Verlangen der ungarischen Regierung, Bela Kun und die anderen Sowjetbeamten, welche nach Oesterreich flüchteten, auszuliefern, wird hier erwartet.

Nach einer Versammlung der Führer aller politischen Parteien in Budapest wurde erklärt, daß alle bürgerlichen Parteien bereit seien, sich an einem Koalitionsministerium zu beteiligen. Die Frage der Beteiligung der Sozialdemokraten wurde nicht entschieden.

Tschechen wollen in Ungarn einschreiten!

Prag, Böhmen, 12. Aug. Es fanden hier große, aber ordnungmäßige Kundgebungen statt, um gegen den Staatsstreich in Ungarn zu protestieren, durch welchen Erzherzog Joseph das Haupt der ungarischen Regierung wurde. Meistens wurden dieselben von Sozialdemokraten geleitet, welche stark dafür zu sein scheinen, daß die Tschecho-Slowaken in Ungarn eindringen und den Rücktritt der Joseph'schen Regierung erzwingen sollen!

Konservativere Tschechen begünstigten ein solches Einschreiten schon, als die erste Kunde vom Eindringen der Rumänen in Ungarn kam: aber das Masaryk'sche Ministerium war dafür, nur in Verbindung mit den Großmächten vorzugehen.

Generalstreik droht England!

London, 12. Aug. (Berichtet vom „International News Service.") Die „Daily Expreß" kündigt an:

Sollte die britische Regierung die Forderung, daß die Kohlengruben das Eigentum der Nation werden sollen, formell zurückweisen, so wird sich wahrscheinlich der geschlossene Zusammenhalt der ganzen Gewerkschaftsbewegung sehr schlagend betätigen, und es dürfte zu einem Generalstreik aller organisierten Arbeit kommen! Der „Dreibund" (Kohlengräber, Eisenbahner und Dockarbeiter) dürfte in einer Extratagung des Gewerkschaftskongresses solches fordern und durchsetzen.

Premier Lloyd-George hat versprochen, am 21. August eine Erklärung über die industrielle Lage abzugeben.

Michaelis hat's Wort.

Berlin, 12. Aug. Der frühere Reichskanzler Michaelis hat deutschen Zeitungen eine Erklärung übersandt, worin er die Angabe bestritt, daß er sich 1917 geweigert habe, mit England durch Papst Benedikt Friedensunterhandlungen zu führen.

Ministerpräs. Bauer hatte einen Brief von Michaelis an Feldmarschall von Hindenburg veröffentlicht und mit diesem Schreiben, datiert vom 12. September 1917, zu beweisen gesucht, daß Michaelis damals es abgelehnt hat, in Verhandlung mit England behufs Friedensschlusses einzutreten. Jetzt erklärt aber der Ex-Kanzler, Hr. Bauer habe eine wichtige Stelle seines Briefes unterdrückt. Diese Stelle hat er jetzt der Presse übergeben.

Berlin, 12. August. Die bis jetzt nicht bekannt gegebene und nach seiner Behauptung vorsätzlich unterdrückte Stelle im Briefe des seinerzeitigen Reichskanzlers Dr. Michaelis vom 12. September 1917, über angebotene etwaige Friedensverhandlungen mit England durch den Vatikan, lautet wie folgt:

„Wer wird es wagen, Deutschland wieder anzugreifen, nachdem es sich drei oder vier Jahre hindurch gegen übergroße Mächte behauptet hat — als unvergleichlichen Beweis seiner Volltüchtigkeit — und einen glänzenden Sieg im Osten errungen hat? Wenn wir auf der obigen Grundlage imstande sind, Frieden für unser armes gemartertes Volk zu erlangen, so sollten wir es tun und den Krieg keinen Augenblick länger führen."

Am Schluß seiner Einsendung sagt Dr. Michaelis: „Wäre mein vollständiger Brief veröffentlicht worden, so hätten die Vertreter der Regierung nicht einen Teil ihrer Partei überzeugen können, daß ich ein Friedensanerbieten „in unverantwortlicher Weise zurückgewiesen hätte."

Chemnitz wieder ganz ruhig.

Berlin, 12. August. (Berichtet von der „United Preß.") In der sächsischen Industriestadt Chemnitz, wo blutige und verhängnisvolle Hungerkrawalle wüteten, ist jetzt Ruhe und Ordnung vollkommen wiederhergestellt.

Es ist vollkommen festgestellt worden, daß nur die Spartaker hinter den Unruhen steckten, die nahezu hundert Todesopfer gefordert haben.

Streik von Bankbeamten.

Hamburg, 12. August. Die Bankbeamten hier und in Altona streiken seit gestern. Das führte zur Schließung sämtlicher Banken.

Die jetzigen Rumänen.

Wien, 12. Aug. (Bericht von der „United Preß.") Hierher wird aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest gemeldet:

Das rumänische Kabinett hat beschlossen, den wiederholten Forderungen der Alliierten zum Trotz, die rumänischen Truppen nicht aus Budapest zurückzuziehen, — bis die Alliierten die Zugeständnisse erfüllt hätten, welche sie 1916 Rumänien machten, als Preis seines Eintretens in den Krieg!

Unter dem Vorwand, Bolschewikikomplotte zu unterdrücken, halten jetzt rumänische Streitkräfte das ganze westliche Ungarn besetzt!

Die Alliiertenblockade gegen Ungarn wurde aufgehoben, und die amerikanischen Wachmannschaften an der Grenze wurden zurückgezogen.

Paris, 12. August. Eine amtliche Depesche aus Bukarest meldet, rumänische Truppen hätten Temesvar im Banat in Südungarn besetzt, und der Empfang der Rumänen durch die Bevölkerung sei „unbeschreiblich" gewesen.

Preßfreiheit bei Südslawen.

Wien, 12. Aug. Wie aus Agram gemeldet, hat die südslawische (Jugoslawische) Regierung die Veröffentlichung aller kommunistischen Zeitungen verboten.

— Der Klügere gibt nach. — „Sie haben in diesem Zimmer scheußlich viel Fliegen; tun Sie nichts dagegen?" — „Ja, wenn's uns zu arg wird, geht mer 'nauß."

— Vom Provinztheater. — Souffleuse (sich um die freigewordene Stelle bewerbend): „Aber, Herr Direktor, nur siebzig Pfennig pro Abend für das Souffleuren ist mir doch zu wenig!" — Direktor: „Ach, die verstorbene Souffleuse war mit der Stellung ganz zufrieden; die hat halt beim Souffleuren noch Strümpfe gestrickt!"

Der frühere städtische Aichmeister

JOE GREIN

räuchert die hohen Preise vieler Sachen aus in dem

FULL MEASURE STORE

130 W. Randolph Str., gegenüber City Hall

Purity Brand Malt Extract

und Hopfen in Beutel verpackt

Hausgetränk und Gesundheitbringer mit den nahrhaftesten Bestandteilen, Nahrung für schwache Mägen, Invaliden und stillende Mütter.

$1.35 garantiert 60 Pints, spezielle Preise für Dutzend oder Groß. Jobbers und Retailers, bereit Euch und verkauft dieses neue und sensationelle Getränk. Braut es zu Hause.

HENNING WENNERSTEN'S

In hohem Grade konzentriertes und absolut reines **MALTHOP**, 75c die Büchse, woraus man 6 Gallonen Getränk machen kann, das Dutz. $7.00.

IDEAL CROWNING CAPPER

Regulärer Preis $5.00 (wie Bild); unser Preis, einschließlich einem Groß Kapseln, $3.95.

50c Hand Cappers, 25c

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

75c Briar-Pfeife.....45c

35c Zigarettenhalter.....14c

Volles Maß Purity Root Beer, 50c. Garantiert 5 Gallonen vom allerbesten. Alles vollständig für das Zuhausebrauen, Töpfe mit Krahn, Schlauch, Butter und Stöpsel, Gummiwaschere, Bürsten usw. Natürliche Kurkäpfel, 50c das Groß.

Fort mit den teuren Preisen für Raucherartikel.

Zigarren, direkt vom Fabrikanten an den Verbraucher. Full Measure Smokers, 10c Zigarren, 50 für $2.50

Alle 10c Sorten Tabak, 4 für.....35c Alle Zigaretten um 10% bis 20% herabgesetzt.

Alle populären Kaugummisorten oder Mints, 3 für 10c; Paket von 20, 65c

Offen Sonntags und jeden Tag bis Mitternacht.

JOE GREIN und J. PAHLS, Fabrikanten, Jobbers und Retailers.

aug10,12,14

Am Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(41 Fortsetzung.)

In atemloser Spannung, den Blick starr auf Schack gerichtet, hatte Bergen zugehört, jetzt, als die Mitteilungen beendet waren, fuhr er langsam mit der Hand über die Augen, als ob er seine Gedanken sammeln wolle.

„So war meine Vermutung also begründet!" sagte er, „Graf Adolph ist das Opfer eines Duells geworden. Aber Ihre Mitteilungen führen nun zu weiteren Vermutungen, und auch über diese muß ich Gewißheit haben. Aus Ihrem Bericht geht hervor, daß der Baron von Anbeginn an auf dieses Duell seine Hoffnung gebaut hatte, wie aber konnte er das, wenn er nicht mit Sicherheit darauf rechnen durfte, daß das Resultat für ihn günstig sein werde?"

Schack blickte betroffen auf, diese Schlußfolgerung schien er nicht erwartet zu haben, und doch mußte er zugeben, daß sie nahe lag.

„Im Spiel begünstigte ihn stets das Glück," erwiderte er, „vielleicht hat er sich auch in diesem Falle auf die Gunst Fortunas verlassen."

„Diese Antwort genügt mir nicht, Baron Brühl muß eine festere Stütze gehabt haben. Weshalb lachte er, als sein Gegner zehn Augen geworfen hatte? Sie werden zugeben, daß dies ein sehr guter Wurf war . . ."

„Aber immer noch nicht der höchste!"

„Wußte denn der Baron so sicher, daß er höher werfen würde? Er konnte das nicht wissen, wenn er nicht die Ueberzeugung hegen durfte, daß es ihm gelingen werde, das Glück zu korrigieren."

Schack strich die Asche von seiner Zigarre ab und zündete sie, da sie erloschen war, wieder an.

„Das ist ein böser Verdacht!" sagte er.

„Ich glaube, es wäre nicht das erste Mal gewesen, daß der Baron v. Brühl zu diesem Mittel gegriffen hätte, um seinen Gegner zu übervorteilen. Sie müssen das ja wissen, da Sie seine Vergangenheit besser kennen als ich."

„Und wenn Sie für diesen Verdacht Beweise fänden, was würden Sie tun?" fragte Schack nach einer Pause.

„Dann hätte der Baron sich eines Mordes schuldig gemacht!"

„Sie würden ihn dieses Verbrechens vor dem Richter beschuldigen?"

„Vielleicht!"

„Und würde dann nicht auf mich der Vorwurf der Mitschuld fallen?"

„Unter gewissen Verhältnissen allerdings. Haben Sie von dem Betrug zur Zeit, als er ausgeübt wurde, Kenntnis gehabt, dann sind auch Sie schuldig . . ."

„Nein, nein, ich wußte nichts davon, ich würde niemals meine Zustimmung dazu gegeben haben."

„Aber Sie erfuhren es später?"

Schack zögerte, er bedachte nicht, daß er durch dieses Zögern den Verdacht Bergens bestätigte, und daß er schon zu viel eingestanden hatte, um jetzt noch sich zurückziehen zu können.

„Sagen Sie mir die volle Wahrheit," nahm Berger wieder das Wort, „tun Sie es nicht, so muß ich annehmen, daß Sie sich an diesem Verbrechen beteiligt habe, dessen Enthüllung ich unter allen Umständen und um jeden Preis ermöglichen werde."

„Beteiligt? Nein, das war ich nicht; ich wiederhole es Ihnen, daß ich nie meine Hand dazu geboten haben würde!"

„Sie haben es also später erst erfahren?" erwiderte Bergen.

„Ich bin mir heute noch nicht darüber klar, ob wirklich ein Betrug wie hatte, „ich habe den Würfel nicht geprüft, und mein Gewissen spricht mich frei von jeder Schuld."

Bergen hatte den Würfel in die Tasche gesteckt, ein furchtbarer Ernst spiegelte sich in seinen Zügen.

„Wenn Sie der Polizei Anzeige davon machen wollen, daß ich den Würfel mitgenommen habe, so mögen Sie das tun," sagte er, „ich werde alsdann die Gründe nennen, die mich dazu veranlaßten. Entstehen daraus Unannehmlichkeiten für Sie, so vergessen Sie nicht, daß Sie die Schuld sich selbst zuzuschreiben haben."

„Machen Sie diese Anzeige nicht, so werde auch ich es nicht tun," erwiderte Schack mit wachsender Verlegenheit, „ich habe keine Lust, für den Baron die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Werden Sie jetzt sofort den Baron angreifen?"

„Weshalb fragen Sie? Gedenken Sie, ihn zu warnen?"

„Nein; nachdem ich Ihnen diese Eröffnungen gemacht habe, wäre solche Warnung eine Torheit, durch die ich nur meine eigene Lage verschlimmern würde. Ich wollte Sie nur bitten, Ihre Maßregeln derart zu treffen, daß mich die Rache des Barons nicht erreichen kann."

Ein verächtliches Lächeln glitt über das bleiche Antlitz Bergens, er nahm seinen Hut und schritt langsam auf die Türe zu.

„Wissen Sie, ob der Baron schon in Rom ist?" fragte er.

„Nein, als ich den letzten Brief von ihm erhielt, war er noch in Venedig. Wollen Sie selbst hinreisen?"

„Vielleicht!"

„Dann sehen Sie sich vor! Auf der Verbindung mit der Baronesse v. Bardenfeld ruht die letzte Hoffnung des Barons, er wird selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschrecken, wenn er kein anderes Mittel findet, seinen Zweck zu erreichen. Seine zerrütteten Verhältnisse zwingen ihn dazu, es gibt für ihn keine andere Rettung, deshalb rate ich Ihnen, vorsichtig zu sein."

„Sorgen Sie sich nicht um mich," sagte Bergen achselzuckend, „ich bin gewohnt, meinem Gegner mit offenem Visier gegenüberzutreten, und das werde ich auch in diesem Falle tun. Wenn Sie verhüten wollen, in die Sache mitverwickelt zu werden, so enthalten Sie sich jedes Schrittes, der mir Schwierigkeiten bereiten könnte, ich würde Ihnen das keineswegs ruhig hingehen lassen. Sie haben ja ohnedies genug zu tun, wenn Sie Ihre eigenen Angelegenheiten ordnen und zum Abschluß bringen wollen."

Ohne eine Antwort abzuwarten, ging Bergen hinaus, die furchtbare Erregung, in der er sich befand, und die er bis jetzt gewaltsam zurückgedrängt hatte, machte es ihm unmöglich, die Unterhaltung länger fortzusetzen.

Jetzt hatte er Gewißheit, das dunkle Rätsel war gelöst, und zwar in einer Weise, die ihm Grauen und Entsetzen einflößte.

Er konnte dieses Duell nicht anders als einen feigen, niederträchtig vorbereiteten Meuchelmord nennen, und mochte Schack auch sich verteidigen wie er wollte, es unterlag keinem Zweifel, daß er in dem Augenblick, als die Würfel fielen, Kenntnis davon gehabt hatte.

Mit unsäglicher Verachtung gedachte Bergen auf dem Heimwege dieses Mannes, der stets ein treuer Genosse und Helfershelfer des Barons gewesen war und gewiß Manches auf dem Gewissen hatte, was er vor göttlichen und menschlichen Gesetzen nicht verantworten konnte.

Er war entschlossen, dem Maler alle Waffen, die er selbst gegen diesen Menschen besaß, zu übergeben; einem solchen Manne gegenüber konnte ja keine Verpflichtung bindend für ihn sein. Aber das durfte jetzt noch nicht geschehen; ließ sich doch mit ziemlicher Gewißheit voraussehen, daß Bergen sich auf das Zeugnis Schacks berufen mußte, um den Baron zu überführen, der jedenfalls der Anklage mit frecher Stirne entgegentrat. Ebenso zweifellos war es auch, daß Schack sofort die Stadt verließ, wenn infolge seiner Entlarvung Madame Löwe mit ihm brach.

Diese Entlarvung kam ja immer noch früh genug, wenn Bergen nach Erreichung seines Zweckes aus Italien zurückgekehrt war.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kafferwägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu..... 38c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. 56c

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund 53c

Tee (spart 20c bis 30c per Pfund Spez. Mi. 60c

Purith Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 N. Chicago Ave
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave
2054 Milwaukee Ave
2012 W. North Ave

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2040 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Straße
3102 W. 22. Straße

Südseite:
5032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str
4729 S. Ashland Av

RHEUMATISMUS

Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat, nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür senden, Dollar, einsenden, aber wahlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Versuchen es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 26F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

aug12,26sep9,23oct7,21

In seinem Hause angekommen, traf er unverzüglich die nötigen Vorbereitungen, um mit dem nächsten Zuge die Reise antreten zu können.

Er berichtete seiner Schwester nur, daß er die gesuchten Beweise erhalten habe und jetzt kein Augenblick mehr versäumt werden dürfe, an dem Mörder Vergeltung zu üben.

Näheres werde er ausführlich schreiben, sobald er in Rom angekommen sei; Graf Friedrich möge einstweilen dem Maler keine Mitteilungen machen, damit der Genosse des Barons nicht zu früh gewarnt werde und sich aus dem Staube mache. Wohl aber könne er dem Maler sagen, Bergen sei seines Versprechens eingedenk und werde es nach seiner Rückkehr aus Italien einlösen, er dürfe deshalb sich beruhigen.

Mit dieser kurzen und unbestimmten Erklärung mußte Lydia sich begnügen, die Zeit drängte, denn der zunächst abfahrende Zug war ein Schnellzug, den Bergen nicht versäumen durfte, und mit dem er auch abfuhr.

16.

Die Irrenanstalt des Doktor Paolo Greppo lag etwa eine halbe Stunde von der Stadt Rom entfernt in einem kleinen, engen Tale, in das von der öffentlichen Straße aus ein ziemlich breiter, aber gänzlich verwahrloster Fahrweg führte.

Umschlossen von einer niedrigen Mauer lag das Haus selbst in einem dichten Gebüsch von Pinien und Steineichen, inmitten prächtiger Anlagen, die ihre Schönheit mehr dem schöpferischen Wirken der Natur, als dem Fleiß des Gärtners verdankten.

Trat man durch das Tor ein, das jedem unbekannten Fremden verschlossen blieb, so führte ein breiter Weg, auf dem Gras und Unkraut üppig wucherten, in gerader Linie und an herrlichen Bosketts von Myrten, Lorbeer und Zypressen vorbei auf das Haus zu, das mit seinen geschwärzten Mauern und vergitterten Fenstern keinen freundlichen Eindruck machte. Auch im Innern dieses nur mit dem nötigsten Mobiliar dürftig ausgestatteten Hauses fand man allüberall Unsauberkeit und Verwahrlosung die Armut des Besitzers konnte sich nicht verleugnen, und das sprichwörtliche „dolce far niente" des Italieners leistete dem fortschreitenden Verfall den besten Vorschub.

Mit geringen Kosten hätte man Schadhaftes ausbessern, den Schmutz entfernen und dem Hause von innen und außen einen freundlicheren Anstrich geben können, aber dazu schien es weniger an den Geldmitteln, als an der nötigen Energie zu fehlen.

Doktor Greppo bewohnte dieses Haus schon seit vielen Jahren, er war unter diesem Dache ein alter Mann geworden, aber Reichtum schien er nicht erworben zu haben, trotzdem es ihm nie an Patienten gefehlt hatte.

Selten verließ er das Haus, er mochte wohl selbst wissen, daß er bei Allen, mit denen er draußen in Berührung kam, nicht beliebt war, vielleicht auch kannte er die Gerüchte, die auf seine Person wie auf seine Anstalt kein gutes Licht warfen, und die zu widerlegen schon deshalb ihm unmöglich gemacht wurde, weil er in seine Angelegenheiten kein fremdes Auge blicken ließ.

Seine Wärter waren ihm ergeben und verschwiegen, und so lange er auf sie bauen durfte, konnte er über solche Gerüchte mit verächtlichem Achselzucken hinweggehen.

Man wollte auch wissen, die Eifersucht gestatte dem alten Doktor nicht, das Haus zu verlassen; indes war diese Behauptung nicht zutreffend, denn schon vor seiner Verheiratung war Doktor Greppo ebenso menschenscheu gewesen, überdies sah man auch oft die schöne Frau in dem alten, elenden Wagen ihres Gatten allein nach Rom fahren.

Wo er diese Frau kennen gelernt, aus welchen Gründen und unter welchen Verhältnissen er um ihre Hand geworben und sie geheiratet hatte, das wußte und erfuhr niemand; sie begleitete ihn, als er vor einigen Jahren von einer Reise zurückkehrte, und seitdem war sie in seinem Hause geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Von den britischen Kohlen-Herzögen.

(„Berner Bund".)

Dem Weltkrieg hat man es zu verdanken, daß nun endlich einiges Licht in die Umstände geworfen wird, auf welche Weise viele von den britischen adeligen Grundbesitzern zu ihren riesigen und wertvollen Latifundien gekommen sind. Ganz erstaunliche Dinge sind in den letzten Tagen vor Richter Sankey, der die Untersuchung über die Verstaatlichung der Kohlengruben leitet, zutage gefördert worden. Unter den von den Arbeiterführern Smillie und Hodges ins Kreuzverhör genommenen adeligen Grubenbesitzern befanden sich die Herzöge von Northumberland und von Hamilton, der Marquis von Londonderry und der Marquis von Bute und Lord Tredegar, der den Weltkrieg als Marineoffizier mitgemacht hat und sich über die scharfe Zugluft daß verwunderte, die jetzt im Inselreich den Jahrhunderte alten Staub aufwirbelt. Seit dem 13. Jahrhundert wird ja auf dem Besitztum des Herzogs von Northumberland Steinkohle gefördert, die der jetzigen Besitzer von rund 170,000 Acres die schöne Summe von 82,000 Pfund Sterling jährlich abwirft. Soviel Gold flösse nämlich in die bodenlosen Taschen von Ihro Gnaden, wenn der leidige Krieg nicht ausgebrochen wäre, der mit seinen zweiunddreißig Prozent Einkommensteuer, der Gewinn- und Extragewinnsteuer soviel beansprucht für den Staatssäckel, daß dem armen Herzog nur 23,890 Pfund Sterling, also lumpige 600,000 Francs, bleiben. Kein Wunder, daß der Herzog, der aus seinem arg beschnittenen Einkommen verschiedene Schlösser erhalten und standesgemäß leben muß, dem Richter Sankey ankündete, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Verstaatlichung der Kohlengruben als ein nationales Unglück im Hause der Lords ankämpfen werde.

In großer Uniform, mit einem Federbusch auf dem Hut erschien vor der Kommission der Marquis of Londonderry, dessen Adelskrone auf manchen Kohlenwagen in den Straßen Londons zu sehen ist. Warum nicht? Denn der Marquis ist nicht nur Besitzer von wertvollen Zechen in der Grafschaft Durham, sondern auch Kohlenhändler und streicht doppelten Gewinn ein. Doch ist er im Vergleich zu anderen Zechenbesitzern sehr bescheiden, sein Einkommen beträgt nur 15,334 Pfd. Sterl. im Jahr. Seine Familie ist im Besitz der Kohlengruben erst seit etwa hundert Jahren. Im Gegensatz dazu geht der Besitz des Herzogs von Hamilton, der ein Jahreseinkommen von 96,428 Pf. St. aus seinen Kohlengruben zieht, auf den König Robert the Bruce zurück, der im Jahre 1315 die in Schottland befindlichen Ländereien einem Ahnherrn des Herzogs schenkte. Im Verlauf der Untersuchung ergab es sich, daß des Herzogs unmittelbarer Vorfahr die riesige Summe von 240,000 Pf. St. jährlich (also sechs Millionen Francs) in seine Taschen fließen ließ. Natürlich muß der Marquis aus seinem Einkommen das Ahnenschloß Hamilton Palace mit seinen 80 bis 90 Zimmern und den herrlichen Park instand halten und hat weder Zeit noch Lust, sich um die Arbeiterwohnungen zu bekümmern, die gerade wie auf dem Besitz des Herzogs von Northumberland, sich in sehr baufälligem Zustand befinden. Natürlich; denn man fördert Kohle, unmittelbar unter den Häusern, und wenn die einstürzen, um so schlimmer für die Bewohner.

Wie der Marquis of Bute und Lord Tredegar zu ihren wertvollen im Fürstentum Wales gelegenen Kohlengruben gekommen sind, wurde vor der Kommission mit löblicher Ausführlichkeit und Gründlichkeit erzählt. Beide Edelleute stammen nämlich von demselben Ahnherrn ab, einem Sir William Herbert, der Ratgeber des Königs Eduard VI. war, des Sohnes des vielbeweinten Heinrich VIII. Eduard kam als zehnjähriger Knabe auf den Thron, regierte kaum sieben Jahre und ließ sich von dem Treuhänder seines verstorbenen Vaters bereden, ihm Ländereien in fünf Grafschaften zu überlassen, wo jetzt Kohle gefördert wird. Da Lloyd George als Schatzkanzler 1912 auf die Verschenkung von Staatsländereien durch einen Knaben als skandalöses Vorkommnis hinwies, so kann man annehmen, daß er jetzt als Premier die Verstaatlichung dieser Kohlengruben in dem Fürstentum, aus dem er stammt, unterstützen wird. Wird die Steinkohle verstaatlicht, so muß auch die Eisenbahnlinie verstaatlicht werden, welche als „goldene Linie" bekannt ist. Sie führt nämlich durch den Park des Lord Tredegar, kostete 40,000 Pf. St., ist eine Meile (1½ Kilometer) lang und wirft dem Lord Tredegar 10,000 Pf. St. ab.

Der fünfte dieser adeligen Zechenbesitzer, der Marquis of Bute, dem seine Kohlengruben 150,000 Pf. St. jährlich abwerfen, gab im Kreuzverhör zu, daß er von seinem unmittelbaren Vorfahr vier Millionen Pfund Sterling (also etwa 100 Millionen Francs) geerbt habe. Ebenso konnte er nicht in Abrede stellen, daß dieser Vorfahr sich widerrechtlich in den Besitz von Grundstücken gesetzt habe, die zur Baronie von Bute gehörten. Wie willkürlich die Großgrundbesitzer mit ihrem Eigentum verfuhren, geht aus einer anderen Zeugenaussage hervor. Als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der große Staatsmann Gladstone sich um das Mandat in der Grafschaft Midlothian in Schottland bewarb, verkündete der damalige Herzog von Buccleuch, dessen Sohn Lord Dalkeith Gegenkandidat war, er werde seine sämtlichen Kohlengruben schließen, wenn Gladstone gewählt werde. Das geschah auch, da die meisten Kohlengräber liberal wählten. Hier täte Verstaatlichung not!

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Zur Anfertigung dieser Bluse ist gestreifte Seide zu empfehlen, dazu ein Kragen aus kontrastierendem

Material. Nur ein Knopf vorn dient zum Verschluß.

Größe 36 erordert 1⅞ Yard kontrastierendes Material von 36 Zoll Breite.

Schnittmuster Nr. 9377 in Größen 32—52 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eckgrundstück, Halsted und 35. Str., und Geviert an 99. Str. verkauft.

Die Metropolitan State Bank hat das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Halsted und 35. Straße, Grund 52 bei 150 Fuß, mit $45,000 belastet, zu $65,000 an George und John Floodas, Mieter des Eklandens, verkauft und wird ein eigenes Bankgebäude auf einem Eckgrundstück in der Nähe, welches sie soeben gekauft hat, aufführen.

Das ganze Land in dem Geviert an der Südostecke der 99. Straße und Muskegon Ave., 297 bei 674 Fuß, ist zu $12,000 von W.K.Young an die International Harvester Co. verkauft worden, die von ihm erst unlängst das westlich angrenzende Gelände von ähnlichem Flächenraum erworben hat. Die Harvester Co. wird wahrscheinlich ihre Zweiganlage, welche sich in der Nähe befindet, vergrößern.

Das 36 Wohnungen von drei, vier und fünf Zimmern enthaltende Gebäude 1126 bis 34 Pratt Boulevard, Rogers Park, östlich von der Sheridan Road, Grund 160 bei 176 Fuß, mit $70,000 belastet, ist zu $142,000 von Bert D. Underwood an Anton Wille und das 24 Wohnungen von drei bis fünf Zimmern enthaltende Haus auf der Südseite der LakeStr., 318 Fuß östlich vom Park Pl., Oak Park, Grund 69 bei 244 Fuß, mit $68,000 belastet, ist zu $98,000 von George J.Kappes an Emil G. Stoglund verkauft worden; dieser gab eine Farm von 480 Acres in Mittelmontana und eine Zitrusplantage von 31 Acres bei Fort Meyer in Florida in Kauf. Zu $18,000 hat ferner Charles E. Gambill im Gerichtsverkauf das Wohnhaus an der Nordwestecke der Wesley Ave. und Randolph Straße, Oak Park, Grund 70 bei 174 Fuß, von M. L. Cribben erworben.

Das dreistöckige Geschäfts- und Wohnhaus 3309 Roosevelt Road, Grund 24 bei 117 Fuß, mit $15,000 belastet, ist von Joseph Greenhouse zu $31,000 an Harry Bloom verkauft worden.

— Der Liebling. — Schwiegersohn: „Na, das ist eine eigentümliche Art, wie Sie die Mitgift erledigen! Am Hochzeitstage haben Sie mir 500 Mark gegeben.... vor einem Vierteljahre 200 Mark.... heute kommen Sie wieder mit 100 Mark!" — Schwiegervater: „San S' froh..... da sind Sie noch mein Liebling! Die andern Schwiegersöhne haben überhaupt keinen Pfennig 'kriegt!"

Gute Neuigkeit für fette Leute!

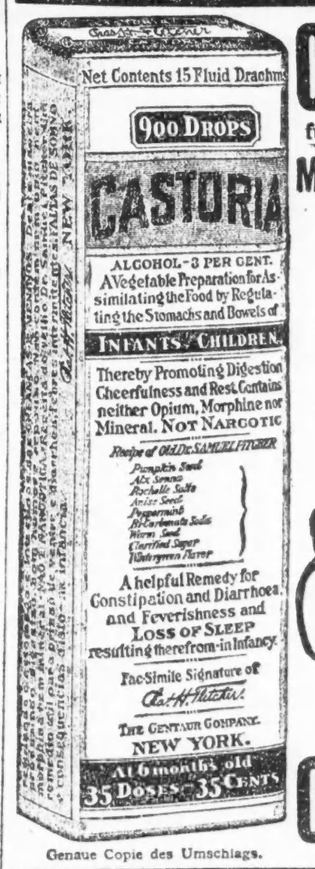
Wenn Ihr wünscht, um zehn bis sechzig Pfund mühelos und schnell leichter zu werden, lest dies.

Die meisten fetten Leute würden sich gern eines gesunden, normalen Gewichtes erfreuen. Nach unangenehmen Erfahrungen mit Hungerdiät, drastischen Arzneien und ermüdenden Uebungen geben die meisten, die mit zu schwerem Gewicht geplagt sind, die Hoffnung auf, jemals davon befreit zu werden.

Endlich ist eine häusliche Behandlung ausgebildet worden, die so einfach ist, daß einige aus diesem Grunde allem ihre Wirksamkeit bezweifeln. Haltet aber mit Eurem Urteil zurück, bis Ihr Näheres wißt.

Ein sehr notwendiges Erfordernis dieses einzigartigen Systems der Entfettung ist, daß Ihr jeden Morgen und Abend in freier Luft oder vor einem offenen Fenster zehn tiefe Atemzüge tut. Nehmt eine „Oil of Korein" Kapsel nach jeder Mahlzeit und Abends vor dem Schlafengehen. Befolgt auch die anderen einfachen Anweisungen, die mit den Kapseln kommen.

Diese Behandlung zeigt oft eine wahrnehmbare Gewichtsverminderung in sehr wenigen Tagen. Ihr beständiger Gebrauch sollte die Gesundheit im Allgemeinen sehr heben. Trägheit verjagen und Euer Gewicht auf den Normalstand herabbringen. Verschönt die Gestalt, erhöht Lebenskraft und Tüchtigkeit, werdet wirklich glücklich! Die „Oil of Korein" Kapseln kann man in der Apotheke bekommen. Es ist sicher ein frohes Gefühl, eine gefällige, naturgemäße Gestalt zu besitzen ana



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Aus deutschen Kreisen.

Eine neue deutsche Theatersaison rückt heran. — Hilfswerk für Notleidende hier und dort. — Jubiläumsfestlichkeiten. — Mehrere Todesfälle.

Milwaukee, Wis. In der am Sonntag, den 14. September, im Pabsttheater beginnenden Spielzeit wird Franz Kirchner als Oberspielleiter fungieren, Ludwig Kopee, Ullrich Haupt und Ludwig Nachbaur werden ihm als Spielleiter zur Seite stehen. Viele der früheren Kräfte, die sich in hiesigen deutschen Theaterkreisen eines guten Namens erfreuten, sind für die kommende Saison wieder engagiert worden, unter den neu engagierten Kräften gilt Amanda Blum als eine der besten, die bereits eine längere Theaterlaufbahn auf deutschen und amerikanischen Bühnen hinter sich hat, so z. B. in New York unter Conrieds Direktion.

Das große, mit Vorwissen und Genehmigung der amerikanischen Regierung ins Leben gerufene Hilfswerk für die Notleidenden in Deutschland und Deutsch-Oesterreich ist für Stadt und Staat Wisconsin hier von der Charity Bazar Association in die Hand genommen worden, deren Präsident Albin Kletsch, und deren Sekretär William Schultz ist.

Louis Krüger und Frau, alteingesessene achtbare Bürger deutscher Abkunft, feierten kürzlich ihre goldene Hochzeit.

Kiel, Wis. In der hiesigen, den meisten Besuchern von Elkhart Lake wohlbekannten kleinen Stadt mit starker deutschgeborener Bürgerschaft fand am Sonntag die Einweihung der neuerbauten lutherischen Kirche statt.

Indianapolis, Ind. Dem Wunsche der Turner-Bundestagsatzung, die alte Behörde wiederzuerwählen, wurde vom Vorort des Indiana Turnbezirks so weit als möglich entsprochen, nur zwei Neuwahlen fanden statt, da die bisherigen Inhaber der Aemter auszutreten wünschten. Bei der Organisierung des Bundesvororts im September wird aller Voraussicht nach Theodor Stempfel wieder als Bundessprecher erwählt werden.

Loudenville, O. Eine der ältesten Leserinnen deutscher Zeitungen im Land ist ohne Frage die hier wohnende Susanna Stumm, die kürzlich ihren 103. Geburtstag feiern konnte.

Cleveland, Ohio. Herman Woldmann, der seit 1865 hier wohnt und lange Jahre mit den öffentlichen Schulen der Stadt in Verbindung stand, von 1895 bis 1907 als Supervisor des deutschen Departements, feierte unlängst mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Cincinnati, Ohio. Nächste Woche feiert die Großloge der Harugari des Staates Ohio ihr goldenes Jubiläum, das des Krieges wegen im vergangenen Jahre auf spätere Zeit verschoben worden war. Hunderte von Delegaten werden zur Feier erwartet.

Ann Arbor, Mich. Gelegentlich der diesjährigen Sitzung der Großloge des deutschen Ordens der Harugari für den Staat Michigan in den ersten Tagen des Monats wurde beschlossen, Logen in der Landessprache zu gründen und jeder Loge zu empfehlen, dieselbe, wenn möglich, in ihren Sitzungen einzuführen.

New York, N. Y. In der Alphonsus-Kirche feierte kürzlich der St. Alphonsus Krankenunterstützungsverein, der älteste deutschkatholische Verein in den Ver. Staaten, sein 71. Patronatsfest.

Das Riesenhilfswerk für Deutschland und Deutsch-Oesterreich, das am 23. Juli im Klubhaus des „Liederkranz" begonnen wurde und bei welchem Harry Rubens aus Chicago als Ziel der Sammlung „einen Dollar für jeden Deutschen", das bedeutet 65 Millionen, angab, ferner bekannte Männer, wie Richter Alfred Nippert aus Cincinnati, Major Lentz und Pastor K. von Bosse aus Philadelphia die Herzen warm machten, hat kräftigen Widerhall gefunden. Das Hilfskomite, dessen Schatzmeister Julius Holz ist, hat zunächst zu einer Massenversammlung nach der Männerchorhalle eingeladen, in welcher die Pläne besprochen werden sollen, wie das Hilfskomite praktisch und vor allem schnell durch die Arbeit verschiedener Komites sein Ziel erreichen kann.

Minneapolis, Minn. — Um ihm ihre große Wertschätzung zu beweisen, bereitet die hiesige Emanuelsgemeinde ihrem Seelsorger, Pastor E. G. Nachtsheim, zu seinem nur zehnjährigen Jubiläum als Pastor der Gemeinde eine größere Festlichkeit; es war ihr Dank dafür, daß es dem Pastor gelungen war, die Gemeinde in den wenigen Jahren seines Wirkens zu verdoppeln, so daß bereits ein neues Schulhaus errichtet werden mußte und der Plan, eine neue, größere Kirche zu erbauen, vielfach erwogen wird.

Westphalia, Ia. — Pfarrer Peter Brommenschenkel, 1846 in der Nähe von Trier geboren, der schon 1850 ins Land kam und im Jahre 1916 zum päpstlichen Hausprälaten ernannt wurde, feierte als Pfarrer der hiesigen St. Bonifazius-Kirche sein goldenes Priesterjubiläum.

St. Louis, Mo.— Gelegentlich seines heutigen Stiftungsfestes wird der Harmonie-Sängerbund sechs seiner Mitglieder, darunter vier aktiven, Ehrendiplome für 25-jährige Mitgliedschaft überreichen. Der neue Dirigent des Vereins ist Wm. Lange, Nachfolger des früheren, schon vor längerer Zeit verstorbenen Joseph Goepfert.

San Diego, Calif. — Die hiesige Loge der Hermannssöhne wird Anfang nächster Woche ihr 25-jähriges Stiftungsfest mit einem großen Familienfest begehen.

Great Falls, Mont. — John Huber, vor 76 Jahren in Thurgau geboren, der Ende der 70er Jahre nach Chicago kam, wo er als „Sängerwater Huber" als Mitglied der Schweizer-Kolonie bekannt ist, ist bei seinem hier wohnenden Sohn nach schwerem Leiden gestorben.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7272

Umsonst an Bruchleidende.

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses kreigedige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht long" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt um sie zu befähigen es einer freien Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO-Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinmasse Erhöhung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuverleihen. Dann und nur dann, können Sie erwarten daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbsthaftend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schworen, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung benutzt in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

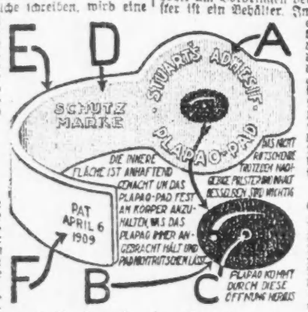
Dies kommt davon, weil die Wirkung ununterbrochen ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unterbrechen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Trotzdem mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zweck des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.



„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den abstehenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung versperrt und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindert. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS —welches über den Hüftenknochen zu rollattern kommt, damit dieser Teil des Körpergerüsts dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch vernichtigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Gefahr verschwindet—

Und das schreckliche „niederdrückende" Gefühl aus Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch verschwunden ist und Sie werden mir wärmstens dafür danken weil ich in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an und Sie werden so lange Sie leben froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Kupon aus und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Gleichenexemplar des 48seitigen Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst ersterm Preis zugesprochen wurde, welches jeder der an diesem schrecklichen Uebel leidet besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden schreiben Sie sent.

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1906, St. Louis, Mo.
um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name .....

Adresse .....

Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Eine sonderbare Geschichte.

Skizze von Dr. G. A. Amann.

Das Haus lag völlig dunkel vor uns, nur durch die halbgeöffnete Tür sah man ein mattes Licht. Eine sonderbare Aufregung überkam mich, nachdem wir eingetreten waren, ein Gefühl der Angst wollte mir den Atem rauben, mein Herzschlag schien zu stocken. Wie, wenn man mich in eine Falle gelockt hatte, um mich auszurauben, mich zu ermorden?

Ich sah mich um. Es war eine weite Halle, in der wir uns befanden, und die von einer altertümlichen hängenden Lampe erleuchtet wurde. Alte Familienbilder befanden sich an den Wänden, und die einzige Ausstattung bestand in einem geschnitzten Gewehrständer und einem schwarzen Eichentisch, auf dem ein Jagdgewehr mit silbernem Griff in Eile hingeworfen schien. Zwei Treppen mündeten von der Halle in andere Gemächer und eine tiefe Treppe führte in pechfinstere Dunkelheit. Mein Führer öffnete eine Tür und ließ mich allein in dem unheimlichen Raume, der so ganz anders aussah als alle, die ich vorher sah.

Schon überlegte ich, ob ich nicht fliehen sollte; als ich aber einen Schritt der Türe zu machte, erschien er wieder mit einer Lampe, die sonderbare Schatten auf die Wand warf.

„Kommen Sie mit in den ersten Stock, Botho ist dort. Treten Sie leise auf!" Er führte mich mit diesen Worten in ein Schlafzimmer, welches das ungemütlichste von allen war, die ich bis jetzt betreten. Es blieb mir keine Zeit darüber, nachzudenken, denn vor mir, auf einem breiten Bette, lag ein Jüngling, fast noch ein Knabe, in Reitstiefeln, Beinkleidern und Hemd, das dem einer tiefen Wunde in der Seite entströmenden Blute keinen Widerstand entgegensetzte.

Im ersten Augenblicke glaubte ich ihn schon tot, aber dann hob er mit matter Bewegung den Kopf und flüsterte schwach: „Georg, es war mein Fehler, ich schlug dich zuerst!"

Herr von Halten hatte sich über ihn gebeugt und ihn in seinen Armen aufgerichtet, so daß des Jüngeren goldige Locken auf seinen Schultern lagen.

„Wir waren beide von Sinnen, Botho, sie war meines Bruders Leben nicht wert. Wenn Sie", — er hat mich näher zu treten — meines Bruders Leben retten, opfere ich Ihnen mein ganzes Hab und Gut."

Ich wollte mich dagegen verwahren, und sagen, daß meine Hilfe auch ohne welche Versprechungen zu haben sei, als der Verwundete mit schmerzlicher Anstrengung sich an den Bruder klammerte und sein junges Leben in heißem Schluchzen aushauchte.

Entsetzt näherte ich mich, um Halten beizustehen, dieser aber legte den leblosen Körper nieder und sagte kalt: „Sie kommen zu spät, mein Herr, nun gehn Sie wieder!"

Abermals umspannten seine kalten Finger mein Handgelenk und schoben mich der Türe zu.

Ich wollte noch manches sagen, auch daß ich den Tod konstatieren müsse, aber plötzlich nahm ein sonderbares Gefühl der Angst Besitz von mir, das ich mir nicht erklären konnte, das mich aber wie einen Wahnsinnigen zum Hause hinaustrieb. Auf gut Glück suchte ich mir den Weg durch den dunklen Park und fand auch zu meiner größten Freude mein Pferd noch an derselben Stelle angebunden.

Ich kroch auf den Wagen und jagte nach Hause. Als ich dort anlangte, schlug die Uhr halb eins. Ein und eine halbe Stunde nur hatte meine nächtliche Fahrt nach Schloß Brandfild in Anspruch genommen.

Am andern Morgen erschien der Diener und sagte vorwurfsvoll: „Was haben Sie nur mit unserem Pferd angefangen? Es ist ganz erschöpft! Acht Tage werden vergehen, ehe Sie es wieder fahren können."

„Ich wurde eilig geholt in der letzten Nacht", sagte ich vorsichtig. „Sagen Sie, Karl, ist Ihr Herr Hausarzt auf Schloß Brandfild?"

„Brandfild? Dort wohnt doch niemand; seit Jahren steht das Schloß leer," gab er erstaunt zurück.

Allgemeines Staunen lag auf den Gesichtern der kleinen Gesellschaft.

Der Aelteste von ihnen, der Rendant, sagte hierauf:

„Es gilt als unheimlicher Ort, Brandfild, und die ganze Bevölkerung meidet ihn. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts lebten dort zwei Brüder, von denen man sagte, daß sie sich zärtlich geliebt haben beide waren jedoch leidenschaftliche Naturen und „cherchez la femme," Doktor — — sie verliebten sich beide in die Nichte eines meiner Vorgänger. Die Dienstboten, die noch bis in unser Jahrhundert gelebt haben, erzählten, daß das Mädchen dem Jüngeren, Botho, den Vorzug gegeben, aber trotzdem versprach sie Georg, mit ihm zu fliehen. Der Knabe — mehr war er kaum — entdeckte dies und schlug seinen Bruder mit der Reitpeitsche. Natürlich duellierten sie sich und Georg ruhte nicht eher, bis der Bruder sterbend zu seinen Füßen lag. Dann erwachte wieder die Bruderliebe in seinem Herzen. Er hetzte durch das Land, um einen Arzt zu finden, zu spät — der Knabe starb, als sie in das Zimmer traten. Georg soll sich am Tage der Beerdigung eine Kugel durch den Kopf geschossen haben. Die Leute hier in der Gegend sagen, im Schlosse spuke es seitdem."

„An welchem Tage geschah dies alles?" fragte ich entsetzt.

Der Rentier besann sich und sagte: „Richtig, es war Allerseelennacht!"

„Ich habe niemals an Geister geglaubt," sagte der Arzt, „ich tue es selbst heute noch nicht, aber diese Geschichte ist für mich ein ungelöstes Rätsel. Daß ich nicht geträumt hatte, bewies der Schmutz am Wagen, des armen Tieres erschöpfter Zustand, die tiefen Räderspuren auf dem Weg nach Schloß Brandfild. Und da wo Georg von Halten — der rätselhafte Fremde — meinen Arm gepackt hat, ist ein unvertilgbarer Fleck. — Sehen Sie hier!"

Er schob Manschette und Aermel zurück und zeigte seinen Zuhörern, die mit voller Spannung gelauscht hatten, das Andenken an jene nächtliche Fahrt.

Hausfrauen melden sich

Bundesanwalt im Besitz einer Anzahl von Beschwerden.

In vollem Gange.

Die Untersuchung gegen Nahrungsmittelwucherer. — Preise müssen durch sie beeinflußt und können den Händlern nicht vorgeschrieben werden.

Die Aufforderung der Bundesanwaltschaft an die Hausfrauen, ihr bei dem Kampfe gegen den Wucher mit Nahrungsmitteln behilflich zu sein dadurch, daß sie ihr Fälle von augenscheinlicher Uebervorteilung zur Kenntnis bringen, hat bereits Früchte getragen. Eine ganze Anzahl Briefe von Hausfrauen ist seit gestern eingelaufen, und das Amt des Herrn Clyne, der gegenwärtig in Washington ist und von seinem Gehilfen R. A. Milroy in Nahrungsmittelsachen in fähiger Weise vertreten wird, wird alle diese Fälle sorgfältig prüfen.

Es soll dabei, wie Herr Milroy heute mitteilte, in der Weise vorgegangen werden, daß, falls das Amt glaubt, den betreffenden Fall weiter verfolgen zu müssen, zunächst der Kleinhändler vorgeladen wird. Entschuldigt er sich mit den Preisen, die der Großhändler ihm berechnet, so erhält dieser eine Vorladung, und so weiter. Auf diese Art hofft die Regierung, bis zur Quelle des Uebels vordringen zu können, um es mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Die Entscheidung darüber, in welchen Fällen Wucher vorliegt und in welchen nicht, liegt bei der Bundesanwaltschaft. Beschwert sich z. B. eine Hausfrau über einen Zuckerpreis von 16 Cents, so liegt auf der Hand, daß hier Wucher vorliegt, und es wird sofort eingeschritten werden, aber wie gesagt, auch alle weniger deutlichen Fälle werden einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Einfluß auf Preise.

„Das Publikum", sagte Herr Milron, „darf sich aber die Sache nicht so vorstellen, als ob wir den Händlern direkt vorschreiben könnten, was für Preise sie verlangen dürfen. Unsere Amtstätigkeit besteht in der Untersuchung des Aufspeicherns von Nahrungsmitteln zu unlauteren Zwecken, und wir werden dabei geleitet vom Nahrungsmittelkontrollgesetz, dem sog. Leverakt, der solches strafbar macht. Indem wir Nahrungsmittelwucherern die Maske vom Gesicht reißen und mit Hilfe der Großgeschworenen in Anklagezustand versetzen, üben wir zweifellos eine starke Wirkung auf das ganze verbrecherische Treiben aus und bewirken, daß die künstlich hochgetriebenen Preise auf ein von den wirklichen wirtschaftlichen Verhältnissen gerechtfertigtes Maß zurückfallen."

Befehl des Generalanwalts.

Generalanwalt Palmer, mit welchem Bundesanwalt Clyne gegenwärtig in Washington in Konferenz ist, hat gestern verfügt, daß Nahrungsmittelwucherer, sobald sie ermittelt werden, unverweilt strafrechtlich verfolgt und zur Rechenschaft gezogen werden und daß man ihnen die Lizens entzieht. Das letztere gilt nur für große Händler mit mehr als $100,000 Jahresumsatz, denn nur solche sind lizensiert, die Regierung bemüht sich aber, wie auch der Präsident in seine jüngsten Botschaft angekündigt hat, um das Zustandekommen eines Gesetzes, daß auch die kleinen Händler lizenspflichtig machen soll.

Umfassende Erhebungen.

Wie Herr Milron ferner mitteilt, werden mit Hilfe des Untersuchungsbureaus in Chicago Erhebungen größten Stils über die in der Stadt aufgespeicherten Lebensmittel mit dem größten Eifer angestellt, sodaß am Ende der laufenden Woche die Bundesbehörde genau wissen wird, wie groß zur Zeit die Menge der Lebensmittel ist, die in Chicagoer Speichern lagern. Sie wird dann in der Lage sein, von Fall zu Fall zu entscheiden, wo Hamsterei vorliegt und wo es sich nur um die geschäftlich notwendige Aufspeicherung handelt, welche Firmen ihre Speicher in vernünftigem Maße gefüllt und welche dieses Maß zum Zweck der Preistreiberei überschritten haben. Dies bezieht sich auf Nahrungsmittel aller Art.

Der Zuckerpreis.

Morgenblätter berichteten, der Generalanwalt habe in seiner Verfügung eff Cents das Pfund als Höchstgrenze des Zuckerpreises festgesetzt, Herr Milron stellt die Meldung aber dahin richtig, daß dies nicht in so bestimmter Form geschehen sei, weil man den in den verschiedenen Landesteilen variierenden Verhältnissen Rechnung trägt. In Chicago z. B. wird ein Preis von elf bis zu zwölf Cents als höchst zulässige Grenze betrachtet. Direkte Vorschriften darüber können aber, wie erwähnt, unter den bestehenden Gesetzen den Händlern nicht gemacht werden, man muß den Wucherern unter ihnen auf dem Umwege des Kontrollgesetzes zu Leibe gehen. In einem der großen Läden an State Str. wurde Zucker heute zu 12 Cents das Pfund verkauft.

Vorhandene Vorräte.

Daß es an Vorräten in Chicago nicht mangelt, ist aus einer Liste ersichtlich, welche das U. S. Bureau of Markets heute bekannt gab. Demnach befanden sich gestern in Chicagoer Speichern: Butter 31,424,118 Pfund gegen 17,793,604 Pfund am selben Tage des Vorjahrs, und Eier 1,875,880 Kisten zu je 30 Dutzend gegen 1,536,673 im Vorjahre.

Im ganzen Lande vorhanden waren am 1. August Rindfleisch 162,386,570 Pfund (146,672,220 im Vorjahr), Hammelfleisch 7,273,201 (2,359,359), gefrorenes Schweinefleisch 153,894,023 Pfund (94,332,361), gesalzenes und getrocknetes Schweinefleisch 380,462,828 Pfund (400,762,197), Pökelschweinefleisch 421,507,967 Pfund (361,568,840) und Schmalz 91,944,462 Pfund (107,462,464).

Die Regierungsvorräte.

Im hiesigen Postamt sind aus Washington immer noch keine Anweisungen über den Verkauf der Lebensmittel aus den Regierungvorräten eingetroffen, und auch die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Chicago zwei Läden solche Vorräte bereits verkauften, erwies sich als falsch. Wahr ist, daß ein State Str.-Laden aus den Vorräten der Regierung in Tennessee für $60,000 Büchsenwaaren gekauft hat, diese sind aber noch nicht hier und somit auch noch nicht zum Verkauf gestellt.

Der Wechsel der Zeit.

Kings Speisewirtschaft von der Wells Str. nach der Monroe Str. verlegt.

Ein weiteres wohlbekanntes Lokal ist dem Wechsel der Zeiten zum Opfer gefallen, King's Restaurant hat Samstag abend seine Tore geschlossen. Die Speisewirtschaft wird jetzt in den Räumen des Kalthoffschen Restaurants, 158 W. Monroe Str., weiter betrieben werden. Wohl jeder Chicagoer kannte „King's". War es doch in dem Lokal an der alten 5. Ave., wo zuerst in Chicago die Bedienung durch zarte Hand eingeführt wurde, indem 38 junge Mädchen bei der Einführung der Neuerung im Jahre 1903 für das Wohl der Gäste sorgten, einige von ihnen haben den Umzug des Geschäfts nach der Monroe Str. noch in den Diensten der Firma mitgemacht, andere wieder haben sich mit Stammgästen in die Fesseln der Ehe schmieden lassen. Der seinerzeitige Oberkellner ist heute der recht wohlhabende Besitzer einer Kette von Restaurants, Charles Weeghman. Charles King begann vor etwa 40 Jahren seine Geschäftslaufbahn mit einem Butterbrotkorb und einer Kaffeekanne, mit denen er die Angestellten in den Zeitungsdruckereien an der alten 5. Ave. versorgte. Sein verstorbener Vater war auch Schriftsetzer gewesen und hatte sieben Kinder hinterlassen. Im Jahre 1903 starb Charles King, worauf seine Schwestern das Geschäft übernahmen, jedoch nur auf kurze Zeit. Dr. Snedberg kaufte es, in Gemeinschaft mit Joseph T. Keane, der im Jahre 1912 starb. Frank Snedberg ist seit 1903 Geschäftsleiter an Stelle seines Bruders. Seitdem der alte Bahnhof der Northwestern Bahn an der Wells Straße verlegt worden ist und die großen Druckereien, Grossisten und sonstige Geschäftsleute ihre Räumlichkeiten verlegten, ist das Leben und Treiben an Chicagos „Fifth Ave." ein ganz anderes geworden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Riesenäroplan verloren!

London, 12. Aug. (Berichtet von der „United Preß".) Der Riesenäroplan „Felixstowe Fury", welcher heute von London nach Kapstadt, Südafrika, fliegen sollte, ist, während er sich auf diesen bedeutsamen Flug vorbereitete, von Filixstowe mit Donnerkrachen zur Erde herabgestürzt, und ein Mitglied der Bemannung wurde getötet. Die 6 anderen wurden jedoch gerettet.

---

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende, krankhafte, private u. alle Harnleiden, Nervenschwäche, chronische, moderne Behandlung.

wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 22jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein ärmlicher seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8 Es ist deutsch gesprochen.
ag12,14,17,19,21,23,24,26,28,31

10c **Beeg** 10c
REG. U.S. PAT. OFF.
THE BEVERAGE

Das alkoholfreie Getränk für das ganze Jahr.

Für Geschäftsleute, Professionisten, Sportleute — — Golf, Kegeln, Tennis, Schießen, Reiten. Für Jedermann, überall, das ganze Jahr lang. Bevo ist ein bekömmliches Erfrischungsmittel für gesunden Durst — ein stärkendes alkoholfreies Getränk. Ideal für den Athleten oder den Mann, der sich körperlich oder geistig trainiert — gut zum trainieren und siegen. Gesund u. appetitreizend.

ANHEUSER-BUSCH ST. LOUIS 2-B

Anheuser-Busch Branch,
Wholesale Distributors CHICAGO, ILL.

BEVO jetzt
10c

Setzte sein Leben dafür ein.

Bankbote verteidigt ihm anvertrautes Geld mit allen Kräften.

Räuber schossen ihn nieder.

Ueberfielen ihn auf Hochbahnhaltestelle an 12. und Paulina Str.— Das Geld mit seinem Blut besudelt. — Mußten schließlich ohne jede Beute abziehen.

Einen Boten, auf den jedes Geschäft stolz sein könnte, hat die Community State Bank, Nr. 1637 West 12. Str., in ihren Diensten. Er heißt Raphael Strikowsky und wohnt Nr. 2631 N. Hamlin Ave. Vor den Augen hunderter von Leuten wurde er heute vormittag auf dem Bahnsteig der Hochbahn an der 12. und Paulina Str. von zwei Banditen angefallen, niedergeschlagen und durch einen Schuß in den Kopf nicht unerheblich verletzt, trotzdem verteidigte er das ihm anvertraute Geld, $12,000 in bar und $28,000 in Checks, welches er in einer Handtasche trug, gegen seine Angreifer, die infolgedessen unverrichteter Sache abziehen mußten.

Strikowsky befand sich auf dem Wege nach der Standard Trust Co., Nr. 105 W. Monroe Str., um dort das Geld und die Checks abzuliefern, und stieg auf der Hochbahnhaltestelle eben die Treppe hinauf, als zwei Kerle an ihm vorüberliefen und ihm einen Stoß gaben, daß er auf den Bahnsteig flog, wo ihm die Burschen mit einem Totschläger einen Schlag über den Schädel versetzten und ihm dann die Handtasche mit dem Geld zu entreißen versuchten. Der Bote, welcher jedoch nicht, wie es von den Banditen jedenfalls beabsichtigt worden war, durch den Schlag die Besinnung verloren hatte, setzte sich zur Wehr, worauf einer der Halunken einen Revolver zog und einen Schuß auf ihn abgab.

In die Schläfe geschossen.

Die Kugel drang ihm in die rechte Schläfe, auch jetzt blieb er aber bei vollem Bewußtsein, hielt mit Aufbietung aller seiner Kräfte, obgleich ihm das Blut in die Augen lief, seine Handtasche fest und warf sich, als die Kräfte ihn verließen, auf diese hinauf. Die Schurken versetzten ihm auch verschiedene Fußtritte, was zur Folge hatte, daß sich mehrere Geldpakete öffneten und Hunderte von Dollars auf dem Bahnsteig herumrollten.

Strikowsky blieb inzwischen fest auf der Tasche liegen. Das Blut aus der ihm mit dem Totschläger beigebrachten Wunde und aus der Wunde in der Schläfe strömte in die Tasche und die Geldpakete und Checks wurden damit besudelt, sodaß die Zählung später den Beamten in der Bank nicht leicht wurde und es bisher unmöglich war, den fehlenden Betrag genau festzustellen. Jedenfalls reitete der brave Bote durch seine Tat seinen Arbeitgebern das meiste Geld, und der erlittene Verlust dürfte nur gering sein.

Polizisten, die sofort die Hochbahnhaltestelle umringten und alles absuchten, brachten gegen $400 nach der Bank.

Strikowsky wurde, nachdem die Banditen die Aussichtslosigkeit ihres Unternehmens eingesehen und eiligst das Weite gesucht hatten, nach dem in der Nähe befindlichen Sprechzimmer eines Arztes gebracht, wo dieser ihm die erste Hilfe zuteil werden ließ. Dann wurde er nach seiner Wohnung überführt. Seine Wunden werden als nicht gefährlich betrachtet, da die Kugel glücklicherweise nach oben fuhr und das Gehirn nicht verletzte.

Das Werk weniger Augenblicke.

Der ganze Vorfall war das Werk weniger Augenblicke. Ehe die vielen Fahrgäste, welche auf dem Bahnsteig warteten, recht wußten, um was es sich eigentlich handelte, waren die Burschen bereits verschwunden. Ob die Gauner sich eines Kraftwagens bedienten, konnte noch nicht festgestellt werden. Von der Hauptwache sowohl, wie auch von den umliegenden Bezirkswachen wurden sofort nach Einlaufen der Kunde eine ganze Anzahl Detektives auf die Suche nach den frechen Burschen geschickt, doch lief von ihnen bisher keine Nachricht ein. Strikowsky selber war vorläufig noch zu schwach, um der Polizei eine genaue Beschreibung der Banditen zu geben. Polizeichef John J. Garrity wird persönlich die Untersuchung des Ueberfalles leiten.

Deutscher Orden der Harugari.

Ober-Großbarde erläßt Hilferuf für Notleidende in der alten Heimat.

J. F. Buehner, Miamisburg, O., der Ober-Großbarde des deutschen Ordens der Harugari, hat an alle diesem angehörige Logen, ihre Mitglieder u. s. w. den folgenden Aufruf erlassen:

Freundschaft, Liebe und Humanität!

Im Einverständnis und auf Beschluß des Komites über den Stand des Ordens der Vereinigten Staaten Großloge des D. O. H. erlasse ich hiermit meine Proklamation und den Hilferuf für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich.

Da nun wieder der Postverkehr mit unserem alten Vaterlande eröffnet und es möglich ist, Gelder und Pakete zu senden, und da große Not unter dem deutschen Volk herrscht und besonders die ärmeren Klassen schwer zu leiden haben — hauptsächlich fehlt es an Nahrungsmitteln, Kleidern und Schuhwerk—,

So ergeht dieser Aufruf an alle Großlogen, Logen, Mannien und Komtureien, sowie an alle Brüder und Schwestern, Gelder zusammenzusteuern, um helfend einzugreifen, und so unser Motto: F. L. und H., in das Leben und die Praxis zu übertragen.

Jedes Mitglied, welches Anverwandte noch im alten Vaterlande hat, sollte sofort, wenn im Stande, ihnen eine Unterstützung zukommen lassen.

Alle Gelder, die von Logen oder Mitgliedern beigesteuert werden, sollten an die Großsekretäre der betreffenden Staaten abgeliefert werden, welche dieselben sofort an den Groß-Schatzmeister der Vereinigten Staaten Groß-Loge, Carl Bauer, 680 Bewick Avenue, Detroit, Mich., weiterzugeben haben.

Die Logen in Staaten, wo keine Groß-Loge besteht, sollten die Gelder direkt an den Groß-Schatzmeister einschicken.

Kleider, Schuhwerk und andere Gaben sollen direkt an jedem Ort dem Lokalkomite, welches daselbst für diesen Zweck organisiert ist, übergeben, und nur die Gelder an den Groß-Schatzmeister eingeschickt werden, um Verzögerung und Kosten zu sparen.

Brüder und Schwestern! Wenn auch wir schwer tragen an den Lasten des Krieges und der teuern Zeiten, so ist es uns dennoch möglich, unser Scherflein zur Linderung der Not beizutragen. Es gebe ein jedes Mitglied nach seinem Können und seinem Vermögen.

Die Friedrich Hecker Loge in New Haven, Connecticut, hat bereits für obigen Zweck $500 bewilligt.

Gegeben zu Miamisburg, Ohio.

In F. L. und H.

J. F. Buehner, Ober-Groß-Barde.

Beglaubigt: Charles G. Kautz,
Groß-Sekretär.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

Im Hochsommer-Verkauf von Schuhen
Schöne Straßen-Schuhe für Männer herabgesetzt auf $4.95 Paar

In dem ganzen Hochsommerverkauf von Schuhen ist Qualität die tonangebende Note. Ganz ungewöhnliche Offerten bei all den niedrigen Preisen. Dieses ist typisch für den Verkauf.

Ein Mann, dessen Nummer in einer dieser Gruppen ist, kann seine kleine Ausgabe ruhig als eine Anlage betrachten, besonders wenn der Einkauf für zukünftigen Gebrauch berechnet ist.

Schwarze kalblederne und lohfarbige Schuhe — Die Moden, die bei den Männern beliebt sind

Es sind die bequemen und anziehenden englischen Leisten, die Sorte, welche die meisten Männer tragen.

Die Schuhe sind von guter Machart, die Qualität des Leders und die Arbeit stehen in keinem Verhältnis zu den gegenwärtigen Herstellungskosten von Schuhen wie diesen. Dieselben sind mit Oak-Außensohlen und schweren Innensohlen versehen.

Tatsächlich alle diese Schuhe kommen in Größen 6 bis 9; A, B und C Breiten. So lange die Größen und Quantitäten vorhalten, sind dieselben in diesem Hochsommer-Verkauf markiert zu $4.95.

Basement, Norden

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Offen bis 6:30 abds Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Kurz und Neu.

* Im Lakeview Hospital erlag der 50jährige David Cohen, Nr. 1221 N. Hoyne Ave., den Verletzungen, welche er vor einigen Tagen davontrug, als er, wie seinerzeit berichtet, an Ridge Ave. und Broadway von einem Kraftwagen überfahren wurde.

* Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben erhängte sich im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1938 N. Fairfield Ave., der 39jährige Verkäufer Frank Purcell an einem Bettpfosten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 3 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis: $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1909 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 190.

Spaniens Demütigung, Spaniens Glück!

Durch den Krieg von 1898 wurde Spanien zu einer Macht zweiter oder dritter Größe herabgedrückt und des größten Teils seiner ihm bis dahin noch verbliebenen Kolonien beraubt. Spanien hörte Dank dem Verluste Kubas und Portorikos, der Philippinen, Guams usw. praktisch auf, eine Kolonialmacht zu sein.

Den sprichwörtlichen spanischen Stlz wird das damals schwer verletzt haben. Im Uebrigen war es eine Wohltat für Spanien. Regierung und Volk konnten nunmehr ihre ganze Aufmerksamkeit den inneren Angelegenheiten, dem Aufbau und Ausbau seiner Industrien und Landwirtschaft widmen und hatten nicht mehr nötig, große Summen auszugeben zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft in fremden Ländern, bezw. zum Schutze für überseeische Besitzungen, deren Bevölkerungen von Spanien wenig oder gar nichts wissen wollten und die den Neid und die Habgier anderer Mächte erregten.

Durch den Krieg von 1898 trat Amerika in die Reihe der Weltmächte ein, wurde die große Republik eine Kolonialmacht. Sie wurde der Erbe Spaniens, in jeder Hinsicht. Sie erbte die Unzufriedenheit mit ihrer Herrschaft in den ihr untertan gewordenen Ländern und die Feindseligkeit von Staaten, die mit jenen sympatisieren. Und sie erbte den Neid und den Argwohn, Mißtrauen und die Feindseligkeit anderer Großmächte, deren Rivale sie durch ihren Eintritt in die Weltpolitik und besonders die Kolonialpolitik wurde.

Spanien verlor den Welt- u. Kolonialmachtruhm; Amerika gewann ihn. Es mußte aber teuer dafür bezahlen. Die amerikanischen Steuerzahler mußten die Kosten der Beruhigung und Sanierung Kubas und der Unterwerfung der Philippinen tragen, später die Kosten der Beruhigung und „Zibilisierung" (nach amerikanischem Muster) dieser Inseln und die der Land- und Seestreitkräfte, die für ihren Schutz, bezw. den Schutz der amerikanischen Herrschaft auf den Philippinen und in philippinischen Gewässern gehalten werden mußten.

Das war schon nicht wenig. In den vierzehn Jahren vor dem spanischen Kriege stellten sich die Regierungsausgaben auf insgesamt rund 23,500 Millionen; in den vierzehn Jahren von 1900 bis 1913 einschließlich beliefen sie sich auf 34,500 Millionen, und man darf getrost annehmen, daß gut die Hälfte des Mehr den Errungenschaften des spanisch-amerikanischen Krieges und des Auftretens Amerikas als Kolonialmacht zu danken ist.

Das — diese lumpigen 500 oder 600 Millionen, die wir's uns kosten ließen, mit den europäischen Großmächten in Weltpolitik zu machen und in Asien mitreden zu können, — kann aber gar nicht in Betracht kommen gegenüber den Opfern, die unser tätiges Mitmachen und Eingreifen in die Weltpolitik und ihre Händel dem Volke seither auferlegten. Das weiß ein Jeder, denn ein Jeder weiß oder ahnt ungefähr, wie ungeheuer groß diese Opfer sind — hat's mehr oder weniger hart am eigenen Fleische empfunden. Das braucht nicht erst vorgerechnet zu werden. Und wir wissen auch, wie wir sonst fuhren, — was war alles gewannen und verloren durch unser Eingreifen in den Weltkrieg, das schließlich eine natürliche Folge war unseres glorreichen Sieges im spanisch-amerikanischen Kriege und bedingt war durch unsere damals gewohnene Welt- und Kolonialmachtstellung.

Und wie fuhr Spanien seither und in diesen letzten fünf Weltkriegjahren? Das von uns Anno '98 schmählich geschlagene, gedemütigte Spanien?

Spanien ist, seit wir es aus Kuba, Portoriko und den Philippinen herauswarfen, finanziell und wirtschaftlich ganz wesentlich erstarkt. Es hat in den letzten fünfzehn oder zwanzig Jahren weniger als früher zu leiden gehabt durch wirtschaftliche und politische Unruhen und scheint sich heute größerer Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt zu erfreuen als irgend ein anderer größerer europäischer Staat.

Spanien blieb neutral und arbeitete und machte Geld, während die Nachbarn sich zerfleischten und gegenseitig dem Ruin nahebrachten. Spanien kann heute daran denken, Darlehen zu machen — es soll solche zur Höhe von 1000 Millionen Dollars zu 4½ Prozent planen — an Frankreich. Deutschland und Oesterreich. Das heißt an Länder und Völker, die noch vor wenigen Jahren mitleidvoll hinabblickten auf „das arme und verarmte Spanien." Und Spanien konnte und kann das Alles, weil es in 1898 von der großen Republik besiegt und aus der Reihe der Groß- und Kolonialmächte hinausgedrängt wurde: weil es „gedemütigt" wurde und — seine Lektion lernte und beherzigte, seinen falschen Stolz und Machtehrgeiz begrub. Hätte Spanien damals gesiegt, so wäre es heute eines der Länder, die schmerzhaft stöhnen: „Ich war auch dabei" — und dann wäre Amerika vielleicht in Spaniens glücklicher Lage: von keiner Macht angefeindet, von jeder umworben. — —

Amerika kann sich erkenntlich erweisen.

Das Bureau für Unterricht im Bundes-Department des Innern macht in einem an die amerikanischen Universitäten und Colleges gerichteten Schreiben darauf aufmerksam, daß es wünschenswert wäre, in Zukunft ausländischen Studierenden gegenüber größeres Entgegenkommen zu beweisen, als sie es in der Vergangenheit gezeigt hätten. Dieser Hinweis auf das frühere Verhalten unserer höheren Unterrichtsanstalten gelangt in dem höflichen Schreiben allerdings nicht so unmittelbar und kraß zum Ausdruck, sondern man hat es taktvoll der Geistesschärfe der Collegepräsidenten überlassen, zwischen den Zeilen zu lesen und die nötigen Schlüsse daraus zu ziehen. Aber die Herren in Washington haben ganz recht. Auf den meisten amerikanischen Studienanstalten hat man es den aus dem Auslande kommenden wissensdurstigen jungen Leuten nicht gerade leicht gemacht. Wenn sie nicht gerade aus England kamen und infolgedessen je nach der Ueberlieferung der betreffenden Alma mater als halbe oder ganze Landsleute angesehen wurden, so fiel es ihnen wohl oft genug schwer, Anschluß und geistesverwandten Umgang zu finden, und seitens der meisten Anstalten geschah nur wenig, den Fremdlingen den Aufenthalt und das Studium zu erleichtern. Dieses Verhalten schien um so weniger angebracht, als die europäischen Studienanstalten den amerikanischen Studierenden nach Kräften die Wege zu ebnen und ihre Studien zu fördern beflissen waren. Freilich waren die nach Europa kommenden Amerikaner gewöhnlich reicher Leute Kinder und hatten nicht mit materiellen Sorgen zu kämpfen. Dazu war der Aufenthalt in den dortigen Städten weit billiger als das Leben in den Ver. Staaten. Der aus Europa nach Amerika kommende Student mußte dagegen für seinen Unterhalt das Doppelte dessen ausgeben, was er daheim zu verbrauchen gewohnt war, und verfügte dabei meist nicht über einen so großen Wechsel wie seine nach Europa verschneiten glücklicheren amerikanischen Kollegen.

Aber das soll nun, wenn die Regierung es durchsetzen kann, auf unseren Studienanstalten anders werden. Sie wünscht, daß die Universitäten und Colleges sich der Ausländer fortan mehr annehmen, ihnen den Aufenthalt behaglicher gestalten und sie in ihrem Studiengange mehr fördern sollen als bisher. Das ist nicht mehr als recht und billig. Die amerikanische Wissenschaft schuldet dem vielgeschmähten alten Europa unendlich vielen Dank. Ganz abgesehen davon, daß sie sich auf der europäischen aufgebaut hat, hat sie sich bis in die letzten Jahre hinein europäischer Krücken zu ihrem Fortkommen bedient, und braucht sie in manchen Zweigen wohl auch heute noch. Diese Dankesschuld an Europa abzutragen sollte eine der vornehmsten Aufgaben der amerikanischen Professoren und Lehranstalten sein. Noch sitzen auf den Lehrstühlen unserer angesehensten Universitäten Gelehrte, deren Wiege nicht in den Ver. Staaten gestanden hat, die sich ihr Wissen und Können auf den Hochschulen jenseits des Weltmeers angeeignet und ihre Kenntnisse dann den Ver. Staaten zur Verfügung gestellt haben. Die hiesigen Maschinenfabriken und sonstige industrielle Betriebe haben Tausende von Technikern und wissenschaftlich ausgebildeten Männern in ihren Diensten, die sich ihre Kenntnisse in europäischen Hörsälen und Laboratorien erworben haben, und selbst in unseren Volksschulen sind Lehrer mit europäischer Ausbildung in Menge zu finden.

Jetzt ist Amerika soweit, daß es beginnen kann, sich für die ihm seitens Europa zu teil gewordene Anleitung auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik erkenntlich zu erweisen. Die Krieg hat auch unter den Gelehrten und Technikern Europas große Lücken gerissen. Man [illegible] in Washington voraus, daß europäische Studenten sich von nun an in zunehmender Zahl an den amerikanischen Hochschulen einschreiben lassen werden, und das um so mehr, als Engländer, Franzosen, Italiener und andere Nationalitäten, die im Kriege auf Seiten der Entente gestanden haben, Bedenken tragen werden, wie in früheren Jahren ihre Ausbildung an deutschen Hochschulen zu vollenden und zu ergänzen. Damit dürfte Washington recht haben. Für die Angehörigen der Ententenationen wird das Leben in Deutschland in den nächsten Jahren keine große Anziehungskraft besitzen. Wer von ihnen nicht unbedingt muß, wird sich nach anderweitigen Gelegenheiten umsehen. Nicht weil er befürchten müßte, von den Deutschen unliebenswürdig aufgenommen zu werden. Aber das Leben in Deutschland wird infolge der starken Verschuldung des Volkes, der teuren Preise und der naturgemäß nur allmählich weichenden Knappheit an Dingen, die das Dasein behaglich machen, nicht sonderlich angenehm sein. Man wird seinen Blick also auf andere Länder richten. Und was wäre da natürlicher, als daß er auf Amerika fallen sollte, das Land, dessen Volk den übrigen Nationen der Welt soeben erst einen schlagenden Beweis von seiner Leistungsfähigkeit nicht bloß auf militärischem, sondern auch auf anderen Gebieten gegeben hat. Viele junge Europäer werden begierig sein, das Land mit eigenen Augen zu sehen, von dessen riesiger Ausdehnung und unerschöpflichen Hilfsmitteln, von dessen großen industriellen Betrieben sie schon soviel gehört haben. Ein Studienjahr in den Ver. Staaten kann leicht zur Mode werden. Und es wäre keine üble Mode. Beide Teile würden dabei auf ihre Kosten kommen. Die jungen Europäer würden ihren Horizont erweitern und mit der amerikanischen Luft auch etwas von dem demokratischen Wesen unserer Einrichtungen einsaugen, und wir Amerikaner würden allmählich in innigere geistige Beziehungen zu den europäischen Ländern treten. Denn jeder Student, der an irgend einer amerikanischen Universität einige Zeit studiert hat, hinterläßt bei seiner Rückkehr Freunde, mit denen ihn gemeinsam durchlebte frohe Stunden fürs ganze Leben verbinden. Bilden sich derartige Lebensfreundschaften doch in keinem Alter leichter als zur Zeit der sorgenlosen Jugend, da die Ideale noch nicht in der Tretmühle des Lebens sich zu Schemen abgeschliffen haben. Aus derartigen gewissen Freundschaften zwischen unserer akademischen Jugend und der europäischen kann für die gesamte Menschheit nur Gutes entspringen. Möchten die Verwaltungskörper unserer Universitäten und Colleges darum die wohlgemeinten Ratschläge des Washingtoner Unterrichtsbureaus beherzigen und den zu uns kommenden wissensdurstigen jungen Europäern nach Möglichkeit die Steine aus dem Wege räumen!

Der 50-Cent-Dollar.

Der Erhöhung der Löhne pflegt regelmäßig eine solche der Lebensnotwendigkeiten zu folgen, und durch dieses Wettklettern auf der Lohn- und der Preisleiter wird der Wert des Dollars beständig weiter herabgedrückt. Die mit glühender Beredsamkeit geschilderten Folgen eines 50-Cent-Dollars schienen bereits 1896 Bryan den Weg ins Weiße Haus ebnen zu wollen, und die gleiche Frage, wenn auch in anderem Sinne, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach auch bei der nächsten Präsidentenwahl wieder eine Rolle spielen. Tatsächlich befindet sich heute unser Land auf einer 50-Cent-Dollar-Basis. In anderen Worten, seit 1914 hat die Kaufkraft des Dollars, nach Waren bemessen, um die Hälfte abgenommen. Besitzer eines Sparkontos von $1000 vor fünf Jahren verfügen heute nur noch über $500, sofern die Kaufkraft ihrer Ersparnisse in Betracht kommt. Eine Lebensversicherung, die vor fünf Jahren auf $1000 ausgestellt wurde, würde für Witwen und Waisen heute nur noch $500 bedeuten. Und $1000 Dividende auf Aktien im Jahre 1914, nach ihrer heutigen Kaufkraft bemessen, würden nur noch einen Wert von $500 haben.

Werden die Ver. Staaten dauernd auf dieser 50-Cent-Dollar-Basis verbleiben? Werden die gegenwärtigen hohen Preise fortbestehen? Das sind die Fragen, die unseren Geschäftsleuten, Finanziers und Kapitalisten, groß und klein, ebenso wie von ihrem Gehalt lebenden Männern und Frauen Sorge bereiten. Nominell befinden wir uns auf einer Goldbasis, mit dem Golddollar von 25 8/10 Grän Dollar als Standard-Dollar, in Wirklichkeit aber befinden wir uns auf einer Papier- oder Kredit-Basis, mit einem um die Hälfte im Werte reduzierten Kredit-Dollar. „Der Hundert-Cent-Wert des Dollars kann nur durch vermehrte Produktion der ganzen Welt wieder etabliert werden", sagt der „New York Herald". Auch wenn Spekulation und Profithaie durch Aufspeicherung und planmäßige Vernichtung eines Teils der Produktion die Warenpreise künstlich auf ihrer gegenwärtigen Höhe erhalten?

Heute mir, morgen dir.

Wenn dich etwas ganz ergreift,
Was and're nicht begreifen,
So denke: sie sind nicht gereift,
Und du wirst sie nicht reifen.
Vielleicht auch sind sie überreif,
Die nichts mehr kann ergreifen.

„Die Gerechten versprechen wenig und halten viel; die Frevler versprechen viel und halten nicht einmal wenig," heißt es im Talmud, und vielleicht erklärt das es, weshalb man in unserer Zeit mit Versprechungen so freigebig ist.

Wie sich die Alliierten räusperten und wie sie spuckten, das haben die Rumänen ihnen getreulich abgeguckt, und machen nun in Ungarn ihrerseits in Blockaden, Beschlagnahmen und dergleichen.

Ist Jemand bereit, Dollar gegen Dollar zu wetten, daß keiner der großen Profitgrabischer hinter Gefängnismauern landen wird? — Das haben wir uns gleich gedacht!

Zeitgemäße Variante: „Die Welt wird röter mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag."

Sechzehn Fässer Whiskey am hellen Tag gestohlen.... hat man da am Ende gar den Keller eines enragierten Prohibitionisten geplündert?

Die Teuerung zieht nicht bloß das Leben in ihren Bannkreis, sondern auch den Tod; der Mann, der für den Staat New York die elektrischen Hinrichtungen besorgt, hat unter Berufung auf die hohen Kosten der Lebenshaltung eine Erhöhung seines Salärs beantragt und erhalten. Bisher erhielt er für jeden Fall fünfzig Dollars, fortan erhält er hundert.

Ernstes und Heiteres aus Tauschblättern.

In der „New York Sun" liest man: „Der egoistischste Mensch, der jemals unter der Sonne und dem Vollmond gelebt hat, predigt er unausgesetzt Selbstlosigkeit. Von allen Politikern der ungetreueste jenen gegenüber, die ihm zu Diensten waren, schwätzt er fortwährend von Diensten, die wir anderen erweisen müssen. Der glatteste Opportunitätsmensch, redet er in einem fort vom Festhalten an Prinzipien." Wir wissen nicht, an wen die „Sun" gedacht hat, als sie das schrieb, aber wir können uns vorstellen, daß sie an den Bürgermeister von New York nicht gedacht hat.

Was die „Richmond Times-Dispatch" unter einem Genie versteht: „Er ist ein Genie. Ich weiß, daß er ein Genie ist, denn er schuldet mir fünf Dollars. Das ist an sich kein Beweis. Aber trotz der Tatsache, daß er mir fünf Dollars schuldet, habe ich ihm soeben noch fünf Dollars geliehen. Deshalb ist er ein Genie."

Wenn der Präsident die Methoden, durch welche die Teuerung herbeigeführt wurde, „Ungesetzlich" und „Verbrecherisch" zu nennen sich für berechtigt hält, dann sollte er vor allem auch seine Pflicht kennen, welche darin besteht, das Unrecht und dem Verbrechen mit den ihm zu Gebot stehenden Mitteln entgegenzutreten und es zu bestrafen. Aber da schweigt des Sängers Höflichkeit. „Viel Geschrei und wenig Wolle", das sind wir schon längst von den Präsidenten-Reden gewohnt. — Entweder redet er ohne innere Ueberzeugung oder er hat nicht die Kurage nach seinen eigenen Worten zu handeln."

(„Buffalo Volksfreund".)

„Wie kommen Sie dazu, sich so schrecklich zu betrinken?" frug Richter Silbert heute James Word. „Sie hörten sicher schon davon, wir haben jetzt Prohibition; da ist es ratsam und sehr gut, wenn man den Schnaps vertilgen tut, so schnell wie es nur möglich ist, sonst nimmt ihn fort der Polizit," antwortete der Angeklagte. Richter Silbert war der Gelegenheit durchaus gewachsen. Er sagte: „Ein Mensch, der nicht kann mäßig sein, den nennet man mit Recht ein Schwein; grad wie ein solches fielst du aus, drum: dreißig Tage Arbeitshaus!"

(„Wächter und Anzeiger, Cleveland, O.)

„In Schweden beschäftigt sich der Reichstag mit einer Vorlage, die das Verbot des Kartenspiels in den Kirchen bezweckt, da dieser Unfug neuerdings in vielen Gemeinden ungeheuerlichen Umfang angenommen hat. — Im Norden Europas gibt es also ein ganz neues Problem: Trennung der Kirche vom Staat."

(„Lustige Blätter.")

$1000 Belohnung bot die „Chicago Tribune" an, „für ausschließliche Mitteilungen betreffs des Mörders der kleinen Jeanet Wilkinson." Diese Belohnung gelangte natürlich nie zur Auszahlung. Ebenso verklausuliert offeriert jetzt der „Chicago Herald-Examiner" $500 für ausschließliche Information betreffs des von Banditen im Marqueite Park erschossenen Robert Chas. Wilson, und fügt hinzu: „Diese Zeitung bezahlt von ihr ausgesetzte Belohnungen."... Billige Reklame! Auch diese $500 werden in der Kasse der genannten Zeitung verbleiben.

Um die Verschickung der Nahrungsmittel möglich zu machen, die von der Armee verkauft werden, hat General-Postmeister Burleson die Gewichtsgrenze für Postpakete bis auf weiteres auf 125 Pfund festgesetzt.

Die Vereinigten Staaten sollten sich nicht so engherzig erweisen in den Fällen der jungen Soldaten, die drüben am Rhein deutsche Mädchen geheiratet haben. Was Gott zusammengeführt hat, soll der Mensch nicht scheiden; das sollten sich auch die Militärbehörden sagen lassen. Der Bureaukratismus ist in diesen Herzensangelegenheiten am allerwenigsten am Platze.

Stolz und Kühn.

Von Anton Behr.

Felsen am Meer,
Tosende Brandung rings umher,
Wütend benagen die Wellen den Saum,
Spritzen ins Antlitz dir Geifer und Schaum,
Stolz und verächtlich doch blickst du umher,
Felsen im Meer.

Tanne im Forst,
Hoch auf dem Wipfel des Adlers Horst,
Trotze so standhaft und wacker dem Sturm,
Ob auch am Marke dir naget der Wurm,
Ob auch vom Blitze die Rinde dir borst,
Tanne im Forst.

Männer der Zeit,
Stets für die Wahrheit zum Kampfe bereit,
Ob euch die Lüge mit Netzen umstrickt,
Ob die Gewalt schier zu Boden euch drückt,
Immer erhoben die Waffe zum Streit,
Männer der Zeit.

Deutsch-Oesterreich als Sündenbock.

Wien, 2. Juli.

Als im November 1918 infolge der plötzlichen und unerwarteten Trennung der nord- und südslawischen Provinzen von Deutschösterreich und der Unterbindung jeglichen Verkehrs mit Wien, in dieser Stadt eine furchtbare Hungersnot ausbrach und die Leiden der hartgeprüften Bevölkerung bis zum Unerträglichen steigerte, ging eine Welle des Mitleids und der Sympathie für Wien durch alle neutralen, ja teilweise sogar auch durch die Oesterreich feindlichen Länder. Man erinnerte sich auf einmal, daß die Oesterreicher Träger einer uralten, verfeinerten Zivilisation sind und daß ihre Hauptstadt Wien viele Jahrhunderte hindurch das vorgeschobene Bollwerk westeuropäischer Kultur gegen die Einfälle östlicher Barbarenhorden gebildet hat. Man geizte selbst in den Ententeländern nicht mit Sympathiebeweisen und mit der Behauptung, daß der Haß, den insbesondere Frankreich gegen Preußen-Deutschland hege, sich nicht auf Oesterreich erstrecke. Wenige Tage noch vor der Veröffentlichung der Friedensbedingungen wurde von einer der Entente nahestehenden Seite mit Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, daß Deutschösterreich einen milden Frieden zu erwarten habe. Um so mehr mußte es daher überraschen, daß die Friedensbedingungen, welche tatsächlich Deutschösterreich vorgelegt wurden, an Härte, Grausamkeit und unverhohlenem Vernichtungswillen selbst die Deutschland zugedachten noch übertrafen, und dies mit der Begründung, daß Deutschösterreich für die Schuld, die es an der Entfachung des Weltkrieges trage, büßen müsse. Auch die in den Kreisen der Entente beifällig aufgenommene Rede des Staatskanzlers Dr. Renner, in welcher die Kriegserklärung des ehemaligen Oesterreich-Ungarn an Serbien mit der größten Freimütigkeit als Verbrechen stigmatisiert wurde, hat daran nichts zu ändern vermocht. Es wurde vielmehr die Behauptung Dr. Renners, daß Deutschösterreich nicht der Nachfolger des alten Oesterreich-Ungarn sei und für die Fehler und Mißgriffe der früheren österreichisch-ungarischen Regierung nicht verantwortlich gemacht werden könne, von der Ententepresse ziemlich einmütig abgelehnt.

Es soll hier nicht in eine Erörterung der heiklen Frage eingegangen werden, ob Deutschösterreich als Nachfolger der verschwundenen Donaumonarchie angesehen werden kann oder nicht. Es soll vielmehr lediglich der Versuch unternommen werden, nachzuweisen, daß Deutschösterreich in jenem Umfange, wie es jetzt nach den Bedingungegn der Entente erstehen soll, an der äußeren Politik der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie viel weniger beteiligt war, als alle anderen Völker dieses Staates, die nun zu selbständgem nationalem und politischen Leben erwacht, jede Verantwortung für das, was früher unter ihrer Mitwirkung geschehen ist, ablehnen.

Wenn wir die Liste der österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern seit dem Jahre 1871 durchgehen, so finden wir, daß unter denselben nur ein einziger Deutschösterreicher sich befindet: der bloß zwei Jahre von 1879 bis 1881 im Amte gewesene Baron Haymerle, der übrigens in keiner Weise politisch stark hervorgetreten ist. Die übrigen Minister waren von 1871 bis 1879 der Ungar Graf Andrassy, von 1881 bis 1895 der Ungar Graf Kalnoky, von 1895 bis 1906 der Pole Graf Goluchowsky, von 1906 bis 1912 der Deutschböhme Graf Aehrenthal, von 1912 bis 1915 Graf Berchtholdt, der je nach Belieben als Ungar oder als Tschecho-Slowake angesprochen werden kann, von 1915 bis 1916 der Ungar Baron Burian, von 1916 bis 1918 der Deutschböhme Graf Czernin, im Jahre 1918 abermals Baron Burian und kurz vor der Auflösung noch der Ungar Graf Andrassy.

Neben den Ungarn waren es der stets mehr oder minder tschechenfreundlich gesinnte böhmische Hochadel, der den ganzen Hof souverän beherrschte, und die Polen, die den bestimmenden Einfluß auf die auswärtige Politik der Monarchie hatten. Von Angehörigen des gegenwärtigen Deutschösterreich finden wir außer dem schon genannten Baron Haymerle keinen in der Ministerliste, und auch unter den ehemaligen Botschaftern und Gesandten der Donaumonarchie sind Angehörige Deutschösterreichs viel schwächer vertreten als die Ungarn und der böhmische Feudaladel. Bei Ausbruch des Krieges waren die wichtigsten Botschafterposten folgendermaßen besetzt: In Berlin der Ungar Graf Szögheny, in Paris der Ungar Graf Szecsen, in Petersburg der Ungar Graf Szapary, in Rom der Ungar von Merey, und bloß in London fungierte der Deutschösterreicher Graf Mensdorf, der aber stets eine ausgesprochen kriegsfeindliche Haltung eingenommen hat. Es liegt also eine große Ungerechtigkeit darin, das gegenwärtige Deutschösterreich für die Fehler in der auswärtigen Politik der Doppelmonarchie allein verantwortlich machen zu wollen. Tschecho-Slowaken und Polen aber ganz davon freizusprechen. Dies um so mehr, als jene Männer, die gegenwärtig die Regierung Deutschösterreichs bilden, in ihrer großen Mehrheit während des ganzen Krieges stets in der schärfsten Opposition gegen die österreichische Regierung und die von ihr befolgte Außenpolitik gestanden sind, während Vertreter des tschechischen und polnischen Volkes in allen Regierungen während des Krieges Sitz und Stimme gehabt haben und ihre Opposition gegen den Krieg mehr in heimlichen Verschwörungen und Konspirationen gegen die Monarchie, die damals noch ihr Vaterland bildete, als in offener Opposition gegen ihre Regierung äußerten. Der gegenwärtige tschechische Ministerpräsident Dr. Kramarsch war vor dem Kriege ein häufiger und stets gerne angehörter Besucher des Ballplatzes, und ein anderes Mitglied der Pariser Friedenskonferenz, der Südslawe Zolger, war bis kurz vor dem Zusammenbruche Minister und Mitglied der österreichischen Regierung.

Es kann daher der Anteil an der Schuld am Ausbruche und der Fortführung des Weltkrieges, der Deutschösterreich zur Last fällt, keinesfalls größer sein als jener, der die anderen Sukzessionsstaaten trifft.

Nun muß aber auch noch die Frage erörtert werden, ob denn diese Schuld der österreichisch-ungarischen Monarchie, die von Staatskanzler Renner in so freimütiger Weise zugestanden wurde, nicht durch Umstände gemildert wird, die bei der Beurteilung der ganzen Frage und der Konsequenzen, die daraus gezogen werden, nicht außer acht gelassen werden dürfen. Es scheint in der letzten Zeit bei den Völkern der Entente ganz in Vergessenheit geraten zu sein, daß das Ultimatum an Serbien, welches, wie bereits gesagt, von der gegenwärtigen deutsch-österreichischen Regierung als Verbrechen bezeichnet und verurteilt wird, unmittelbar hervorgerufen worden ist durch den Mord, der von Angehörigen des serbischen Volkes am österreichisch-ungarischen Thronfolger und seiner Gattin begangen wurde, und daß diesem Verbrechen wiederholte Attentate auf die Vertreter der österreichisch-ungarischen Staatsgewalt in den südslawischen Gebieten und zahlreiche Versuche zur Entfachung von Aufständen in jenen Ländern vorangegangen waren. Es kann daher nicht behauptet werden, daß dieses Ultimatum seitens Oesterreich-Ungarns an Serbien unprovoziert ergangen sei. Oesterreich-Ungarn befand sich Serbien gegenüber ungefähr in der Lage eines Mannes, der von einem andern eine schwere tötliche Beleidigung zugefügt erhält und diesen, unter der Geltung der früher herrschenden Ehrbegriffe, zum Duell herausfordert. Wer trägt nun die Schuld an dem Zweikampfe? Derjenige, der die Beleidigung zugefügt oder derjenige, der die Forderung hat ergehen lassen?

Es ist auch weiter zu erwägen, daß alle weiteren Kriegserklärungen in diesem ungeheuren Völkerkampfe nicht mehr von Oesterreich-Ungarn ausgegangen sind, sondern an dieses gerichtet waren. Niemand wird behaupten können, daß zum Beispiel Italien und Rumänien von Oesterreich-Ungarn zum Kriege provoziert worden seien und daß sie nur zur Wahrung ihrer durch Oesterreich-Ungarn bedrohten Lebensinteressen in den Krieg getreten seien. Daß speziell der Kriegserklärung dieser beiden Staaten lediglich nur Eroberungsabsichten zugrunde lagen, ist durch die seither bekannt gewordenen Geheimverträge zwischen ihnen und der Entente und ihre jetzt bei den Friedensverhandlungen erhobenen maßlosen Gebietsansprüche zur Genüge bewiesen. Heißt es da nicht vom Wege der Gerechtigkeit stark abweichen, wenn man nur die Schuld am Weltkriege Oesterreich-Ungarn allein aufbürden und daraus die noch ungerechtere Folgerung ableiten will, daß nur ein einziger der Sukzessionsstaaten und dazu noch der kleinste und ärmste, nämlich Deutschösterreich, die volle Verantwortung für deren Schuld tragen soll?

Das Volk Deutschösterreichs hat nie Eroberungsabsichten gehabt. Es war sich dessen vollkommen bewußt, daß eine weitere Angliederung nichtdeutscher Elemente an die Monarchie seine eigene Stellung in derselben nur schwächen könnte. Es war vom ersten Tage des Weltkrieges an von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es einen Verteidigungskampf auf Leben und Tod zu führen habe, und daß die Bestrebungen aller Mächte, mit denen es im Kriege lag, auf die Zertrümmerung seines Vaterlandes und auf seine eigene nationale Vernichtung abzielen; eine Vermutung, die durch die seither eingetretenen Ereignisse und jetzt durch die von der Entente diktierten Friedensbedingungen als vollkommen richtig erwiesen wurde. Wenn daher das Volk Deutschösterreichs es ablehnt, daß ihm allein unter allen Angehörigen der frühren Donaumonarchie die Schuld am Ausbruche des Weltkriegs aufgehalst werde, so ist es im Rechte.

Möge diejenigen, die das Verbrechen an der gesamten Menschheit begangen haben, die wohlverdiente Strafe treffen! Deutschösterreich wird sich einer unparteiischen Untersuchung dieser Frage niemals widersetzen.

Aus dem roten Budapest.

Die Regierung Bela Kuns ist mit den gegenrevolutionären Matrosen und Offizieren in drei Tagen fertig geworden, und der Druck der Gewaltherrschaft lastet heute schwerer über der gepeinigten Stadt denn je. Die Straßen bieten ein trostloses Bild, die Not wächst, die Preise steigen ins Unglaubliche. Ein Kilogramm geräuchertes Fleisch, das einzige, was an Fleischwaren zu bekommen ist, kostet die Kleinigkeit von 300 Kronen, eine Gans kostet 2000 Kronen, eine Zigarre 10 bis 12 Kronen, eine Zigarette sechs Kronen.

Alle Geschäfte sind geschlossen. In der ganzen Stadt kann man nicht ein Paar Handschuhe bekommen. An Wäsche und an Kleidung mangelt es nicht weniger. Am Ostbahnhof und an verschiedenen verkehrsreichen Stellen verkaufen findige Galizianer schmutzige, getragene Wäsche zu unglaublichen Preisen. Für ein Hemd fordern sie 300 Kronen, für ein zerrissenes Beinkleid 260 Kronen, und sie bekommen auch diese Preise. Dagegen bildet die größte Sorge der Regierung das Papier. Erst vor einigen Tagen hat sie mit der deutsch-österreichischen Regierung ein Kompensationsgeschäft abgewickelt, indem sie den Oesterreichern 756 Rennpferde übergab. Man sollte denken, daß die Regierung in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse als Kompensation Kleider und Stoffe haben wollte. Doch nein. Sie verlangte und erhielt auch 48 Waggons Rotationspapier, denn die Hauptsache ist scheinbar, daß die bolschewistischen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen können, neben den unzähligen Propagandaschriften, die an allen Ecken feilgeboten werden, die aber niemand abkauft.

Vor den Restaurants schlängeln die schönsten Polonaisen. Man muß sich schon um zehn Uhr anstellen, wenn man überhaupt etwas bekommen will. Wenn man ein besonderes Glück hat, bekommt man dann um zwölf Uhr eine Portion Graupen und eine Suppe, die allerdings nicht gerade vertrauenerweckend aussieht, doch zweifellos besser als nichts ist. Fleisch ist nur in einem einzigen Restaurant zu haben — auf der Margareteninsel im Grand Hotel, wo aber leider nicht ein jeder Proletarier essen kann, da dieses Hotel im Namen der kommunistischen Gleichheit für die Volkskommissäre reserviert ist. Damit aber den anderen Proletariern ja nicht einfällt, sich etwa überzeugen zu wollen, wie gut die Volkskommissäre leben, ist der Eingang zur Insel mit einem Drahtverhau abgesperrt und durch eine Gruppe von bis an die Zähne bewaffneten Terroristen bewacht.

Nachdem die Schmuckſachen, Häuser, Grundbesitze und auch die Kunstgegenstände bereits kommunisiert sind, sind jetzt auch die Klaviere kommunisiert worden. Es wurde eine Zentrale für Musikinstrumente errichtet, und Klaviere, Flügel, Pianinos werden nur noch dann im Privatbesitz belassen, wenn es die Zentrale genehmigt. Alle anderen Instrumente werden abgenommen und der Zentrale zugeführt werden. Was mit diesen Instrumenten, die einen ansehnlichen Wert repräsentieren, geschehen wird, kann man wirklich nicht wissen. Sie werden vermutlich ebenfalls zur „Besserung der Valuta" verwendet werden, wie die Schmuckstücke, oder die Briefmarkensammlungen, die bereits vor drei Monaten in jenem geheimnisvollen Abgrund untergetaucht sind, der sich „kommunistische Bewirtschaftung" nennt.

Die Löhne sind geregelt worden. Sie sind jetzt gleich. Ach, aber wie gleich! Ein Beispiel mag es zeigen. Die monatlichen Löhne bei einem der größten Budapester Theater stellen sich wie folgt:

Ein junger Schauspieler..	900	Kronen
Ein Kulissenschieber	1600	„
Souffleur	1800	„
Ein Orchestermusiker	980	„
Dekorationsmeister	2000	„
Eine Sängerin	3000	„
Direktor	2700	„
Toilettenfrau	1600	„

Also: die Toilettenfrau und der Kulissenschieber haben doppelt so hohe Löhnung wie ein junger Schauspieler, mag er noch so begabt sein, und der Dekorationsmeister hat ein höheres Gehalt als drei Viertel der Künstler. Ja. Denn die Gehaltsklasse richtet sich nicht nach Begabung oder Leistung, sondern einfach nach der Dienstzeit, die man in dem Erwerbszweig hinter sich hat. Man kann sich leicht vorstellen, wie zufrieden die Schauspieler sind. Ich möchte wissen, was Alexander Moissi, der doch auch Kommunist sein soll, zu einer derartigen Regelung seines Gehaltes sagen würde!

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen,

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5336. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt, genug für 6 Gallonen, $1.50.

Postpaket-Sendungen

für Eure Lieben nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dtdotson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Schoendorf

am 11. August 1919, morgens 5 Uhr 30, im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 14. Aug., um 8:45 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 721 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Henry und John Schoendorf, Söhne. **Frau E. Wundt, Frau A. Burmeister** und **Frau E. Otto,** Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Großvater

Henry Meyer

im Alter von 58 Jahren am 10. August 1919 sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5612 Lafayette Ave., Mittwoch nachm. um 2 Uhr nach dem Evergreen-Friedhof. Tief betrauert von:

Neule Meyer, geb. Seib, Gattin. **Henrie S. Meyer,** Sohn. **Frau Augusta Romund,** Tochter. **Friedrich Meyer,** Vater. **Joseph Meyer,** Bruder, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Spreyne, Englewood 245, aufzurufen. mopl

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Kaltwasser

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1643 South Green Str., nach der Herz Jesu Kirche, wo Requiem Hochamt stattfindet, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kaltwasser, geb. Schmutz, Gattin. **Gertrude, William, Jean, John und Max,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Kohn

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1822 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Kohn, geb. Kuehn, Gattin. **Joseph, Peter und Mark,** Kinder, Nebst Verwandten. Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Haase, geb. Meisner,

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Aug. 1919, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1410 South Kostner Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lizzie Klen und **Frau Frances Beversdorf,** Tochter. **Willy Klen** und **Gustave Beversdorf,** Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Lorenz Mattern

(2504 Orchard Str.) am 12. August 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 14. August, um 2 Uhr nachm. von der Leichenkapelle 2701 N. Clark Str. nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Mattern, Gattin. **Gustave und Anna,** Kinder. **Lorenz,** Enkel. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Theresia Kirmayr, geb. Stengele,

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 8:30 vorm., vom Trauerhause, 6045 Langarien Str., nach der Sacred Hearts Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Maria Gottesacker. Der trauernde Gatte.

Anton Kirmayer. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Tina Alexenburg

am 11. August, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 2 Uhr nachm. von Gillions Leichenkapelle, 750 West North Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Der trauernde Gatte,

Joseph Alexenburg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Oscar G. Hubert,

Sohn des verst. Andrew Hubert und Bruder der verst. Frau Olga Steffens und Walter Hubert, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2:30 nachm. vom Trauerhause, 1967 S. Trumbull Ave., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hubert, geb. Schincel, Mutter. **Walter Hubert,** Bruder. dimi

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meinen lieben Gatten und Vater

Julius Lemberg,

welcher heute vor einem Jahr, am 12. August 1918, sanft entschlafen ist.

Nun ruht in ew'gem Frieden
Sein müdes und Vaterherz,
Es hat nun ausgelitten
Wohl gab es manche Sorgen,
Die ihn im Leben traf,
Doch stets er sich nicht beugen,
Und trug sie treu und brav,
Blieb er stets lieb und wert,
Von allen, die ihn kannten,
Geliebt und hoch geehrt.
So ist es diesen unbekannt,
Daß er ist 10' in weiten Land
So schläfst du, lieber Gatte und Vater
Von allen Schmerzen los,
So ruhest du in Frieden,
Im stillen Erdgeschoß.
Dein Geist wird wieder lebend
In unserer Mitte sein,
Und nie in unserm Kreise
Wirst du vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Albertine Lemberg,** geb. Brandenburg, nebst Kindern.

Leset die „Sonntagpost."

Eisenbahner noch bockbeinig.

Chicago & Northwestern-Bahn muß vier weitere Vorstadtzüge aufgeben.

Obwohl gestern etwa 500 ausständige, in den Eisenbahnwerkstätten beschäftigte Arbeiter der Aufforderung des Präsidenten Wilson Folge leisteten und zur Arbeit zurückkehrten, sah sich die Chicago & Northwestern Bahn doch genötigt, vier weitere Vorstadtzüge vom Fahrplan zu streichen, und wenn innerhalb der nächsten 48 Stunden keine Aenderung in der Lage eintritt, wenn nicht eine bedeutend größere Anzahl der Streiker die Arbeit wieder aufnimmt, dann dürfte sich eine weitere Beschneidung des Vorstadtdienstes als notwendig erweisen. Seit dem Beginn des Ausstandes sind nun im ganzen 21 Vorstadtzüge der Chicago & Northwestern Bahn zeitweilig vom Fahrplan gestrichen worden, trotzdem werden dem Publikum, wie von Eisenbahnbeamten behauptet wird, keine Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, da andere Züge, die etwa um dieselbe Zeit Chicago verlassen, auf den Bahnhöfen anhalten werden, auf denen die jetzt eingestellten Züge anhielten.

Die Chicago & Northwestern Bahn scheint am schwersten von dem Streik betroffen worden zu sein, auf allen anderen Eisenbahnen machten sich die Folgen des Ausstandes weniger bemerkbar.

Drei Mitglieder des Bezirksrats der Eisenbahner weigerten sich, zwei Beamte der Großloge des Verbands, die gestern nach Washington reisten, zu begleiten. Sie verlangen, daß Präsident Wilson ihren Bezirksrat anerkenne, ehe sie sich auf Unterhandlungen mit Walter D. Hines, dem Generalbetriebsleiter der Eisenbahnen, einlassen wollen, mit dem die internationalen Beamten eine Konferenz anstreben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Helen Schmitz, geb. Konoske,

am 10. August im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Schmitz, Gatte, nebst Verwandten.

SCHWABEN-VEREIN

42. Cannstatter Volksfest

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. August,

in **Brands Park,** Elston, nördlich von der Belmont Avenue.

Festaufführungen. Großer Kinderumzug im Kostüm. „Stundentanz". Lebende Bilder. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, für die Person. ag12,16,20,23

Riverview

Heute: Fund Bowling Picnic
Dienstag und Mittwoch, 12. u. 13. Aug., Jahrl. Konvention der
Plattdeutsche Grot Gilde
Bereitet Eure Kostüme vor.
Riverviews jährlicher Mardi Gras Karneval beginnt am Mittwoch, 20. August.

dimi

Eröffnung der Saison des
NORTH CHICAGO BOWLING CLUB
(Parbottelgelbahnen und Klubzimmer) am 1. September 1919.
Bestellungen für Kegelbahnen und Klubzimmer werden schon jetzt entgegengenommen.
CARL STICHT
639 Webster Avenue. Telephon: Lincoln 4813.
Wohnung:
854 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 614.
12agdidorkfalonziwX

Deutscher Sommerplatz

kühlster Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Southern Linie; Ticket direkt am Lake. Deutsche Küche, gutes Essen. Preis per Woche $12 und extra. Platz für 200 Gäste. Speise- und Getränke an.

OAK PARK RESORT

Browns Lake — — — Burlington, Wis.
Mrs. Francis Steinhofer, Proprietor.
aug5—15*2

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill,
jetzt offen.
Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.
Antioch, Ill. Tel. 3 104 Antioch.
mal3bi*

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.

Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034.
agblafandtdo*

Leset die „Sonntagpost".

Vom Baseball-Felde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 7, Washington 4; Boston 1, St. Louis 0; Detroit 7, Philadelphia 4; Cleveland 15, New York 9..

National League.

Philadelphia 5, Cincinnati 3; Pittsburg 5, Brooklyn 2. Kein anderes Spiel verzeichnet.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	verl.	Pros.
Chicago	62	38	.620
Detroit	56	41	.577
Cleveland	55	43	.561
New York	53	43	.552
St. Louis	51	45	.531
Boston	45	51	.469
Washington	40	60	.400
Philadelphia	27	68	.284

National League.

	Gew.	Verl.	Pros.
Cincinnati	66	31	.680
New York	58	35	.637
Chicago	52	42	.553
Brooklyn	49	46	.484
Pittsburg	46	50	.479
Boston	37	54	.407
Philadelphia	35	55	.389
St. Louis	33	59	.359

Heutige Spiele:

American League.

Detroit in Philadelphia; St. Louis in Boston; Cleveland in New York.

National League.

New York in Brooklyn.

Spazierfahrt nahm böses Ende.

Elektrische fuhr in Auto hinein, wobei fünf Personen verletzt wurden.

Fünf Personen wurden verletzt, zwei von ihnen wahrscheinlich tötlich, als ein von ihnen benutzter Kraftwagen gestern abend an Milwaukee nahe Cicero Avenue mit einer Elektrischen zusammenstieß. Die Verunglückten sind:

Alfred E. Henderson, ein 60 Jahre alter Zimmermann, Nr. 2938 Nord Washtenaw Ave., und seine Gattin Mary; beide erlitten einen Schädelbruch und liegen in bedenklichem Zustande im St. Annenhospital darnieder.

Die 25jährige Tochter der Vorgenannten, Irene Henderson, sowie die Eheleute George und Margarethe Haugan, Nr. 3821 N. Whipple Str. Alle drei kamen mit unbedeutenden Abschürfungen davon.

Haugan, der Besitzer und Lenker des Autos, ist angeblich für den Zusammenstoß verantwortlich, da er kurz vor der Elektrischen die Geleise zu kreuzen suchte.

Nachdem an Robey Str. und Belmont Ave. zwei Kraftwagen zusammengestoßen waren, wurde der Lenker des einen, der Nr. 2952 Süd 40. Avenue wohnhafte Andrew Malek, unter der Anklage in Haft genommen, durch zu schnelles Fahren den Zusammenstoß veranlaßt zu haben.

Das 36. Opfer.

Joseph Schott seinen bei den Rassekämpfen erlittenen Verletzungen erlegen.

Der 33jährige Joseph Schott, Nr. 2519 W. 47. Str., welcher während der Rassentämpfe am 30. Juli an der 47. Str. und Ashland Ave. von dem Mexikaner Joseph Blanco, Nr. 4225 S. Ashland Avenue, vermessert wurde, starb gestern an den Folgen der erlittenen Wunden. Blanco befindet sich in Haft. Nach Angabe der Polizei griff Schott Blanco zuerst an in der Meinung, der Mexikaner sei ein Farbiger, und wurde dann von diesem mit einem Messer bearbeitet. Schott ist das 36. Opfer der Rassenkämpfe.

Richter ließ Milde walten.

Gnade vor Recht ergehen ließ Stadtrichter McKinley, als ihm gestern Frau Anna Kraft, Nr. 1416 Orleans Straße, unter der aufLadendiebstahl lautenden Anklage vorgeführt wurde. Er erließ der Frau, welch. angeblich in einem Altherhandladen an der North Avenue mehrere Paar Schuhe und zwei gestrickte wollene Jacken erstanden hatte, die Strafe unter der Bedingung, daß sie sich jenem Laden fernhalte und daß für den Zeitraum eines Jahres keine Klage gegen sie einlaufe.

Siebzigjähriger erhängte sich.

In seiner Wohnung Nr. 5901 S. Green Straße erhängte sich heute der 70jährige M. Olsen. Er wurde tot aufgefunden. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

* Katerine Franks, Nr. 5744 S. Winchester Ave., hat die „Atlantic and Pacific Tea Co." auf $50,000 Schadenersatz für Verlust eines Auges bei Explosion einer Flasche Lauge, die sie angeblich in einem der Läden der Verklagten gekauft hatte, verklagt.

— Eine Verschwörung der Regierungsgarnison in Chihuahua, Mexiko, wurde entdeckt, die Stadt an Villa auszuliefern. 15 Rädelsführer wurden erschossen.

— Anläßlich des Schauspielerstreiks in New York hat die Wintergarden Co. (Schuberts) nahezu 300 Bühnenkünstler wegen Verschwörung auf $500,000 Schadenersatz verklagt. Die Klagen sind nach dem Muster derer in dem berühmten Danbury Hutmacherprozeß formuliert, in dem die Unionarbeiter zu $220,000 Schadenersatz verurteilt wurden, und viele derselben dadurch ihre Heimstätten verloren.

— Ausrede. — Madame: „Da finde ich ja in Ihrem Wäschekorb die Taschentücher wieder, die mir im vorigen Jahre weggekommen sind" — Dienstmädchen: „Ach, Madam, damals war mir mein Bräutigam untreu geworden, und da hab' ich so viel weinen müssen."

Der Versandt nach Deutschland.

Arten der Beförderung von Nahrungsmitteln und Kleidern.

Post, Fracht, Expreß.

Für kleine Sendungen ist das Postpaket am besten geeignet. — Sendungen von 100 Pfund und mehr und die Transportkosten.

Wie schicken wir Nahrungsmittel und Kleider am besten, schnellsten und billigsten nach Deutschland? Das ist die Frage, die zur Zeit in tausenden von deutschamerikanischen Familien eifrig erörtert wird. Die schon während des Krieges herübergedrungenen Nachrichten über den drüben infolge der Blockade stetig zunehmenden Mangel am Notwendigsten, die seit dem Waffenstillstand und mehr noch seit der Wiederaufnahme des Postverkehrs eingetroffenen Nachrichten über die herzzerreißende Not des deutschen Volkes hat die Herzen der Deutschamerikaner aufs tiefste ergriffen. Die erschreckende Kindersterblichkeit und die Unterernährung der Jugendlichen, zwei durch die Not heraufbeschworene Erscheinungen, welche auch die Zukunft des deutschen Volkes auf das schwerste gefährden, das Hinsterben der älteren Leute und die niederdrückende Wirkung der kümmerlichen Ernährung auf die im rüstigen Alter Stehenden, dazu der bittere Mangel an Bekleidungsmitteln, — die Kunde von all diesem Unglück hat im Herzen Deutschamerikas den brennenden Wunsch erzeugt, helfend und heilend beizuspringen, den Lieben in der alten Heimat so viel von der Fülle und Fülle Amerikas zuzuwenden, wie nur möglich ist. Jeder will helfen nach Vermögen und Kräften, helfen so gut und so schnell wie er kann.

Drei Wege.

Den Hilfsbereiten stehen drei Wege offen, auf denen sie Nahrungsmittel und Kleidungsstücke nach der alten Heimat senden können, Post, Fracht und Expreß. Welcher Weg im einzelnen Falle der beste ist, richtet sich in der Hauptsache nach dem Umfang der Sendung; für kleinere Sendungen empfiehlt sich zweifellos das Postpacket am meisten, denn obwohl seine Ausmaße beschränkt sind, ist das Porto mäßig, die Vorschriften sind einfach und die Beförderung ist verhältnismäßig schnell.

Das Postpaket.

Postpakete dürfen nicht schwerer sein als elf Pfund, und die Länge darf 3½ Fuß, das gesamte Ausmaß, also Länge, Breite und Tiefe zusammen, darf 6 Fuß nicht überschreiten. Das Porto beträgt zwölf Cents für jedes Pfund oder den Bruchteil eines solchen. Hineingepackt werden darf so ziemlich irgend etwas an Nahrungs- und Genußmitteln oder Bedarfsartikeln, sofern sie nicht leicht verderblich sind; an Fleischwaren jedoch nur Speck und Schinken. In letzterem Falle muß der Sendung eine Fleischinspektionszertifikat beigelegt werden; Formulare dazu werden am Auslandschalter des Postamtes, im zweiten Stock des Bundesgebäudes, ausgegeben, wo den Versendern auch sehr bereitwillig und freundlich jede gewünschte Auskunft erteilt wird. Wird Tabak verschickt, so darf es nur orientalischer Tabak sein.

Große Sorgfalt ist selbstverständlich auf eine gute und dauerhafte Verpackung zu legen, wobei aber zu beachten ist, daß das Paket, bezw. die Kiste so zu verschließen ist, daß die Sendung seitens der Behörde ohne viele Schwierigkeiten geöffnet werden kann. Starkes Packpapier mit guter Verschnürung oder Kisten mit aufgeschraubtem Deckel, Schiebedeckel oder mit Scharnieren befestigtem Deckel werden empfohlen. Sehr wichtig ist auch eine klar und deutlich geschriebene und fest aufgeklebte Adresse.

Dampfer nach Deutschland.

Der nächste Dampfer, welcher Postpakete nach Deutschland mitnimmt, ist der Dampfer „Wheaton". Er wird am kommenden Freitag von New York nach Hamburg abfahren, und Postpakete, welche bis morgen nachmittag 4:30 Uhr im hiesigen Postamt eingeliefert werden, gehen mit diesem Dampfer ab.

Fracht.

Speditionsgeschäfte oder „Forwarding Companies", wie sie auf englisch heißen, kommen im allgemeinen nur für größere Sendungen von 100 oder mehr Pfund in Betracht, denn kleinere stellen sich verhältnismäßig teurer auf diesem Wege, und den Speditionsfirmen, wenigstens den größeren, selbst ist an kleinen Sendungen nicht viel gelegen. Die Schiffsfrachtrate wird nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Umfang der Sendung berechnet, nach dem Kubikfuß, und die Rate hierfür beträgt derzeit $1.50 bis $1.75 für die Beförderung über den Ozean. Hierzu kommen aber noch die Kosten des Transports der Sendung vom Inlande nach dem Schiff und andere Gebühren.

American Expreß Co.

Bei der American Expreß Co. wurden einem Vertreter der „Abendpost" die nachstehenden Mitteilungen über den Versandt nach Deutschland gemacht:

Man kann sein Paket entweder zur Frachtrate oder zur Expreßrate absenden.

Die Frachtrate setzt sich zusammen aus der Schiffsrate, die zur Zeit 75 bis 85 Cents für den Kubikfuß beträgt, aus einer Versendungsgebühr von $5 und aus der Inlandfrachtrate, welche $1.12 für je 100 Pfd. Frachtgut erster Klasse beträgt, sowie aus der Fuhrgebühr für den Transport nach dem Dampfer, 15 Cents für je 100 Pfund, jedoch nicht weniger als $1. Hundert Pfund sind das Mindestgewicht, das zur Frachtrate angenommen wird, und die Kosten einer solchen Sendung von New York nach Hamburg stellen sich auf $10.50, außer den erwähnten anderen Kosten.

Für kleine Sendungen empfiehlt sich, wie schon erwähnt und wie auch die American Expreß Co. erklärt, der Versandt durch die Post.

Die Expreßrate für Pakete ist abgestuft. So kosten z. B. von Chicago nach dem inneren Deutschlands 25 Pfund $9.90; 50 Pfund $16.17 und 100 Pfund $25.05.

Den Sendungen müssen beigefügt werden:

1. Das schon erwähnte Zertifikat über die Fleischinspektion, falls Fleischwaren geschickt werden. Formulare sind im „Bureau of Animal Industry" im Bundesgebäude zu haben.
2. Drei Exemplare einer Exportdeklaration, welche die Expreßgesellschaft liefert.
3. Zwei Verzeichnisse mit Wertangabe, sogenannte „Invoices".

Gegen die „Harmlosen".

Kommission zur Regelung der Fürsorge für Schwachsinnige.

Behufs Ermittelung der Schwachsinnigen und namentlich der verbrecherisch veranlagten sowie zur Ausarbeitung und Befürwortung von Gesetzvorlagen vor der Staatsgesetzgebung, um solche Personen unschädlich zu machen, hat Countyrichter Scully jetzt eine Kommission ernannt, an die sich auch Angehörige solcher Unglücklichen und von diesen sich bedroht wähnende Leute um Rat und Beistand wenden können. Die Kommission wird sich in den nächsten Tagen im Countygericht behufs Entwerfung eines Arbeitsplanes versammeln. Sie besteht aus den Folgenden:

Dr. H. R. Mayer, Bischof Fallows, Dr. A. Church, Graham H. Taylor, Dr. W. A. Evans, Pfr. John B. Melody, Dr. Peter Bassoe, Dr. Clara Hidowson, Richter P. Baraks, Leichenbeschauer Hoffman, Dr. G. D. J. Griffin, John A. Rickert, Dr. G. W. Hall, Frl. Minnie Low, Dr. A. Straffart, Leo L. Weil, Dr. W. M. Burroughs, Harry P. Lipsky, Grace Wilbur Trout, Dr. J. R. Ballinger, Richter R. E. Crowe, Dr. G. A. Otte, Frl. Mary Dr. Marieline, Frau Richard Temple, F. A. Dennison, Frau Thos. Burns, Frl. Edith Stanate, Frl. Amelia Sears, Frank J. Stala, Frau Josephine H. Lawrence, Dr. W. A. Pusch.

David E. Shanahan, Richter Victor Arnold, Catherine B. McCullough, Michael D. Igoe, Richter J. H. Hopkins, Robert M. Sweitzer, Dr. M. J. Nicholson, Edward J. Brundage, Richter Hugo Pam, Dr. Hugh T. Patrick, Dr. Hermann M. Adler, Dr. Sidney Kuh, Anton J. Cermak, Dennis J. Egan, Dr. Charles Scelesth, Charles H. Thorne, Morton D. Hull, Dr. Thos. Leonard, James A. Keating, Edward J. Glackin, S. E. Weinshenker, James D. Barbour, William A. Meyer, Al. R. Burman, Dr. R. W. Singer, Thomas Curran, Ralph S. Church, John H. Alcock, Dr. Chas. C. Read, Peter Reinberg, Dr. M. L. Hinton, Dr. S. R. Pietrowicz, Richter Harry Olson, Bischof A. J. McGavick, Dr. Eugene Cohn.

Dr. Julius Grinker, Dr. S. N. Clark, Frau A. J. Bowen, Jr., Ed. Schlein, Dr. John Dill Robertson, Dr. Wm. O. Krohn, Dr. A. R. I. Hehm, Pfr. Francis Gordon, Dr. James M. Hall, Dr. E. R. DeCount, Richter H. Horner, Dr. R. C. Sullivan, Frl. Nellie Carlin, Dr. Lavard Holmes, sen., Sheriff Peters, Pfr. C. J. Quille, Frau R. L. McCall, Polizeichef Garrity, Dr. Anna Dyer, Pfr. Valentin Kolbek, Frau Anna B. Monroe, Dr. Clarence Heyman, D. H. J. Davis, Dr. C. Nolint, Clara Schmitt, F. Emory Lyon, Joseph Sloman, Dr. D. L. Russell, Harry B. Miller, Dr. H. J. Gahagan, William Litter, Frau J. N. Condit, Dr. Harry R. Hofman, Frl. Kate Meade.

North American Trust Co.

Wird als großes Finanzinstitut aus drei hiesigen Banken hervorgehen.

Wie bereits früher gemeldet, werden im Herbst wahrscheinlich drei große hiesige Banken zu einem großen Finanzinstitut vereinigt werden, dessen Einlagen sich auf mehr als $325,000,000 belaufen dürften. Es besteht die Absicht, die Illinois Trust & Savings Bank und die Merchants Loan & Trust Co. unter dem Namen North American Trust Co. miteinander zu verschmelzen, und die Corn Exchange National Bank soll engen Anschluß an die North American Trust Co. erhalten, ohne aber ganz in diese aufzugehen. Der Plan wurde schon lange besprochen, ist aber nur langsam gereift. Am 10. September werden die Aktionäre der Corn Exchange Bank eine Sitzung abhalten, in der das Aktienkapital auf $5,000,000 erhöht werden soll, so daß es auf gleicher Höhe mit dem Aktienkapital der beiden anderen Banken steht.

Die aus der Verschmelzung der Illinois Trust & Savings Bank und der Merchants Loan & Trust Co. hervorgehende North American Trust Co. wird ein Aktienkapital von $10,000,000 und einen Ueberschuß von $20,000,000 haben. Jede der drei Banken wird ihre Aktien gegen solche der North American Trust Co. eintauschen. Das Projekt dürfte kaum vor Oktober verwirklicht werden. E. D. Hulbert wird dann der Präsident der Corn Exchange Nationalbank werden und John H. Mitchell der Vorsitzende des Direktoriums der North American Trust Co.

Kurz und Neu.

* Der verstorbene Kreisrichter Frederick A. Smith hat der „Chicago Law Library" seine juristische Bibliothek, der „Eleanor Association" seine andere Bibliothek, der Chicagoer Universität $25,000 für Stipendien und den Rest, $75,000, seinen drei Geschwistern vermacht. Das Testament ist soeben im Nachlaßgericht bestätigt worden.

Steuerhinterziehung.

Nachlaß reicher Leute in nördlichen Vorstädten auf hohe Summen verklagt.

Im Nachlaßgericht in Waukegan haben die Steuerbeamten des County Lake Forderungen von Steuern gegen den Nachlaß einer Menge wohlhabender Leute eingereicht, und zwar für die letzten fünf Jahre. Begründet werden die Forderungen damit, daß laut Ausweis der Nachlaßverwaltung das Vermögen der Verstorbenen weit größer war als diese zur Besteuerung angegeben hätten. Unter den dermaßen aufgeführten Hinterlassenschaften sind die folgender reicher Leute:

George R. Thorne, $2,425,000, Lake Forest.
Henry S. Vail, $100,000, Highland Park.
Charles A. Smith, $3,000,000, Highland Park.
Laura Thorne Donnelley, Lake Forest, $1,500,000.
Russell D. Hill, $150,000, Lake Forest.
Walter C. Hately, $700,000, Highland Park.
Albert Tracey Lay, $440,000, Highland Park.
Robert Dady, $100,000, Waukegan.
Granger Farwell, $600,000, Lake Forest.
Rose Farwell Chatfield-Taylor, Lake Forest, $840,000.
William Evans Casselberry, Lake Forest, $330,000.
Elias M. Watkins, $550,000, Highland Park.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Nordica-Frauenverein veranstaltet am heutigen Dienstag im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein mit Preiskegeln verbundenes Picknick. Das unter der Leitung der rührigen Präsidentin, Frau Stamm, stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Es hat für erstklassige Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung gelangen. Eintritt 15 Cents.

Ein Picknick mit Preiskegeln kündigt der Welcome Frauenverein für den heutigen Dienstag an. Das Fest wird im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., abgehalten, beginnt um 1 Uhr nachmittags, und der Eintritt kostet nur 15 Cents. Ein fleißiger Vorkehrungsausschuß bemüht sich, allen Besuchern möglichst vergnügungsreiche Stunden zu bereiten.

Der Humboldt Frauenverein hält am morgigen Mittwoch sein jährliches Picknik und Preiskegeln in Harms' Pack an Western und Berteau Ave. ab. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß ist an der Arbeit, um den Besuchern, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für wertvolle Preise ist ein namhafter Betrag ausgeworfen und für gute Tanzmusik und schmackhafte Speisen und Getränke bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents, Anfang 1 Uhr.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein hält am kommenden Donnerstag sein jährliches Picknik in Turner's Grove am Ende der Grand Ave. Straßenbahnlinie ab. Dieses Picknik soll ein richtiges Familienfest für die Mitglieder, Freunde und Gönner dieses Vereins werden. Das Komite gab sich die größte Mühe, das Fest erfolgreich zu machen. Eine gute Kegelbahn, mit schönen Preisen, steht den Büchern zur Verfügung, ebenso ist für Tanzmusik Sorge getragen worden. Von 12 bis 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. Nach dem Mittagessen können diejenigen, die das Bunco spiel lieben, sich auch diesem Vergnügen widmen. Das Komite hofft und wünscht, daß alle Mitglieder und deren Freunde zahlreich sich beteiligen.

Der Verein Deutscher Waisenfreunde wird am kommenden Sonntag von 1 Uhr nachmittags an ein Picknik und Sommernachtsfest im Calumet Grove in Blue Island abhalten. Das Festprogramm ist reichhaltig und gewährleistet Alt und Jung, Mitglieder und Freunden der Vereinigung ein schönes Vergnügen. Preiskegeln, Verlosung, Volksbelustigungen aller Art, sowie gute Musik und Erfrischungen stehen in Aussicht. Der Eintritt kostet 30 Cents einschließlich Kriegssteuer.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Kinuths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenbausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, als: Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zwecks hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Granland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am Sonntag, dem 31. August, in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Picknik abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kasperletheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr feierlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Leset die „Sonntagpost".

SCHRUMM SCHRUMM

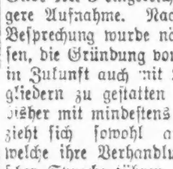
$100.00 Belohnung!

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß gewisse Geschäfte es unternommen haben, dem Publikum minderwertige Präparate unter dem Namen **Schrumm-Schrumm** anzubieten. Unsere Geschäftsmarke, sowie der Name **Schrumm-Schrumm** sind vom Ver. Staaten Patentamt anerkannt und geschützt, und wir offerieren eine **Belohnung von $100.00** für jede Information, die es uns ermöglicht, derartige gesetzwidrige Methoden gerichtlich zu verfolgen.

Vorzüge des SCHRUMM-SCHRUMM:

Kann ohne Mühe zuhause hergestellt werden.
Kommt an Wohlgeschmack und Gehalt dem Echten Pilsener oder Münchener gleich.
Wird von Aerzten als Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke empfohlen. Hunderte von Anerkennungsschreiben bestätigen die Güte und Beliebtheit von Schrumm-Schrumm.

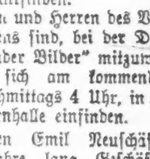
8 Gall. $2.00



Diese Marke ist unsere Garantie.

Schrumm-Schrumm ist das beste Produkt seiner Art im Markte. Wir versenden für $2.00 ein Paket Malz-Extrakt, Hopfen und andere Bestandteile, was zur Herstellung von 90 Flaschen dieses köstlichen Getränks ausreicht.

8 Gall. $2.00



Diese Marke ist unsere Gar

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Postpaket-Sendungen

für Eure Lieben nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dbdotson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Schoendorf

am 11. August 1919, morgens 5 Uhr 30, im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 14. Aug., um 8:45 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 721 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Henry und John Schoendorf, Söhne. **Frau E. Mundt, Frau A. Burmeister** und **Frau E. Otto,** Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Großvater

Henry Weber

im Alter von 58 Jahren am 10. August 1919 sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5612 Lafayette Ave., Mittwoch nachm. um 2 Uhr nach dem Evergreen-Friedhof. Tief betrauert von:

Nettie Weber, geb. Seib, Gattin. **Henrie S. Weber,** Sohn. **Frau Augusta Romund,** Tochter. **Friedrich Weber,** Vater. **Joseph Weber,** Bruder, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 245, aufzurufen. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Kaltwasser

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6011 South Green Str., nach der Herz Jesu Kirche, wo Requiem Hochamt stattfindet, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kaltwasser, geb. Schmitz, Gattin. **Gertrude, William, Jean, John und Max,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Kohn

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1822 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Kohn, geb. Kuehn, Gattin. **Joseph, Peter** und **Mary,** Kinder. Nebst Verwandten. Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina Haase, geb. Meisner,

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Aug. 1919, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1410 South Kostner Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lizzie Klen und **Frau Frances Beversdorf,** Tochter. **Willy Klen** und **Gustave Beversdorf,** Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Lorenz Mattern

(2504 Orchard Str.) am 12. August 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2701 N. Clark Str. nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Mattern, Gattin. **Gustave** und **Anna,** Kinder. **Lorenz,** Enkel. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Theresia Kirmayr, geb. Stengele,

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6045 Sangamon Str., nach der Sacred Hearts Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Maria Gottesacker. Der trauernde Gatte,

Anton Kirmayer. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Tina Alexenburg

am 11. August, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 2 Uhr nachm., von Elliions Leichenkapelle, 750 West North Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Der trauernde Gatte,

Joseph Alexenburg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Oscar G. Hubert,

Sohn des verst. Andrew Hubert und Bruder der verst. Frau Olga Steffens und Walter Hubert, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2:30 nachm. vom Trauerhause, 1067 E. Trumbull Ave., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hubert, geb. Schmeel, Mutter. **Walter Hubert,** Bruder. dimi

Zur Erinnerung

An liebender Erinnerung an meinen lieben Gatten und Vater

Julius Lemberg,

welcher heute vor einem Jahr, am 12. August 1918, sanft entschlafen ist.

Nun ruht in ew'gem Frieden
Ein treues Gatte- und Vaterherz,
Es hat nun ausgelitten,
Wohl gab es manche Sorgen,
Die ihn im Leben trat,
Doch ließ er sich nicht beugen,
Und trug sie treu und brav,
Blieb er stets lieb und wert,
Von allen, die ihn kannten,
Geliebt und hoch geehrt.
So ist es diesen Abschied nahm,
Daß er ist zog in weiten Land,
Du schläfst du, lieber Gatte und Vater
Von allen Schmerzen los,
So ruhest du in Frieden,
Im stillen Erdgeschoß.
Dein Geist wird wieder lebend
In unserer Mitte sein,
Und nie in unserem Kreise
Wirst du vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Albertine Lemberg,** geb. Brandenburg, nebst Kindern.

Leset die „Sonntagpost."

Eisenbahner noch bockbeinig.

Chicago & Northwestern-Bahn muß vier weitere Vorstadtzüge aufgeben.

Obwohl gestern etwa 500 ausständige, in den Eisenbahnwerkstätten beschäftigte Arbeiter der Aufforderung des Präsidenten Wilson Folge leisteten und zur Arbeit zurückkehrten, sah sich die Chicago & Northwestern Bahn doch genötigt, vier weitere Vorstadtzüge vom Fahrplan zu streichen, und wenn innerhalb der nächsten 48 Stunden keine Aenderung in der Lage eintritt, wenn nicht eine bedeutend größere Anzahl der Streiker die Arbeit wieder aufnimmt, dann dürfte sich eine weitere Beschneidung des Vorstadtdienstes als notwendig erweisen. Seit dem Beginn des Ausstandes sind nun im ganzen 21 Vorstadtzüge der Chicago & Northwestern Bahn zeitweilig vom Fahrplan gestrichen worden, trotzdem werden dem Publikum, wie von Eisenbahnbeamten behauptet wird, keine Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, da andere Züge, die etwa um dieselbe Zeit Chicago verlassen, auf den Bahnhöfen anhalten werden, auf denen die jetzt eingestellten Züge anhielten.

Die Chicago & Northwestern Bahn scheint am schwersten von dem Streik betroffen worden zu sein, auf allen anderen Eisenbahnen machten sich die Folgen des Ausstandes weniger bemerkbar.

Drei Mitglieder des Bezirksrats der Eisenbahner weigerten sich, zwei Beamte der Großloge des Verbands, die gestern nach Washington reisten, zu begleiten. Sie verlangen, daß Präsident Wilson ihren Bezirksrat anerkenne, ehe sie sich auf Unterhandlungen mit Walter D. Hines, dem Generalbetriebsleiter der Eisenbahnen, einlassen wollen, mit dem die internationalen Beamten eine Konferenz anstreben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Helen Schmitz, geb. Kowalke,

am 10. August im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Schmitz, Gatte, nebst Verwandten.

SCHWABEN-VEREIN

42.

Caunstatter Volksfest

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. August,

in **Brands Park,** Elston, nördlich von der Belmont Avenue.

Festaufführungen. Großer Kinderumzug im Kostüm. „Stundenlang". Lebende Bilder. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer 10c die Person. ag12,16,20,25

Riverview

Heute: Fund Benefit Picnic Polish Hospital Assn.

Dienstag und Mittwoch, 12. u. 13. Aug., Jährl. Konvention der

Plattdeutsche Grot Gilde

Bereitet Eure Lostime vor. Riverviews jährlicher Mardi Gras Karneval beginnt am Mittwoch, 23. August. dimi

Eröffnung der Saison des

NORTH CHICAGO BOWLING CLUB

(Privatkegelbahnen und Klubzimmer) am 1. September 1919.

Bestellungen für Kegelbahnen und Klubzimmer werden schon jetzt entgegengenommen.

CARL STICHT

639 Webster Avenue. Telephon: Lincoln 4813. Wohnung:

854 Brightwood Ave. Telephon Lincoln 614. 12agbldofrlafsun2wk

Deutscher Sommerplatz

kühler Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Southern Hotel direkt am Lake. Deutsche Küche, gutes Essen. Preis per Woche $12 und extra. Platz für 200 Gäste. Spezial-rates. Telephon. an:

OAK PARK RESORT

Browns Lake — — — Burlington, Wis. Wm. Francis Steinhofer, Proprietor. aug5—15*

Wurz'n Sepp's

Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.

Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch. ma13bl*

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.

Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.

Telephon: Franklin 4034. agbldofandtdo*

Leset die „Sonntagpost".

Vom Baseball-Felde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 7, Washington 4; Boston 1, St. Louis 0; Detroit 7, Philadelphia 4; Cleveland 15, New York 9..

National League.

Philadelphia 5, Cincinnati 3; Pittsburg 5, Brooklyn 2. Kein anderes Spiel verzeichnet.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	verl.	Proz.
Chicago	62	38	.620
Detroit	56	41	.577
Cleveland	55	43	.561
New York	53	43	.552
St. Louis	51	45	.531
Boston	45	51	.469
Washington	40	60	.400
Philadelphia	27	68	.284

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	66	31	.680
New York	58	35	.637
Chicago	52	42	.553
Brooklyn	46	49	.484
Pittsburg	46	50	.479
Boston	37	54	.407
Philadelphia	35	55	.389
St. Louis	33	59	.359

Heutige Spiele:

American League.

Detroit in Philadelphia; St. Louis in Boston; Cleveland in New York.

National League.

New York in Brooklyn.

Spazierfahrt nahm böses Ende.

Elektrische fuhr in Auto hinein, wobei fünf Personen verletzt wurden.

Fünf Personen wurden verletzt, zwei von ihnen wahrscheinlich tötlich, als ein von ihnen benutzter Kraftwagen gestern abend an Milwaukee nche Cicero Avenue mit einer Elektrischen zusammenstieß. Die Verunglückten sind:

Alfred E. Henderson, ein 60 Jahre alter Zimmermann, Nr. 2938 Nord Washtenaw Ave., und seine Gattin Mary; beide erlitten einen Schädelbruch und liegen in bedenklichem Zustande im St. Annenhospital darnieder.

Die 25jährige Tochter der Vorgenannten, Irene Henderson, sowie die Eheleute George und Margarethe Haugan, Nr. 3821 N. Whipple Str. Alle drei kamen mit unbedeutenden Abschürfungen davon.

Haugan, der Besitzer und Lenker des Autos, ist angeblich für den Zusammenstoß verantwortlich, da er kurz vor der Elektrischen die Geleise zu kreuzen suchte.

Nachdem an Robey Str. und Belmont Ave. zwei Kraftwagen zusammengestoßen waren, wurde der Lenker des einen, der Nr. 2952 Süd 40. Avenue wohnhafte Andrew Malek, unter der Anklage in Haft genommen, durch zu schnelles Fahren den Zusammenstoß veranlaßt zu haben.

Das 36. Opfer.

Joseph Schott seinen bei den Rassekämpfen erlittenen Verletzungen erlegen.

Der 33jährige Joseph Schott, Nr. 2519 W. 47. Str., welcher während der Rassenkämpfe am 30. Juli an der 47. Str. und Ashland Ave. von dem Mexikaner Joseph Blanco, Nr. 4225 S. Ashland Avenue, vermessert wurde, starb gestern an den Folgen der erlittenen Wunden. Blanco befindet sich in Haft. Nach Angabe der Polizei griff Schott Blanco zuerst an in der Meinung, der Mexikaner sei ein Farbiger, und wurde dann von desem mit einem Messer bearbeitet. Schott ist das 36. Opfer der Rassenkämpfe.

Richter ließ Milde walten.

Gnade vor Recht ergehen ließ Stadtrichter McKinley, als ihm gestern Frau Anna Kraft, Nr. 1416 Orleans Straße, unter der auf Landiebstahl lautenden Anklage vorgeführt wurde. Er erließ der Frau, welch. angeblich in einem Allerhandladen an der North Avenue mehrere Paar Schuhe und zwei gestrickte wollene Jacken entwendet hatte, die Strafe unter der Bedingung, daß sie sich jenem Laden fernhalte und daß für den Zeitraum eines Jahres keine Klage gegen sie einlaufe.

Siebzigjähriger erhängte sich.

In seiner Wohnung Nr. 5901 S. Green Straße erhängte sich heute der 70jährige M. Olsen. Er wurde tot aufgefunden. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

* Katerine Franks, Nr. 5744 S. Winchester Ave., hat die „Atlantic and Pacific Tea Co." auf $50,000 Schadenersatz für Verlust eines Auges bei Explosion einer Flasche Lauge, die sie angeblich in einem der Läden der Verklagten gekauft hatte, verklagt.

— Eine Verschwörung der Regierungsgarnison in Chihuahua, Mexiko, wurde entdeckt, die Stadt an Villa auszuliefern. 15 Rädelsführer wurden erschossen.

— Anläßlich des Schauspielerstreiks in New York hat die Wintergarden Co. (Schuberts) nahezu 300 Bühnenkünstler wegen Verschwörung auf $500,000 Schadenersatz verklagt. Die Klagen sind nach dem Muster derer in dem berühmten Danburh Hutmacherprozeß formuliert, in dem die Unionarbeiter zu $220,000 Schadenersatz verurteilt wurden, und viele derselben dadurch ihre Heimstätten verloren.

— Ausrede. — Madame: „Da finde ich ja in Ihrem Wäschekorb die Taschentücher wieder, die mir im vorigen Jahre weggekommen sind" — Dienstmädchen: „Ach, Madam, damals war mir mein Bräutigam untreu geworden, und da hab' ich so viel weinen müssen."

Leset die „Sonntagpost".

Der Versandt nach Deutschland.

Arten der Beförderung von Nahrungsmitteln und Kleidern.

Post, Fracht, Expreß.

Für kleine Sendungen ist das Postpaket am besten geeignet. — Sendungen von 100 Pfund und mehr und die Transportkosten.

Wie schicken wir Nahrungsmittel und Kleider am besten, schnellsten und billigsten nach Deutschland? Das ist die Frage, die zur Zeit in tausenden von deutschamerikanischen Familien eifrig erörtert wird. Die schon während des Krieges herübergedrungenen Nachrichten über den drüben infolge der Blockade stetig zunehmenden Mangel am Notwendigsten, die seit dem Waffenstillstand und mehr noch seit der Wiederaufnahme des Postverkehrs eingetroffenen Nachrichten über die herzzerreißende Not des deutschen Volkes hat die Herzen der Deutschamerikaner aufs tiefste ergriffen. Die erschreckende Kindersterblichkeit und die Unterernährung der Jugendlichen, zwei durch die Not heraufbeschworene Erscheinungen, welche auch die Zukunft des deutschen Volkes auf das schwerste gefährden, das Hinsterben der älteren Leute und die niederdrückende Wirkung der kümmerlichen Ernährung auf die im rüstigen Alter Stehenden, dazu der bittere Mangel an Bekleidungsmitteln, — die Kunde von all diesem Unglück hat im Herzen Deutschamerikas den brennenden Wunsch erzeugt, helfend und heilend beizuspringen, den Lieben in der alten Heimat so viel von der Hülle und Fülle Amerikas zuzuwenden, wie nur möglich ist. Jeder will helfen nach Vermögen und Kräften, helfen so gut und so schnell wie er kann.

Drei Wege.

Den Hilfsbereiten stehen drei Wege offen, auf denen sie Nahrungsmittel und Kleidungsstücke nach der alten Heimat senden können, Post, Fracht und Expreß. Welcher Weg im einzelnen Falle der beste ist, richtet sich in der Hauptsache nach dem Umfang der Sendung; für kleinere Sendungen empfiehlt sich zweifellos das Postpacket am meisten, denn obwohl seine Ausmaße beschränkt sind, ist das Porto mäßig, die Vorschriften sind einfach und die Beförderung ist verhältnismäßig schnell.

Das Postpaket.

Postpakete dürfen nicht schwerer sein als elf Pfund, und die Länge darf 3½ Fuß, das gesamte Ausmaß, also Länge, Breite und Tiefe zusammen, darf 6 Fuß nicht überschreiten. Das Porto beträgt zwölf Cents für jedes Pfund oder den Bruchteil eines solchen. Hineingepackt werden darf so ziemlich irgend etwas an Nahrungs- und Genußmitteln oder Bedarfsartikeln, sofern sie nicht leicht verderblich sind; an Fleischwaren jedoch nur Speck und Schinken. In letzterem Falle muß der Sendung eine Fleischinspektionszertifikat beigelegt werden; Formulare dazu werden am Auslandschalter der Postämtes, im zweiten Stock des Bundesgebäudes, ausgegeben, wo den Versendern auch sehr bereitwillig und freundlich jede gewünschte Auskunft erteilt wird. Wird Tabak verschickt, so darf es nur orientalischer Tabak sein.

Große Sorgfalt ist selbstverständlich auf eine gute und dauerhafte Verpackung zu legen, wobei aber zu beachten ist, daß das Paket, bezw. die Kiste so zu verschließen ist, daß die Sendung seitens der Behörde ohne viele Schwierigkeiten geöffnet werden kann. Starkes Packpapier mit guter Verschnürung oder Kisten mit aufgeschraubtem Deckel, Schiebedeckel oder mit Scharnieren befestigtem Deckel werden empfohlen. Sehr wichtig ist auch eine klar und deutlich geschriebene und fest aufgeklebte Adresse.

Dampfer nach Deutschland.

Der nächste Dampfer, welcher Postpakete nach Deutschland mitnimmt, ist der Dampfer „Wheaton". Er wird am kommenden Freitag von New York nach Hamburg abfahren, und Postpakete, welche bis morgen nachmittag 4:30 Uhr im hiesigen Postamt eingeliefert werden, gehen mit diesem Dampfer ab.

Fracht.

Speditionsgeschäfte oder „Forwarding Companies", wie sie auf englisch heißen, kommen im allgemeinen nur für größere Sendungen von 100 oder mehr Pfund in Betracht, denn kleinere stellen sich verhältnismäßig teurer auf diesem Wege, und den Speditionsfirmen, wenigstens den größeren, selbst ist an kleinen Sendungen nicht viel gelegen. Die Schiffsfrachtrate wird nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Umfang der Sendung berechnet, nach dem Kubikfuß, und die Rate hierfür beträgt derzeit $1.50 bis $1.75 für die Beförderung über den Ozean. Hierzu kommen aber noch die Kosten des Transports der Sendung vom Inlande nach dem Schiff und andere Gebühren.

American Expreß Co.

Bei der American Expreß Co. wurden einem Vertreter der „Abendpost" die nachstehenden Mitteilungen über den Versandt nach Deutschland gemacht:

Man kann sein Paket entweder zur Frachtrate oder zur Expreßrate absenden.

Die Frachtrate setzt sich zusammen aus der Schiffsrate, die zur Zeit 75 bis 85 Cents für den Kubikfuß beträgt, aus einer Versendungsgebühr von $5 und aus der Inlandfrachtrate, welche $1.12 für je 100 Pfd. Frachtgut erster Klasse beträgt, sowie aus der Fuhrgebühr für den Transport nach dem Dampfer, 15 Cents für je 100 Pfund, jedoch nicht weniger als $1. Hundert Pfund sind das Mindestgewicht, das zur Frachtrate angenommen wird, und die Kosten einer solchen Sendung von New York nach Hamburg stellen sich auf $10.50, außer den erwähnten anderen Kosten.

Für kleine Sendungen empfiehlt sich, wie schon erwähnt und wie auch die American Expreß Co. erklärt, der Versandt durch die Post.

Die Expreßrate für Pakete ist abgestuft. So kosten z. B. von Chicago nach dem inneren Deutschlands 25 Pfund $9.90; 50 Pfund $16.17 und 100 Pfund $25.05.

Den Sendungen müssen beigefügt werden:

1. Das schon erwähnte Zertifikat über die Fleischinspektion, falls Fleischwaren geschickt werden. Formulare sind im „Bureau of Animal Industry" im Bundesgebäude zu haben.

2. Drei Exemplare einer Exportdeklaration, welche die Expreßgesellschaft liefert.

3. Zwei Verzeichnisse mit Wertangabe, sogenannte „Invoices".

Gegen die „Harmlosen".

Kommission zur Regelung der Fürsorge für Schwachsinnige.

Behufs Ermittelung der Schwachsinnigen und namentlich der verbrecherisch veranlagten sowie zur Ausarbeitung und Befürwortung von Gesetzvorlagen vor der Staatsgesetzgebung, um solche Personen unschädlich zu machen, hat Countyrichter Scully jetzt eine Kommission ernannt, an die sich auch Angehörige solcher Unglücklichen und von diesen sich bedroht wähnende Leute um Rat und Beistand wenden können. Die Kommission wird sich in den nächsten Tagen im Countygericht behufs Entwerfung eines Arbeitsplanes versammeln. Sie besteht aus den Folgenden:

Dr. H. N. Moyer, Bischof Fallows, Dr. A. Church, Graham H. Taylor, Dr. W. A. Evans, Dr. John W. Melody, Dr. Lyster Bystog, Dr. Clara Sidowson, Richter P. Barak, Leichenbeschauer Hoffman, Dr. G. D. J. Griffin, John A. Rickert, Dr. G. W. Hall, Frl. Minnie Low, Dr. A. Szwalkari, Leo L. Weil, Dr. W. M. Furroughs, Harry P. Lipsth, Grace Wilbur Trout, Dr. J. H. Ballinger, Richter R. E. Crowe, Dr. G. Alice Bel, Mary W. Barteline, Frau Richard Temple, F. A. Dennison, Frau Thos. Burns, Frl. Edith Stamate, Frl. Amelia Sears, Frau J. Skala, Frau Josephine H. Lawrence, Dr. W. A. Pusey.

David E. Shanahan, Richter Victor Arnold, Katherine W. McCulloch, Michael L. Igoe, Richter J. H. Hopkins, Robert M. Sweitzer, Dr. W. H. Hickenson, Edward J. Brundage, Richter Hugo Pam, Dr. Hugh T. Patrick, Dr. Hermann M. Adler, Dr. Sidney Kuh, Anton J. Cermak, Dennis J. Egan, Dr. Charles Scoleb, Charles H. Thorne, Morton D. Hull, Dr. Thos. Neward, James H. Kearns, Edward A. Glackin, S. E. Weinshenker, James J. Barbour, William A. Meyer, Al. F. Gorman, Dr. R. W. Singer, Thomas Curran, Ralph S. Church, John H. Alcock, Dr. Chas. E. Read, Peter Reinberg, Dr. R. I. Hinton, Dr. S. B. Pletrowicz, Richter Harry Olson, Bischof J. J. McGavick, Dr. Eugene Cohn.

Dr. Julius Grinker, Dr. E. R. Clark, Frau J. L. Bowen, Dr. Th. Rothstein, Dr. John Dill Robertson, Dr. Wm. O. Krohn, Dr. A. R. J. Heim, Pfr. Francis Gordon, Dr. James B. Hall, Dr. E. R. LeCount, Richter H. Horner, Dr. R. C. Sullivan, Frl. Nellie Carlin, Dr. Eduard Holmes, Pfr. Sheriff Peters, Frau G. A. Quille, Frau R. L. McCall, Polizeichef Garrity, Dr. Anna Dwyer, Pfr. Valentin Kolbek, Frau Anna P. Monroe, Dr. Clarence Heiman, D. H. D. Davis, Dr. C. Bolini, Clara Schmitt, F. Emory Lyon, Joseph Sloman, Dr. D. P. Russell, Harry H. Miller, Dr. O. A. Gohagan, William Ulster, Frau G. N. Condit, Dr. Harry M. Hoffman, Frl. Kate Meade.

North American Trust Co.

Wird als großes Finanzinstitut aus drei hiesigen Banken hervorgehen.

Wie bereits früher gemeldet, werden im Herbst wahrscheinlich drei große hiesige Banken zu einem großen Finanzinstitut vereinigt werden, dessen Einlagen sich auf mehr als $325,000,000 belaufen dürften. Es besteht die Absicht, die Illinois Trust & Savings Bank und die Merchants Loan & Trust Co. unter dem Namen North American Trust Co. miteinander zu verschmelzen, und die Corn Exchange National Bank soll engen Anschluß an die North American Trust Co. erhalten, ohne aber ganz in diese aufzugehen. Der Plan wurde schon lange besprochen, ist aber nur langsam gereift. Am 10. September werden die Aktionäre der Corn Exchange Bank eine Sitzung abhalten, in der das Aktienkapital auf $5,000,000 erhöht werden soll, so daß es auf gleicher Höhe mit dem Aktienkapital der beiden anderen Banken steht.

Die aus der Verschmelzung der Illinois Trust & Savings Bank und der Merchants Loan & Trust Co. hervorgehende North American Trust Co. wird ein Aktienkapital von $10,000,000 und einen Ueberschuß von $20,000,000 haben. Jede der drei Banken wird ihre Aktien gegen solche der North American Trust Co. eintauschen. Das Projekt dürfte kaum vor Oktober verwirklicht werden. E. D. Hulbert wird dann der Präsident der Corn Exchange Nationalbank werden und John H. Mitchell der Vorsitzende des Direktoziums der North American Trust Co.

Kurz und Neu.

* Der verstorbene Kreisrichter Frederick A. Smith hat der „Chicago Law Library" seine juristische Bibliothek, der „Eleanor Association" seine andere Bibliothek, der Chicagoer Universität $25,000 für Stipendien und den Rest, $75,000, seinen drei Geschwistern vermacht. Das Testament ist soeben im Nachlaßgericht bestätigt worden.

Steuerhinterziehung.

Nachlaß reicher Leute in nördlichen Vorstädten auf hohe Summen verklagt.

Im Nachlaßgericht in Waukegan haben die Steuerbeamten des County Lake Forderungen von Steuern gegen den Nachlaß einer Menge wohlhabender Leute eingereicht, und zwar für die letzten fünf Jahre. Begründet werden die Forderungen damit, daß laut Ausweis der Nachlaßverwaltung das Vermögen der Verstorbenen weit größer war als diese zur Besteuerung angegeben hätten. Unter den dermaßen aufgeführten Hinterlassenschaften sind die folgender reicher Leute:

George R. Thorne, $2,425,000, Lake Forest.

Henry S. Vail, $100,000, Highland Park.

Charles A. Smith, $3,000,000, Highland Park.

Laura Thorne Donnelley, Lake Forest, $1,500,000.

Russell D. Hill, $150,000, Lake Forest.

Walter C. Hately, $700,000, Highland Park.

Albert Tracey Lay, $440,000, Highland Park.

Robert Dady, $100,000, Waukegan.

Granger Farwell, $600,000, Lake Forest.

Rose Farwell Chatfield-Taylor, Lake Forest, $840,000.

William Evans Casselberry, Lake Forest, $330,000.

Elias M. Watkins, $550,000, Highland Park.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Nordica-Frauenverein veranstaltet am heutigen Dienstag im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein mit Preiskegeln verbundenes Picnic. Das unter der Leitung der rührigen Präsidentin, Frau Stamm, stehende Komitee wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Es hat für erstklassige Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung gelangen. Eintritt 15 Cents.

Ein Picnic mit Preiskegeln kündigt der Welcome Frauenverein für den heutigen Dienstag an. Das Fest wird im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., abgehalten, beginnt um 1 Uhr nachmittags, und der Eintritt kostet nur 15 Cents. Ein fleißiger Vorkehrungsausschuß bemüht sich, allen Besuchern möglichst vergnügungsreiche Stunden zu bereiten.

Der Humboldt Frauenverein hält am morgigen Mittwoch sein jährliches Picnic und Preiskegeln in Harms' Park an Western und Berteau Ave. ab. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß ist an der Arbeit, um den Besuchern, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige recht fröhliche Stunden zu bereiten. Für wertvolle Preise ist ein namhafter Betrag ausgeworfen und für gute Tanzmusik und schmackhafte Speisen und Getränke bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents, Anfang 1 Uhr.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein hält am kommenden Donnerstag sein jährliches Picnic in Turner's Grove am Ende der Grand Ave. Straßenbahnlinie ab. Dieses Picnic soll ein richtiges Familienfest für die Mitglieder, Freunde und Gönner dieses Vereins werden. Das Komite gab sich die größte Mühe, das Fest erfolgreich zu machen. Eine gute Kegelbahn, mit schönen Preisen, steht den Besuchern zur Verfügung, ebenso ist für Tanzmusik Sorge getragen worden. Von 12 bis 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. Nach dem Mittagessen können diejenigen, die das Buncospiel lieben, sich auch diesem Vergnügen widmen. Das Komite hofft und wünscht, daß alle Mitglieder und deren Freunde zahlreich sich beteiligen.

Der Verein Deutscher Waffengenossen wird am kommenden Sonntag von 1 Uhr nachmittags an ein Picnic und Sommernachtsfest im Calumet Grove in Blue Island abhalten. Das Festprogramm ist reichhaltig und gewährleistet Alt und Jung, Mitgliedern und Freunden der Vereinigung ein schönes Vergnügen. Preiskegeln, Verlosung, Volksbelustigungen aller Art, sowie gute Musik und Erfrischungen stehen in Aussicht. Der Eintritt kostet 30 Cents einschließlich Kriegssteuer.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Knuths Park, Edgebrook, All. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gaber, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, als: Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am Sonntag, dem 31. August, in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Picnic abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kasperletheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr feierlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Leset die „Sonntagpost".

SCHRUMM SCHRUMM

$100.00 Belohnung!

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß gewisse Geschäfte es unternommen haben, dem Publikum minderwertige Präparate unter dem Namen Schrumm-Schrumm anzubieten. Unsere Geschäftsmarke, sowie der Name Schrumm-Schrumm sind vom Ver. Staaten Patentamt anerkannt und geschützt, und wir offerieren eine Belohnung von $100.00 für jede Information, die es uns ermöglicht, derartige gesetzwidrige Methoden gerichtlich zu verfolgen.

Vorzüge des SCHRUMM-SCHRUMM:

Kann ohne Mühe zuhause hergestellt werden.

Kommt an Wohlgeschmack und Gehalt dem Echten Pilsener oder Münchener gleich.

Wird von Aerzten als Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke empfohlen. Hunderte von Anerkennungsschreiben bestätigen die Güte und Beliebtheit von Schrumm-Schrumm.

8 Gall. $2.00

Diese Marke ist unsere Garantie.

Schrumm-Schrumm ist das beste Produkt seiner Art im Markte. Wir versenden für $2.00 ein Paket Malz-Extrakt, Hopfen und andere Bestandteile, was zur Herstellung von 90 Flaschen dieses köstlichen Gebräus ausreicht.

8 Gall. $2.00

Diese Marke ist unsere Garantie.

Unsere Kunden übernehmen kein Risiko. Wir garantieren für ein zufriedenstellendes

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort. — „Capph Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Olympic. — Fiske O'Hara.
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Sunshine."
Woods. — „Up Hi Mabel's Room".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sprachkundige Agenten; $1 bis $5 den Tag zu Anfang, können $6 bis $12 verdienen. Vorzusprechen von von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Wir fabrizieren ganz neue 10c bis 25c Haushaltneuheiten; werden an Läden mit 50 Prozent Verdienst Wholesale verkauft. Auswärtige müssen $1 einschicken für 4 Dutzend Proben, wert $4.80. Anfragen ohne Geld werden nicht berücksichtigt. Newman & Co., Fabrikanten, 2404 W. Division Str., Ecke Western Ave. 11ag1mX

Schneider
Für Umänderungen an Herrenkleidern, stetige Stellung.
Wieboldts,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Lining Basters, stetige Arbeit das ganze Jahr, $32.50 per Woche zum Anfang, kurze Stunden, tageshoeller Arbeitsraum, ebenfalls Canvas Basters.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., Top Floor.
9ag1mX

Verlangt: Ein guter Blacksmith; guter Lohn und stetige Arbeit; auch 5 Bauschlosser, die selbständig arbeiten können; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. mo—do

Verlangt: Nacht-Porter und Pfannenwascher; $18 die Woche. Cafe Brauer, Lincoln Park Refectory, nahe Clark und Center Str. dimi

Verlangt: Männer, welche an Bauholzarbeit gearbeitet haben. W. F. Topphill, 1815 Webster Ave., Ecke Wood Str. dimi

Verlangt: Blacksmiths an neuen Auto Bodies und Reparaturarbeit. Fred. L. Mickel, 9 East 13. Str. dimido

Verlangt: Guter Salatmacher in erster Klasse Restaurant; guter Lohn. Adr.: A. 80 Abendpost.

Verlangt: Saloon Porter; $15 die Woche und zwei Mahlzeiten; Stunden 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. 3700 N. Halsted Str. modmi

Verlangt: Mann in Bäckerei, um Pfannen zu waschen und für allgemeine Arbeit; Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Straße. modmi

Verlangt: Saloon Porter. 501 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Sofort, Bürstenmacher; guter Lohn. American Brush & Broom Mfrs., 1330 N. Western Ave. 7ag1mX

Verlangt: Zwei gute Hausmänner, Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. modmi

Verlangt: Ein erfahrener Mann in Pickle-Fabrik; guter Lohn und stetiger Platz. O. Bank, 1619 N. Claremont Avenue. modi

Verlangt: Zwei Paperhanger und Painter, 351 Ost 55. Place.

Verlangt: Mehrere Painters an Scaffold Arbeit in Kirche, 3845 Southport Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwascher, um im Camp zu arbeiten, nahe Chicago, 820 N. Clark Str., Turnhalle.

Verlangt: Erfahrener Porter; keine Sonntagsarbeit. Ideal Cafeteria, Northwestern State und Division Str.

Verlangt: Junger Mann für Lager- und Versand-Raum. 12 N. Franklin Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit, 630 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Junge für Bäckerei, Tagarbeit; oder älterer Mann für Backstube reinzumachen. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Blacksmith-Finisher, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2750 Elston Ave. dimido

Verlangt: Ein Dinner und Helfer; guter Arbeiter; guter Lohn. Nachzufragen heute und morgen. O. Seiler, 2651 S. Halsted Straße dimi

Verlangt: Brotbäcker. Nachtarbeit, guter Lohn. 5114 S. Halsted Str.

Verlangt: Cakebäcker-Vermann, guter Lohn. 6114 S. Halsted Str.

Verlangt: Tischler an Möbeln. Guter Lohn, stetige Arbeit. 1919 Cleybourn Ave. dimi

Verlangt: Barbier, Mittwoch abends und Samstag nachmittags. 1902 Larrabee Str. Phone: Diversey 9884. modi

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit, 5523 S. Hedzie Ave. modmi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modmi

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei, 4445 Nord Crawford Ave. modi

Verlangt: Porter. Nachzufragen nach 2 Uhr. Fred Potthast, 4 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Zehn Männer in der Stadt; 40c die Stunde. 172 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 W. Polk Straße. 11ag1mX

Verlangt: Eisenarbeiter-Gehilfe, 38 Cts. die Stunde. 1065 Elston Ave. modmi

Verlangt: Painters, erster Klasse All-around Männer. 2312 Larrabee Str. somodi

Verlangt: Junger Mann, um Feuerversicherungen zu erlangen, Nordseite; Erfahrung nicht nötig; gute Stellung, dauernd. Adr.: B 107 Abendpost. 9ag1mX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Samstags Krelß & Hubbard, 120 E. Franklin Str., 6. Floor. in28l*

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein alter Mann an Kisten. N. Shure Co., 337 W. Madison Str. 5ag*3

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Deutscher, 24, Grocery-Gehilfe, ehrlich, williger Arbeiter, wünscht Stellung, auch außerhalb Chicago. Adr.: T. 351 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann mittleren Alters, erfahrener Saloonporter, Barkeeper und Lunchverkäufer, sucht stetigen Platz. Adr.: L 56 Abendpost.

Gesucht: Letzterer Bäcker sucht leichtere Stellung. Adr.: Z. 324 Abendpost.

Gesucht: Mittelälteriger Mann, verheiratet, ehrlich und zuverlässig, mit guten Empfehlungen, sucht stetige Stelle zur Aushilfung als Shipping Clerk oder irgendwelche Fabrikarbeit. Tel.: Graceland 7907.

Gesucht: Ein tüchtiger Barkeeper sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Telephon Graceland 752. 11ag1mX

Suche Stelle als Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, Tag- oder Nachtarbeit bevorzugt. Julius Chalowsky, 10005 S. Wabash Ave., Chicago. modi

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann wünscht Stelle als Feuermann; hat gute Referenzen. Billardt, 1044 Orleans Str., hinten. indi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Gast" für „Old Maids and Young Hearts" ist vollständig. Verlangt: Types, beste Geschichte für „Houses of Glass". Freie Probe 9 mirg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2459 Wabash Ave. an 22. Str. 27jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle sowie Braid Maschinen. Helle und gesunde Arbeitsräume, stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Personen.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave. und Blackhawk Straße, nahe North Ave. und Larrabee Str.
8—17au

Verlangt: Canvas und Lining Basters, Hand-Knopfloch Macherinnen und Finishers, stetige Arbeit das ganze Jahr garantiert, höchster Lohn bezahlt, kurze Stunden, tageshoeller Arbeitsraum.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., Top Floor.
9ag1mX

Verlangt: Mädchen für Filling, Cartoning und Labeling in Bottling Dept.; guter Lohn. Cafeteria, Bonus, Ruhepausen. Nachzufragen bei Miß Heil, Supervisor, Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 12ag1mX

Verlangt: Ein junges Fräulein für Officearbeit, muß gut Maschinenschreiben können, für halben Tag. Variety Sales Co., 1136 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Kleidermacherinnen, Handnäherinnen und Knopfannäherinnen; guter Lohn. Miriam Costume Co., 216 W. Adams Str., 5. Floor. modmi

Verlangt: Verkäuferin für unsre Bäckerei-Abteilung; guter Lohn und Kost. Phillip Henriet Co., 67 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Damenröcke zu nähen; können im Shop oder zu Hause arbeiten. Nachzufragen 2228 Milwaukee Ave. 10ag1mX

Verlangt: Mädchen an Kraftmaschinen. Vogue Dreß Co., 2006 Larrabee Straße. somodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerei. 1629 W. Chicago Ave. modmi

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, um in Delikatessen- und Bäckerladen zu arbeiten. Keine Erfahrung nötig. 5310 Lake Park Ave. Telephon Hyde Park 3659. 12ag1mX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Bäckerei, Geo. Krousel, 3122 North California Avenue. dimido

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit. Zu erfragen: 1109 West Randolph Str.

Verlangt: Frauen, um einen Teil ihrer Zeit in Kessel-Bäckerei zu arbeiten. 2104 Orchard Straße. dimido

Verlangt: Tüchtige Schneiderin bei Kleidermachern. Arbeit das ganze Jahr. Gute Bezahlung. 1015 Webster Ave. Telephon Diversey 5024. 12ag1mX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 4037 N. Crawford Ave. Phone: Irving 479. modi

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacher-Gehilfin. 3542 Polk Str. Phone: Kedzie 7513. modmimi

Verlangt: Frau zum Umändern von Kleidern und Röcken. Kommt sofort. 3413 No. Clark Str. modmi

Verlangt: Fräulein für Officearbeit und als Verkäuferin. Salär und Kommission. Anzufragen 113 N. Leavitt Ave., Room 405. 10ag1mX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, drei erwachsene, keine Wäsche. 5526 Cornell Ave., 2. Apt. Telephon Hyde Park 5088.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gute Behandlung für richtige Person. 557 W. 57. Str. Telephon Plaza 846. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, die Handarbeit zu tun hat bei musterloser Familie. N. Hyde, 3020 Carmen Ave. Nachzufragen nach 6 abds.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Familie von drei, gutes Heim. 3020 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen. 4555 Grand Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, White, 8005 S. Peoria Str. Telephon Stuyvesant 1774.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, 3 Zimmer Apt. und gutes Heim. 2 in Familie. Nachzufragen 5218 Dakeside Ave., 2. Apt., oder telephonieren Hyde Park 7700. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 1325 Glenlake Avenue.

Verlangt: Aeltere oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, 1104 North Halsted Straße. 11ag1mX

Verlangt: Gute zweite Köchin an Short Orders; guter Lohn. 148 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; keine Wäsche; guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Referenzen verlangt. Tel. Lake View 6024. dimido

Verlangt: Mädchen, um in der Küche Gemüse zu putzen. Anzufragen bei Mr. Felger. modmimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; kleine Kinder. 5142 Michigan Avenue, 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau zum Reinmachen und für allgemeine Arbeit in Laden; Lohn $12. E. Burnham, 138 N. State Straße. somodi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim und Gehalt. Telephon: Superior 8044. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim; $12 per Woche, Sonntags und Donnerstags frei. 4428 S. Ashland Ave. Tel. Yards 331. 10ag1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie. Vorzukochen: 3411 Elaine Place, 1. Apt. Telephon: Wellington 707. somodi

Verlangt: Mittelältrige Frau ohne Anhang für allgemeine Hausarbeit in Apartment; guter Lohn und gutes Heim für zuverlässige Person. Anzufragen: 4947 Lake Park Avenue, 2. Aptm. Tel. Drexel 714. 9ag1mX

Verlangt: Krankenpflegerin ohne Examination, $20 bis $25 die Woche; keine Häuser. Winthrop Registry, 6206 Winthrop Ave. 8ag1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; keine Wäsche; 3 in Familie; guter Lohn. 5142 Ellis Ave., 2. Apt. Telephon Hyde Park 4173. 10ag1mX

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; guter Lohn; nur beste braucht sich zu melden. Nachzufragen bei Bold Bros., 810 W. 12. Str. Telephon Monroe 3417.

Verlangt: Short Order Köchin in Restaurant; Stunden von 7 bis 4; keine Sonntagsarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2358 Belmont Ave., Ecke Western Ave. modmi

Verlangt: Gute Köchin für ungarisches Restaurant; guter Lohn und stetige Arbeit. Kaplan, 1568 S. Kedzie Ave. Telephon Rockwell 612. modmi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß auch etwas Kochen verstehen. $15 per Woche. 5430 Michigan Ave. 9ag1mX

Verlangt: Mädchen, oder Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn und gutes Heim. 1456 Barry Ave. 12ag1mX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; $12; keine Sonntagsarbeit. Bondi, 16 N. Clark Str., eben.

Verlangt: 14jähriges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 6734 Greenview Ave., Tel.: Rogers Park 3341. dimitz

Verlangt: Mittelältrige Frau um nicht gefährliche Kranke aufzupassen und für Hausarbeit. 4014 Forestville Ave., top Floor, Tel.: Drexel 7260. dimido

Verlangt: Zuverlässiges, gutaussehendes Mädchen oder Frau als Haushälterin für Geschäftsfamilie; muß nett, reinlich und stricte ehrlich sein, kann während des ganzen Tages nach Belieben ausgehen und walten; keine Schläge; Lohn $8. 4557 Lincoln Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und plätten können; kleine Familie, 1940 Winona Ave., 1. Flat. Telephon: Ravenswood 2024.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Restaurant, 85 N. Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen und mit uns zu wohnen. Frau geht zur Arbeit. 1915 Hudson Ave., 2. Fl.

Verlangt: Plätterin, 4619 N. Central Park Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Dininggroomarbeit in einem Health-Resort (Gäster Park am Fluß in Michigan). 2 Stunden frei Zeit morgens und nachmittags und nach 7 Uhr abends. Phone: Lake View 5238. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 715 N. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 3039 Irving Park Blvd. Phone: Montrello 1860.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 4755 Lincoln Ave. Phone: Ravenswood 6381.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher; guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. modmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Hause auf kleiner Farm, 45 Minuten von Downtown; moderne Arbeitserleichterungen; angenehmes Heim; guter Lohn. Nachzufragen Wochentags bis 5:30 Uhr abends, 1516 S. Wabash Ave., 2. Floor. Telephon: Calumet 5730. 6ag1mX

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Keller, 1229 So. Halsted Str. Tel. Canal 3320. 7ag1mX

Verlangt: Gute Köchin, Kost und Logis. 1 Mann. 1 Frau. 1 Kind. 1 Hund. 1 Katze. 1 Kanarienvogel. 1 Goldfisch. 1 Schildkröte. 1 Kaninchen. 1 Meerschweinchen. 1 Eichhörnchen. 1 Papagei. 1 Affe. 1 Elefant. 1 Kamel. 1 Giraffe. 1 Zebra. 1 Nilpferd. 1 Krokodil. 1 Schlange. 1 Löwe. 1 Tiger. 1 Bär. 1 Wolf. 1 Fuchs. 1 Hase. 1 Maus. 1 Ratte. 1 Igel. 1 Stachelschwein. 1 Känguruh. 1 Gorilla. 1 Orang-Utang. 1 Schimpanse. 1 Pavian. 1 Mandrill. 1 Mandrille. 1 Mandrille. 1 Mandrille

Zur gef. Beachtung

Alle bei uns bis zum 22. Mai 1919 aufgegebenen Kronen-Post Money Orders sind, laut soeben vom 4. Juli 1919 datierten, vom

Wiener Bankverein, Wien

bei uns eingelangten Berichte ausbezahlt, Depositenscheine, Sparkassenbüchel und Quittungen anhergesandt, und verständigen wir durch diese Anzeige auch alle diejenigen unserer sehr geehrten Kunden, die inzwischen ihre Adressen geändert haben, die unser separates Briefavisio nicht erreichen kann.

Wiener Bankbrief mit Belegen steht, wie immer, Jedermann in Original zur Einsichtnahme zur Verfügung und sind Besuche stets willkommen.

Unsere Bedienung ist nach wie vor, schnell, pünktlich u. garantiert sicher, und empfehlen wir unsere Dienste allen Landsleuten aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland; wie immer so auch heute sind wir die billigsten im Preise.

L. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

28 S. Wells Str., Staatszeitungs Bldg., Telephon Franklin 5722.

Filiale: So. Chicago, 92. Str. und Exchange Ave., Telephon So. Chicago 2884.
Offen täglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 8—12:30 Uhr.

P. S. — Temeswarern zur gefl. Nachricht, daß Temeswar laut jetzt erhaltener Wiener Mitteilung, heute unter französisch-serbischer Verwaltung steht.

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.92⅛	$1.91
Dezember	1.52⅝	1.53⅝
Mai	1.48	1.46¼
Hafer—		
September	.74⅛	.74⅛
Dezember	.77¼	.77¼
Mai	.80⅜	.80⅛
Speck—		
September	.—	47.90
Schmalz—		
September	.31.40	31.65
Rippen—		
September	.—	26.60

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	1.91¼	.75⅛	47.55	31.52	26.05
Dez.	1.53	.77¾	—.—	—.—	—.—
Mai	1.48¼	.81⅛	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um ⅜ Cents höher bis 1 Cent niedriger, Hafer um ⅜ bis 1 Cent höher. Der Kampf gegen die hohen Lebensmittelpreise und der Streik der Arbeiter in den Reparaturwerkstätten der Eisenbahnen haben den Markt zu einen sehr ruhigen gemacht. Man glaubt, daß, sobald der Streik beigelegt ist, versucht werden wird, die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben. Vormais wurde heute mit $2.10 bezahlt, der höchste Preis, der bisher erzielt wurde. Der Grund hierfür ist in der ganz ungenügenden Zufuhr zu suchen. Die Ernte in Europa läßt viel zu wünschen übrig, es heißt aber, daß man so gut, wie es eben geht, damit auszukommen versuchen wird. Die Aussichten für die Weizen- und die Hafernte im Nordwesten werden als sehr schlecht bezeichnet.

Produktenbörse.

Für Aepfel gelten immer noch hohe Preise, obwohl das Angebot stark ist; natürlich ist die Kauflust infolge davon gering. Aber für Frühäpfel, die schnellen Konsum erfordern, zahlt man nicht gern, was zumal im Kleinhandel gefordert wird. Die Preise für Melonen sind gesunken. Alle Fleischsorten, zumal Kalbfleisch, steigen; Hühner dagegen sind niedriger martiert. Auch Eier sind gewichen, wenigstens im Engros-Handel.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.53
„Extras", das Pfund		0.52
„Seconds", das Pfund	0.48	—0.49
Packware, das Pfund	0.41	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.47½	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.41	—0.42
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.41

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30¼	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30¼	—0.30½
„Daisies", das Pfund		0.31
„Long Horns", das Pfund		0.31½
„Young Americas", das Pfd.		0.35
„Brick", das Pfund		0.35
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jeysen & Muermann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.28½
Hähne, das Pfund	0.20
„Broilers", das Pfund	0.33
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.28
Indian Runner Enten, Pfund	0.24
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.75
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —5.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelzüchter: — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jeysen & Muermann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.23
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26	—0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.28	—0.29
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19	—0.21

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26½	—2.27
Nr. 2, do	2.23	—2.24½
Nr. 3, do	2.14½	—2.21
Nr. 4, do	2.15½	—2.18
Nr. 1, hart	2.25	—2.27½
Nr. 2, do	2.21½	—2.20½
Nr. 3, do	2.16	—2.22
Nr. 4, do	2.16	—2.17
Nr. 1, nördlicher	2.36	—2.40
Nr. 2, do	2.28	—2.38
Nr. 3, do	2.22	—2.35
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.02	—2.07
Nr. 3, do	2.00	—2.07
Nr. 4, do		2.03
Nr. 6, do	2.00	—2.02
Nr. 1, gelb	2.08	—2.10
Nr. 2, do	2.07	—2.09
Nr. 3, do		2.08
Nr. 4, do		2.04
Nr. 6, do	2.01	—2.02
Nr. 2, weiß		2.09
Nr. 6, do		2.01
Zufuhr—		
Weizen	359,000; Mais	46,000
Verschiffung—		
Weizen	1,131,000; Mais	64,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.76½	—0.78
Nr. 3, do	0.72¾	—0.78
Nr. 4, do	0.73	—0.78
Gerste—		
Mais	1.35	—1.45
Roggen—		
Nr. 2	1.56	—1.58½
Flachs, Duluth	6.12	—6.14
Mehl—		
Frühjahr	13.00	—13.25
Winter	10.15	—10.40
Roggen, dunkel	6.75	—6.85
do., hell	8.15	—8.50
Mais		5.05
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Alles Timothy	30.00	—41.00
Kleeheu	17.00	—25.00
Alfalfa	27.00	—33.00
Südwestliches	28.00	—31.00
Alf. und Wisconsin, Futter	16.00	—24.00
Packen	10.00	—13.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	11.00	—12.00
Weizen	10.00	—12.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	—11.75
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	19.00 —19.25
Gute bis ausgel. Ochsen	18.25 —18.90
Gewöhnl. bis gute Ochsen	14.50 —18.00
Zährlinge	14.50 —19.25
Beste Kühe und Rinder	8.00 —16.00
Kälber	15.00 —20.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	20.60 —23.00
Schwere Fleischerware	22.60 —23.00
Leichte Fleischerware	22.85 —23.10
Mittel-Gewicht	21.60 —22.30
Gemischte Packware	20.25 —21.10
Ferkel	17.50 —20.50
Schafe (beim 100 Pfund)—	
Lämmer	14.00 —17.00
do., Native	10.85 —16.65
Jährlinge	8.75 —12.25
Ewes	3.50 —8.75
Wethers	8.75 —11.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	gestern
Swift & Comp	3310	126	125⅜	127¼	
Thompson Comp	5	37¼	37¼	37¼	
Union Carbide	7250	81¾	80⅛	80⅜	
Fishers Stone	200	6	6	6	
Wilson Comp	570	87½	86	86	
do., Vorzugsaktien	150	100	99½	100	

Bonds.

$9000 T. C. & C. Rys 5s	51			51	51
5000 Lb. Roe., Sec. B 5s	47½			47½	47½
7000 Swift Co. 1st 5s	95			95	95

Liberty Bonds.

First 3½s	99.96	99.66	99.66	
First 4s	94.20	94.00	94.10	
Second 4s	93.12	93.00	93.02	
First 4½s	94.20	93.90	93.90	
Second 4½s	93.50	93.24	93.40	
Third 4½s	95.00	94.90	95.02	
Fourth 4½s	93.72	93.20	93.40	
Victory 4¾s	99.90	99.80	99.84	
Victory 3¾s	99.90	99.82	99.86	

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	51	51⅝
American Locomotive Comp.	80¾	80¾
American Smelting	77¾	77⅝
Anaconda	68¼	67⅞
Atchison	91⅛	92
Baldwin Locomotive	111⅞	106¾
Baltimore & Ohio	42¾	42⅞
Bethlehem Steel	86⅜	85½
Chicago, Milw. & St. Paul	41	42⅜
Central Leather Comp	105⅝	106
Crucible Steel	130⅜	134
General Motors	220	219½
Inspiration Copper	60⅞	60⅝
Int. Mercantile Marine	56½	56¼
do., Vorzugsaktien	114¾	114¾
Int. Paper Comp	57¼	57¼
Mexican Petroleum	174⅜	175
New York Central	77⅜	78
Northern Pacific	87⅛	86
Pennsylvania Linien	43¾	43¾
Peoples Gas	97	97
Reading	78¾	78
Republican Iron and Steel	88	87¼
Sears & Roebuck	204	204
Southern Railway	23¾	23⅝
Texas Oil	255	255
Tobacco Products	101	102¾
Union Pacific	134½	135
U. S. Rubber	125	125
U. S. Steel	104¼	103¾
Utah Copper	56⅜	57
Westinghouse	52⅜	52¾

Die Kurse blieben fest und man erwartet, daß die Preise der Wertpapiere auch nicht viel steigen werden, so lange die Lebenskosten auf der gegenwärtigen Höhe bleiben.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	32.14	31.55	31.36	
Dezember	32.07	32.35	31.48	31.62

Verlieren Altersrechte.

Bundesrichter Alschuler, vor welchem heute die Verhandlungen über die Lohnforderungen der Schlachthausangestellten begannen, gab den Großschlächtern in dem Punkt Recht, die die Angestellten, welche in letzter Woche gestreikt haben, ihre Rechte als frühere Angestellte verloren haben und als neue Angestellte zu betrachten sind. Den Streik erklärte der Richter für einen Bruch des Abkommens zwischen den Großschlächtern und den Angestellten seitens der letzteren.

Zur festgesetzten Stunde zogen Richter, Anwälte und Vertreter der Großschlächter und der Arbeiter sich aus dem öffentlichen Gerichtssaal, es ist der, den sonst Richter Carpenter benutzt, in die inneren Gemächer zu einer langen Beratung zurück, während die Berichterstatter und das zahlreich versammelte Stockyardspublikum darüber spekulierten, was wohl der Gegenstand der geheimen Beratung sein möchte.

Die hiesigen Arbeiter verlangen bekanntlich eine 44stündige Arbeitswoche und einen Mindestlohn von 70 Cents die Stunde, sowie das Verbot einer Erhöhung der Fleischpreise, falls ihre Forderungen durchgesetzt werden. Die Arbeiter werden bei den Verhandlungen von Martin P. Murphy und John Kitulski, dem Präsidenten und dem Organisator des Gewerkschaftsrats der Schlachthausarbeiter, vertreten, während Anwalt James G. Condon in der Hauptsache das Interesse der Schlachthausfirmen wahrnimmt.

Weitere Anklagen erhoben.

Vier Weiße und 36 Neger des Mordes, Mordangriffs und Aufruhrs beschuldigt

Die Großgeschworenen, die bekanntlich mit einer Untersuchung der Rassenkämpfe beschäftigt sind, haben heute wieder 40 Personen in Anklagezustand versetzt. Nur vier der Angeklagten gehören der kaukasischen Rasse an, die anderen sind alle Neger. Letztere werden des Aufruhrs, Mordangriffs und Tragens verborgener Waffen beschuldigt, während die gegen die Weißen erhobene Anklage auf Mord lautet.

Charles Schub, Stanley Holg, alias Murphy, Frank Proszowski und Joseph Mellewich sind die Weißen, die des Mordes angeklagt wurden. Sie sollen einen Mexikaner, den sie für einen Neger hielten, totgeschlagen haben.

Die in Anklagezustand versetzten Neger sind: Joseph Sanders, Neary Byron, Benjamin und Joseph Pitts, Arthur McNeill, Thomas Mays, Carrie Beasley, Ernest Clark, Alfred Kirk, William Brown, Alonzo Esling, Homer Waren, Arthur Alexander, Earskin Richards, Irwin Pinyard, Robert Hamiel, Elmer Sanford, Oscar Mondine, Jas. Mays, McKinley, Baldwin, Cecil Craig, Wm. Henry, Oliver Daniel, Charles Craig, Lewis Hill, Oliver James, Walter und Amos Like, Lee Alexander, Clara Dumas, Sidnen Scott, Charles Richards, W. T. Turner und Frau Willie Richards.

Etwa zwanzig Zeugen, darunter auch Sheriff Charles W. Peters, wurden heute von den Großgeschworenen verhört und morgen schon dürften weitere Anklagen zu erwarten sein, darunter neun gegen weiße Missetäter, die Edward Mosley, einen Neger, der in Hefernans Wirtschaft an der 47., nahe der Halsted Str., angestellt war, derartig vermessert haben sollen, daß er in bedenklichem Zustande darniederleigt. Als die Unruhen ausbrachen, blieb Mosley, der Gewalttaten befürchtete, zuhause. Neun junge Burschen, denen am Tage vorher übel von Farbigen mitgespielt worden war, fühlten den Drang in sich, ihre Wut an irgend einem Neger auszulassen und beschlossen, Mosley im Namen Hefernans telephonisch zu ersuchen, zur Arbeit zu kommen. Kaum war der Schwarze in der Wirtschaft angelangt, als die rohen Gesellen über ihn herfielen und ihn in einer Weise vermesserten, daß man für sein Leben fürchtet. Die Staatsanwaltschaft will in Erfahrung gebracht haben, daß ein gewisser John H. Sheehan der Haupträdelsführer war.

Auch mit dem Falle des 16 Jahre alten Negers Richard Jennings beschäftigten sich die Großgeschworenen heute. Jennings ist der Knabe, dem am Badestrande an der 26. Straße von Weißen, die in der Nähe badeten, ein Stein an den Kopf geworfen wurde, so daß er unterstank und ertrank. Die Weigerung eines Polizisten, die schuldigen Personen zu verhaften, erregte den Zorn der Neger und gab, wie behauptet wird, die Veranlassung zu den Rassekämpfen, die so viel Opfer an Gut und Blut forderten.

Die Koronersgeschworenen.

Die Koronersgeschworenen, welche den Tod von Theodor Copling, dem jungen Neger, der am 30. Juli bei den Rassenkämpfen erschossen wurde, untersuchten, überantworteten Hanson Baker, Norman Partee und Louis Graise, drei Neger, sowie Dan Torcello, einem Weißen, dem Kriminalgericht, erklärten aber, daß gegen Walter Feelow und Anton Chambers, die ebenfalls in Verbindung mit diesem Morde verhaftet worden waren, keinerlei Beweise verlägen und empfahlen der Polizei, sie auf freien Fuß zu setzen. Torcello ist der Stiefvater des Toten. Die Verhandlungen nahmen vier Tage in Anspruch.

Heute begaben sich die Geschworenen nach der County Morgue, wo die Leiche des in den Rassekämpfen erstochenen Weißen Joseph Schott, 2519 West 42. Str., in Augenschein genommen wurde. Der Mexikaner Joseph Blanco soll diesen getötet haben. Morgen beginnt die Untersuchung des Todes des Negers Edward Lee, der in der Nacht des 30. Juli erschossen wurde.

Vom sozialen Felde.

St. Louis, 12. Aug. Kappenmacher in 23 Kappenfabriken dahier traten heute in den Ausstand, um Lohnerhöhung, eine Arbeitswoche von 44 Stunden und Anerkennung der Gewerkschaft zu erzwingen.

Leset die „Sonntagpost".

Lorenz Mattern gestorben.

War einer der Turnerkadetten und gehörte 50 Jahre der Turngemeinde an.

Immer mehr lichten sich die Reihen der alten Deutschamerikaner, welche in jungen Jahren, beseelt von hohen Idealen, hier eine neue Heimat suchten und fanden, und als treue Bürger ihres Adoptivvaterlandes freudig ihr Leben dafür in die Schanze schlugen.

In seiner Wohnung, Nr. 2504 Orchard Str., starb heute früh, nach nur kurzem Krankenlager, Lorenz Mattern. Am 25. November 1840 in Alsfeld, Hessen, geboren, kam der nunmehr Dahingeschiedene bereits als 15jähriger Jüngling nach Amerika. Er nahm zuerst Aufenthalt in New York, wo er das Geschäft eines Holzschnitzers erlernte und drei Jahre lang verblieb. Nach kurzem Aufenthalt in anderen Städten des Ostens kam er nach Chicago, um sich hier dauernd niederzulassen.

Beim Ausbruch des Bürgerkrieges schloß der 21jährige junge Turner von der Chicago Turngemeinde sich den „Union Cadets" an, die später eine Kompagnie des Illinoiser Regiments unter Oberst Hecker bildeten. Er focht mit Auszeichnung auf den Schlachtfeldern von Perryville, Stone River und Chickamauga, und in der letzteren Schlacht wurde er durch zwei Kugeln verwundet.

Nach Friedensschluß trat Herr Mattern in das Bildhauergeschäft seines Bruders Ernst ein und blieb in diesem bis zum Jahre 1868, in welchem Jahre er zum Verwalter der Nordseite Turnhalle gewählt wurde. Diesen Posten verwaltete er nahezu fünf Jahre lang und fing dann ein Spirituosengroßgeschäft an; zuletzt befanden sich die Geschäftsräume an der Chicago Avenue zwischen Franklin und Market Straße. Gesundheitshalber gab Herr Mattern im Jahre 1888 das gutgehende Geschäft auf und unternahm eine Deutschlandreise, von der er nach sechs Jahren völlig gesundet zurückkehrte. Trotzdem begann er seine geschäftliche Tätigkeit nicht mehr, sondern beschränkte sich darauf, seinen ausgedehnten Grundbesitz selbst zu verwalten.

Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied der Grand Army of the Republic, des Freimaurerordens und der Chicago Turngemeinde, der er über 50 Jahre angehörte. Im Jahre 1864 verheiratete er sich mit Fräulein Marie Dressel; der überaus harmonischen Ehe entsprossen vier Kinder, von denen sich nur noch ein Sohn, Gustav Mattern, am Leben befindet. Die Witwe und er betrauern den Heimgang des treusorgenden Gatten und Vaters.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle Nr. 2701 Nord Clark Str. aus statt.

Freiwillig geschieden?

Jacob Whittman und Fred Weiser tot aufgefunden.

An Leuchtgas erstickte in seiner Wohnung, Nr. 1741 Nord Winchester Avenue, der 36jährige Arbeiter Jacob Whittman. Nach Ansicht der Polizei erscheint Selbstmord nicht ausgeschlossen, da Whittman seit längerer Zeit kränklich und oft sehr niedergeschlagen war.

Sache der Koronersgeschworenen wird es sein, festzustellen, ob der 58jährige Fred Weiser das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde, oder ob er freiwillig aus dem Leben schied. Er wurde gestern nachmittag entseelt im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 825 Nord Winchester Avenue, aufgefunden; ein Gashahn war voll angedreht.

Präsident Wilsons Beileid.

Washington, 12. Aug. (Berichtet von der „United Preß.) Präsident Wilson sandte heute folgende Beileidsdepesche an die Witwe von Andrew Carnegie zu Lenox, Mass.:

„Darf ich nicht mein tiefes Mitgefühl ausdrücken über den Verlust Ihres vortrefflichen Gemahls? Sein Tod bildet einen sehr ernsten Verlust für die Streitkräfte der Menschlichkeit und des aufgeklärten öffentlichen Dienstes und nimmt aus der Welt eine Macht, welche die Welt nur sehr schwer entbehren kann.

Woodrow Wilson."

Der jetzige Wert der Carnegieschen Schenkungen für Hilfs-, Erziehungs- und Forschungszwecke beträgt nach genauen Ziffern $350,695,653. Carnegie hat seinen Glauben befolgt, daß aller überschüssige Reichtum der Menschheit zurückgegeben werden sollte.

Vollkommenes Augenlicht

Ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr sichtig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Tüchtigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803
MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Die Fernsprechsätze.

Stadtratsausschuß beginnt Untersuchung u. hört, daß Stadt machtlos ist

Stillstand öffentlicher Bauten.

Etwa zehntausend städtische Arbeiter infolge der Baugewerkwirren brotlos. — Giftpfeil weiblichen Mieters gegen den „Kartoffelkönig".

„Wir sind bereit, mit der Stadt über Fernsprechsätze zu verhandeln, vorausgesetzt, daß eine etwa getroffene Vereinbarung von der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten gutgeheißen wird", also erklärte heute der Vertreter der Chicago Telephone Co., Adams, nach längerer Erörterung den Mitgliedern des zuständigen Stadtratsunterausschusses, „Mit anderen Worten: Keine Vereinbarung wird von der Chicago Telephone Co. als bindend anerkannt, die Stadt gilt als machtlos", warf ein Mitglied des Ausschusses ein. Man einigte sich aber auf eine Prüfung der Bücher der Gesellschaft, um dann die Abonnentenpreise regeln zu können. Herr Adams hatte vorher dem Ausschuß mitgeteilt, daß die Fernsprechgesellschaft bereits die im Jahre 1913 giltigen Sätze für Abonnenten, die zu vieren einen Draht benutzen, und für solche, die einen eigenen Draht mieten, wieder eingeführt habe, daß sie die verschiedenen Klassen für Abonnenten, welche einen festen Satz bei unbegrenztem Benutzungsrecht bezahlen, verringert, zum Teil verschmolzen habe, und daß sie neuerdings auf Anweisung der erwähnten Staatskommission auch den Satz für Wohnungsfernsprecher wieder auf 5 Cents, auf 4 Cents für mehr als dreißigmalige Benutzung im Monat, herabgesetzt habe. Sie richte sich nach dem Gesetz, welches jene Kommission mit der Festsetzung aller Preissätze von öffentlichen Nutzbarkeiten betraut habe. Geschickt wich der Wortführer der Frage des städtischen Hilfskorporationsanwalts Cleveland aus, ob die Gesellschaft die durch die Freibriefordinanz vom Jahre 1907 übernommenen Verpflichtungen hinsichtlich der Preise nicht anerkenne. Darüber habe die Staatskommission für Nutzbarkeiten zu entscheiden, diese habe ihr neue Preissätze vorgeschrieben, sagte er. Er gab aber zu, daß die Gesellschaft um solche eingekommen sei.

Stillstand öffentlicher Bauten.

Infolge der Wirren im Baugewerbe sind viele öffentlichen Arbeiten zum Stillstand gekommen. Weder Pfahleinrammer arbeiten, noch die Zementarbeiter, denn die Bauschreiner, welche die Formen für den Zement aufzusetzen haben, stehen aus, und somit kann niemand arbeiten. Es sind rund zehntausend bei öffentlichen Arbeiten beschäftigte Leute ohne Verdienst. So ruhen die Arbeiten an den Brücken- und anderen Stahl- und Eisenbauten an der erweiterten Zwölften Straße oder Roosevelt Road, an dem Brückenb. an der Rush Str., für den Verbindungsboulevard, an dem an der Orleans Str., an den Abzugskanal u. andere Straßenbauten auf einer Gesamtstrecke von etwa fünfzehn Meilen. „Ich hatte ein Abkommen getroffen", sagte Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen heute zu einem Vertreter der „Abendpost", „den Arbeitern den geforderten Lohn zu bezahlen, d. h. den Unterschied zwischen dem von diesen mit den Unternehmern vertragsmäßig vereinbarten Preis und der Forderung der Arbeiter, aber der Unternehmerverband erklärte mir, daß er auch mitzureden habe, und schnitt die Materiallieferungen ab. Neue Arbeiten können wir garnicht mehr vergeben, denn der Unternehmer weiß nicht, wie er seine Kosten berechnen soll bei der allgemeinen Ungewißheit der Stabilität von Löhnen und Materialpreisen. So kann es nicht weitergehen."

Ein gesuchter Posten.

Der Stadtrat hat unlängst, wie gemeldet, einen neuen Posten geschaffen, den des Direktors der Lebensmittelpreise, Märkte und Farmerzeugnisse. Der Beamte soll bei der Untersuchung der Teuerung der Lebensmittel mitwirken und später auch im Marktwesen, wenn erst mehr öffentliche Märkte ins Leben gerufen werden, tätig sein. Das Gehalt wurde auf $5000 das Jahr angesetzt. An der Mitbewerbsprüfung, welche die Zivildienstkommission heute veranstaltet, beteiligen sich 27 Personen, darunter drei des weiblichen Geschlechts.

Angriff auf den „Kartoffelkönig".

„Unser Hausherr ist ein kleiner eingetrockneter Deutscher und etwa 75 Jahre alt, der nach vieler Ansicht ein typischer Geizhals ist. Ihm gehören vier oder fünf Dreißigfamilienhäuser im Lincoln Parkbezirk, außer anderem Grundbesitz, und ohne Zweifel ist er wohlhabend, denn obendrein ist er im Kartoffelhandel. Trotz seines Alters und Reichtums macht er sich beständig in Arbeitskleidung in seinen Zinshäusern an der Roscoe Str., dem Diversey Parkway und Hampden Court zu tun. Im Mai steigerte er die Vierzimmerwohnungen von 518 Diversey Parkway, einem Dreißigfamilienhaus, von $45 auf $50 den Monat; wenn deren Pachtverträge im Oktober auslaufen, steigert er von $45 auf $75. Nur 66½ Prozent. Er hat das mit $65,000 belastete Gebäude vor etwa einem Jahre zu $95,000 gekauft. Eine famose Verzinsung von $30,000 Kapital. Des alten Mannes Name ist Eugen und er wohnt 2747 Hampden Court, wo er ein 24-familienhaus hat. Bitte sprechen Sie davon."

So schrieb Frau W. J. Pierce, Nr. 516 Diversey Parkway, eine der Mieterinnen, heute an die Kommission für öffentlichen Dienst. Ob ihre Angaben wahr sind, bleibe dahingestellt, das Schreiben machte jedenfalls bei den Empfängern keinen besonders schönen Eindruck, wie auch manche andere, bei denen Gift und Galle des Schreibers oder vielmehr der Schreiberin zum Ausdruck kommt.

C. Barrett, Nr. 5053 Calumet Ave., stimmt ebenfalls ein langes Klageliedchen an: Vor drei Jahren mietete er sein Wohnungsabteil auf anderthalb Jahre zu $45 den Monat; nichts wurde gemacht, keine Zimmer tapeziert, die Hausröhren nicht ausgebessert, nicht einmal die leck gewordene Heißwasserröhre, noch das schadhafte Dach. Dann wurden alle Verbesserungen bei Abschluß des neuen Mietsvertrages zu $50 den Monat versprochen, aber nur die allerbilligsten Reinigungs-Arbeiten ausgeführt, und jetzt soll Barrett $60 bezahlen. Der Eisschrank und der Kochherd sind gesundheitsschädlich und unbrauchbar, die Läufer im Treppenhause nie rein, die Kandelaber schadhaft usw.

S. D. Humphries, 1439 Sherwin Ave., bezahlte für eine Dreizimmerwohnung $35 jahrelang, jetzt soll er $45 bezahlen.

Frank W. Hausmann, 1423 Nord Lawndale Ave., wurde von seinem Hauswirt von Rosenberg von $45 auf $60 gesteigert, obwohl letzterer für das Zweifamilienhaus nur $9400 oder $9600 bezahlt hat und er nur geringe Steuern leisten soll. Und ähnlich lauten Dutzende von Klagen.

Frau Carrie Blums Nachlaß.

Bedenkt Schwägerinnen in Deutschland. — Klagt über aufständige Verkäufer.

Das Testament der am 1. Juni verstorbenen Witwe Carrie Blum wurde heute von Hilfsrichter Devine im Nachlaßgericht bestätigt. Die Erbklasserine hat drei Schwägerinnen in Neustadt a. S. und Mainz, Jane Klein, Linda Plant und Sophie Schneeberger, je $2000 vermacht,, den Rest des auf $103,000 veranschlagten Nachlasses ihren drei Kindern, Sidney, 5602 South Park Ave., Jerome in Mt. Kisko, N. Y., und Edna B. Kaufman, im Chicago Beach Hotel wohnhaft.

Die United Cigar Stores Co. hatte heute eine Anzahl ehemalige Ladenverkäufer vor Richter Walter im Kreisgericht laden lassen, unter der Angabe, daß die um kürzere Arbeitszeit kämpfenden Streiter ihre Ersatzleute überfallen und schwer mißhandelt hätten. Der Richter, welcher ihnen früher das Postenstehen und Belästigung der Streikbrecher verboten hatte, verschob die Verhandlung.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren die folgenden:

Eward gegen Ellen Pryor; hatten am 4. Januar 1907 in Natchez, Miss., geheiratet; vor zwei Jahren treulos verlassen.

Jennie gegen Albert Konlon, die am 12. Oktober 1895 in Champeign, Ill., geheiratet und sieben Kinder haben, wegen Mißhandlung.

Rosie gegen Lois Perlmann, aus gleichem Grunde; hatten am 10. Februar 1906 in Lomya, Rußland, geehelicht und sich vor acht Tagen getrennt.

Jennie gegen John S. Fisher; im August 1911 nach halbjähriger Ehe angeblich ohne Grund verlassen.

May gegen Paul R. eichelt; hatten vor drei Monaten geheiratet; Mißhandlungen. May erhebt Anspruch auf die Wohnungseinrichtung.

Die Eheleute Arthur und Katherine Zimmermann, 7601 Sangamon Str., suchten heute im Kreisgericht um Erlaubnis nach, den vier Monate alten elternlosen Thomas A. Jones an Kindesstatt annehmen zu dürfen.

Erhoben Wegezoll.

Drei junge Burschen nahmen M. J. Cleary $15 ab.

An Magnolia Ave. und Catalpa Str. wurde der Nr. 5447 Wayne Ave. wohnhafte M. J. Cleary von drei ungen Burschen, welche auf einem Kraftrad angefahren kamen und plötzlich neben ihm auftauchten, um $15 erleichtert.

An den Unrechten kamen zwei Wegelagerer, welche Salomon Meyer kurz nach Mitternacht in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 3341 N. Halsted Str., in räuberischer Absicht überfielen. Meyer schlug nämlich unbarmherzig auf die Kerle los, sodaß diese es vorzogen, schleunigst das Weite zu suchen.

Hatte mit Streichhölzern gespielt.

Der fünfjährige Willie Lunde starb heute im Lake Viewhospital an Brandwunden, welche er sich zuzog, als er in der elterlichen Wohnung, Nr. 1327 Norwood Straße, während eines unbewachten Augenblicks mit Streichhölzern spielte und seine Kleider in Brand setzte.

Beförderte verderbliche Waren.

Die Chicago & Notrhwestern Bahn, die, wie an anderer Stelle berichtet, durch den Streik der in den Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, gab heute bekannt, daß, da eine Anzahl der Streiter zur Arbeit zurückgekehrt ist, man auch wieder leicht verderbliche Waren zur Beförderung angenommen werden.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Semi – Annual Rummage Sale

Bargain Basement

Eine weitere große Liste von Rummageverkauf-Bargains wurde für morgen vorbereitet. Ihr findet hier gerade die Sachen, die Ihr jetzt zur Bekleidung braucht, für persönlichen Gebrauch, und für das Heim, zu Ersparnissen, die Ihr absolut nicht versäumen dürft. Es ist Eure große Gelegenheit für wirkliche Sparsamkeit.

Wegen beschränkter Quantitäten werden keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen für irgend etwas in diesem Rummageverkauf

Die Rummage-Bargains in Kleidungsstücken für Damen und Kinder

Bargain-Basement.

Coverall Schürzen

Coverall-Schürzen für Damen, aus hellblauem und grau gestreiftem Percale, hinten offen, mit Taschen; so lange dieselben vorhalten **69c**

Feine gerippte Union Suits für Knaben, kurze Aermel und Kniclänge, Größe 6 bis 16, **67c**

Damen-Unterröcke, aus gut. Qualität gestreiftem Gingham, regul. 79c Wert, zu **49c**

Küchen-Bandschürzen, aus gutem Gingham gemacht, extra groß, regul. 69c Wt., zu . . **43c**

Slipover Nachtgewänder für Damen, aus guter Qual. Muslin, stickereibesetzt, nur regul. Größ., $1.19 Wert, zu **93c**

Brassieres für Damen, aus guter Qualität Muslin gemacht, stickereibesetzt, Größe 34 bis 46, regul. 59c Wert, zu **39c**

Hauskleider für Damen, aus guter Qualität Percale, helle und dunkle Farben, hübsch bes., Gr. 38 bis 44, ein 1.89 Wert, zu **1.39**

Eins-Stück feine gerippte baumwollene Jersey Badeanzüge für Damen, schwarz mit weißem Besatz, Größe 36 bis 40, regulärer 2.39 Wert . .

Ein-Stück feingerippte Jersey Badeanzüge für Männer, schwarz mit weißem Besatz, Größen 36 bis 42, regulärer $1.89 Wert **$1**

Eine Partie Camisoles, in verschiedenen Mustern, regulärer 79c Wert, zu **53c**

Feingerippte Damenleibchen, niedriger Hals, ärmellos, Gr. 35—44, regulärer 59c Wert, **33c**

Korsettschützer für Damen, mit Stickerei-Einfassung, regul. 39c Wert, zu **29c**

Rompers für Knaben, aus gutem Chambray, Größen von 2 bis 6, regul. 89c Wert **69c**

Badekappen aus guter Qualität Gummi, ein regulärer 25c Wert, zu **10c**

Envelope Chemise für Damen, mit Fileimuster Spitzen garniert, — Größen 36 bis 44, ein regulärer 69c Wert, zu **47c**

$1

Feingerippte Hosen für Damen, m. Spitzen besetzt, anschließ. Knie, nur Größ. 36 und 38, regulärer 49c Wert, zu **33c**

Kleider für Kinder, aus guter Qualität Gingham und Poplin gemacht, in einer großen Auswahl von Mustern, Größen 2 bis 6, zu **57c**

Muslinbeinkleider für Kinder, mit Stickerei besetzt, Größe 2 bis 12, zu **37c**

Unterröcke für Damen, aus guter Qualität Muslin, mit Stickereiruffle, ein regulärer 89c Wert, zu **67c**

Unterröcke

Damen-Unterröcke, aus guter Qualität Percaline gemacht, schwarz und Farben; regulärer $1.19 Wert; morgen kosten dieselben **87c**

Garnierte Hüte in dem Rummage zu $1

Bargain-Basement.

Hochsommer-Moden, Werte bis zu $5

Ein höchst bemerkenswerter Verkauf garnierter Hüte in beliebten Moden für den Hochsommergebrauch.

Georgette Hüte, Taffeta Hüte, Taffeta Kronen mit Strohkrempen und viele andere hübsche Kombinationen.

In geschmackvollen Fassons, mit Blumen und Bändern garniert. Diese Hüte sind so hübsch und solch wundervolle Werte, daß unser Bargain-Basement morgen mit Käufern gedrängt voll sein wird. Es sind Werte bis zu $5.00. Eine große Partie um davon zu wählen. Ganz speziell zu **$1**

Rummage in Gardinen und Draperien

Bargain-Basement.

900 Odd Nottingham Spitzengardinen. Können zum Paar zusammengefaßt werden; es ist Fabrik-Ausschuß, Fehler sind sehr leicht; Gardinen, die, wenn sie perfekt wären, aufwärts bis zu $9 das Paar kosten würden; morgen, so lange diese Partie vorhält, Stück **89c**

Net-Gardinen in hübschen Allover Spitzen-Mustern, man kann eine für jedes Fenster benutzen; vom regulären Lager würden sie $2.98 kosten; so lange 800 vorhalten, speziell, Rummage-Verkauf, Stück **93c**

400 Gardinen-Ecken, Reisenmuster, Gardinen aller Arten. 20 bei 25, das Stück **34c**

$1.89 gebleichte nahtlose Bettlaken, Gr. 81 bei 90, feiner Leinen, finish, ganz speziell, Stück . . **1.49**

39c gebleichte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, aus guter Qual. Casing — Rummageverkauf, das Stück **27c**

1000 Crib Comforters, aus Fabrik-Längen von Silkoline gemacht, mit reiner Watte gefüllt, Größe 36x48 Zoll, verschiedene Farben und Muster, im regulären Verkauf würden sie $1.60 bis $1.95 kosten; speziell, so lange sie vorhalten, das Stück **99c**

$1.49 Kopfkissen, 20 b. 26 Zoll, mit hübschen Art Ticks überzogen, mit guten Federn gefüllt, das Stück zu **94c**

Etwa 1,000 Yards 39c bis 45c Drapery Cretonnes, — Muster, die geräumt werden, speziell, solange die Partie vorhält, Yard **29c**

Reste in Strumpfwaren

Bargain-Basement.

Holeproof Socken für Männer, etwa 200 Dutzend; fehlerhafte der 40c Sorte; in schwarz und einigen anderen Farben; während dieses Verkaufs, zu **16c**

Seide-und-Lisle Strümpfe für Damen, schlichte und fancy; unvollständige Partien und nicht mehr geführte Nummern; bedeutend mehr wert, aber morgen markiert für . . **37c**

Fiber-Seite Boot-Strümpfe für Damen, nur in schwarz; Ausschuß der 39c Qualität; etwa 2400 Paar; so lange dieselben vorhalten, morgen für **19c**

Schwarze und weiße baumwollene gerippte Strümpfe für Kinder; alle erster Qualität; Größen 6 bis 9½; für den Verkauf am Mittwoch, das Paar **19c**

Handschuhe

Bargain-Basement.

600 Paar Glacé- und Seidehandschuhe für Damen, fehlerhaftes Passen, Rummage-Verkaufspreis **15c**

400 Paar ausgebesserte Glacé- und Seidehandschuhe für Damen, Rummage-Verkaufspreis **39c**

800 Paar ausgebesserte Glacéhandschuhe für Damen, Rummage-Verkaufspreis **78c**

500 Paar weiße Chamois Lisle-Handschuhe für Damen, Rummage-Verkaufspreis **29c**

Sundstage.

Ihre Herkunft und ihre Bedeutung im Volksglauben.

Es ist bekannt, daß ein nicht geringer Bruchteil des glutbringenden Sommers die seltsame Bezeichnung „Hundstage" führt. Diese umfassen den Zeitraum vom 24. Juli bis zum 24. August. Vielfach herrscht noch die volkstümliche Meinung, daß jene 31 Sommertage infolge ihrer hochgradigen Sonnenhitze gleichsam „die Hundswut fördern" und diesem unheilvollen Einflusse ihren genannten Namen verdankten. Indes, schon die alten Römer kannten unsere vermeintliche „Zeit der tollen Hunde" als „dies canicularis", und sie begann bei ihnen mit jenem Tage, wo die Sonne beim Hundsstern („canicula") steht. Kalendergemäß tritt die glänzende Königin des Tages am 24. Juli aus dem Zeichen des Krebses in das des Löwen, womit die Hundstage anheben und bis zum 24. August dauern, an dem die Sonne ins Sternbild der Jungfrau übergeht. Ein alter Reim besagt:

Wenn die Sonne in den Löwen geyet,
Die größte Hitz im Jahr entstehet.
Drum lasse Ader nicht, meid' Wein und Bad;
Fleisch-Speiß bringt jetzt auch leiblich Schad!
Salat mit Eyern und Salbey
Set jetzund eine Artzney.
So die Bewegung euch macht heiß,
Mutirt das Hemd, legt ab den Schweiß.
Der Wein mit Wasser sei gemischt,
Der Salben-Trank das Herz erfrischt.

Mit den gluterfüllten Hundstagen mußte sich erklärlicherweise auch der üppig wuchernde Aberglaube beschäftigen. So galten sie beispielsweise in vielen Gegenden Deutschlands als durchaus ungeeignet zum Heiraten, „weil dann schlimme Ehen folgen" und aus diesen ungesunde Kinder hervorgehen würden. Es sollen überhaupt in dieser heißen Zeit allerlei Fieber und „Gamperln" (tenuische Krankheiten) umgehen, wie in süddeutschen Ländern behauptet wird, doch spricht dabei die jeweilige Witterung ein gewichtig Wörtchen mit. Ist nämlich der Himmel trübe und bewölkt, so argwöhnt man in Böhmen „garstige Krankheiten", während klares Luftgebiet auf ein gesundes Jahr hoffen läßt.

Sind die Hundstage sehr neblig und nicht heiter,
Hat man zu fürchten Pest und Seuchen;
Ist er schön jedoch und klar der Himmel,
Das bedeutet heilsam Jahr, den Menschen günstig —

heißt es im südlichen Oesterreich, wo zugleich geglaubt wird, daß in der Zeit, wo die Sonne „im Löwen" steht, kein Uebel des Leibes geheilt werden kann, wie denn auch schon ein alter Chronist philosophiert: „In den Hundstagen haben die Medikamente keine Statt." Daß auch die ausgedehnte Tierwelt in dieser schwülen Zeit besonders zu leiden hätte, deutet der volkstümliche Glaube nicht an, abgesehen von der eingangs erwähnten Hundswut. Doch will man am Harz wissen, daß die gemeine Krähe während der beberüchtigten „dies caniculares" nicht trinken dürfe, und zwar „zur Strafe für den Ungehorsam jenes Raben, der von Noah ausgeschickt war und nicht zurückkehrte."

Unheilvoll scheint aber von jeher das Pflanzenreich von den sengenden Strahlen der Hundstagssonne beeinflußt worden zu sein, und schon Plinius schreibt, daß die empfindliche Weinrebe viel zu leiden habe, — „denn das Schicksal der Traube hängt von jenem Gestirn ab, das wir Hündchen nennen. Dieses macht sie brandig, als ob sie auf glühenden Kohlen geröstet wären. Die meisten Leute sagen, der Tau werde den Gewächsen durch heftigen Sonnenschein eingebrannt, und so entstehe bei den Feldfrüchten der Rost und bei dem Weinstock der Brand." Wenn ein landläufiges Verschen reimt:

Hundstage hell und klar,
Deuten uns ein gutes Jahr;
Werden Regen sie bereiten,
Kommen nicht die besten Zeiten.

so scheint dasselbe auch auf „Gräser, Bäume, Laub und Kraut" anzuspielen. Manche alte Bauernregel befaßt sich mit der charakteristischen Witterung der „dies canicularis". „Treten die Hundstage gut ein, so wird vier Wochen hindurch schönes Wetter sein, treten sie schlecht ein, so wird vier Wochen hindurch schlechtes Wetter sein", hört man in mährischen Gebieten orakeln.

Splitter.

In der „Gesellschaft" setzt man sich mit Leichtigkeit über einen Ehebruch hinweg, findet es aber unverzeihlich — wenn einer mit dem Messer ißt.

Mitleid tut wohl, aber man läßt sich doch nicht immer gern seine Tränen mit einem fremden Taschentuch trocknen.

Eigensinn ist die Energie der Dummheit.

Je näher jemand deinem Herzen steht, desto mehr hüte dich ihm nahezutreten.

— Alles umsonst.— Mann: „Jetzt bist Du wieder volle zwei Stunden mit der Frau Schlammberger auf der Straße gestanden!" — Frau: „Ach was! — Ich hab' ihr ja nur von meinem Halsleiden erzählt, und daß mir der Doktor das viele Sprechen verboten hat!"

— Verschnappt. — Richter: „Welcher von den beiden Herren war es, der Sie festgehalten und geküßt hat; der mit dem Schnurrbart?" — Zeugin: „Natürlich; ohne Schnurrbart lasse ich mich überhaupt nicht küssen!"

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Wiebold's 50c Wednesday

Schürzen
Percale Bandschürzen, mit oder ohne Latz — Rick-Rack Edging und Taschen — regulär 75c wert — speziell zu **50c**

Bloomers
Rosa Batiste Bloomers — gut gemacht — aus guten Stoffen — regulär 79c Werte; zu nur **50c**

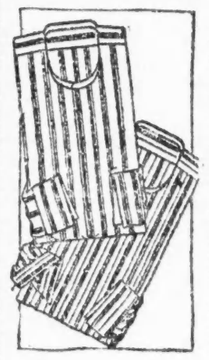
Für Damen
Offene Muslin-Beinkleider für Damen, nett bestickt, 79c wert, soweit dieselben reichen — zu nur **50c**

Für Babies
Lawn Bonnets für Babies, mit rosa u. blauer Stickerei, Blumen und Bändern garniert — sehr speziell zu **50c**

Kinderschürzen
Slip-on Schürzen für Kinder, hübsch mit rosa, grünem und karriertem Edging besetzt, wert 79c, (2 an jeden), zu **50c**

Firniß etc.
Glidden's Preservit Firniß, hellfarbig, ¼ Gallone zu nur **50c**
Rein weiße Emaille; 1 Pint Büchse zu nur **50c**

Unterzeug etc., 50c



Percale Männerhemden, Paffe Fasson, mit gebügelten Manschetten, ein spez. Einkauf bringt sie zu diesem Preise — Mittwoch zu nur **50c**

Feine Balbriggan Unterhemden u. Hosen für Männer, zu bemerkenswert. Preise, bis zu 85c wert, ein Vergleich wird Sie überzeugen, zu **50c**

Sommerschwerellnion Suits für Männer — meistens kleine Gr., 89c wert, **50c**

Barred Rainsook Union Suits für Knaben, in Athletic Fassion mit elastischem Einsatz im Rücken, 69c wert, zu . . **50c**

Neue Männerhalsbinden, 4-in-hand und offene Enden-Fassons, hübsche neue Farben, zu . . . **50c**

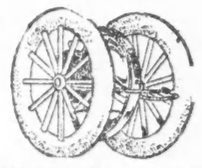
Sommerschwere Union Suits für Damen, mittlere und extra Größen; Umbrella oder enges Knie, wirklicher Bargain — zu nur **50c**

Inverted Gaslicht

75c invert. Gaslichter, vollständig, wie abgebildet, fancy Globe, schwerer Spring Brenner, gute Qualität Mantel, speziell für Mittwoch, zu nur **50c**

Für das Baby

Musical Bell Chime mit Stock — mit Chenille überzogener Griff, regulär 75c Wert — zu nur **50c**



Mund-Harmonikas

75c Harmonicas — das berühmte Bell Fabrikat Mund-Instrument, rein und musikalisch; leicht zu spielen; speziell für Mittwoch zu nur **50c**

50c Hausartikel

Whiz Silberware Politur, zum Reinigen und Polieren von Silber- oder Glaswaren, zwei große 50c Jars (nur zwei an jeden Kunden) — zu nur **50c**

4 Quart grau emaill. Berlin Kessel, erste Qualität Ware, Blechdeckel, 75c wert, zu nur **50c**

8-zöllige runde bedeckte Casseroles, feuerfeste Ware, braun ausgelegt, regulär 69c wert, zu . . . **50c**

Große Jumbo Kaffee- und Untertassen — nett verziert — regulär 75c wert — speziell das Paar **50c**

Spezialitäten

Tafelmesser und Gabeln, 3 oder 4 Zinken, doppelte Polster Griffe, speziell 3 Paar für nur **50c**

Durham Duplex Sicherheits-Rasiermesser, mit 5 Klingen, zu **50c**

Nägelhammer, aus „Drop Forged" Stahl gemacht, volle Größe, zu **50c**

Bänder

Reinseidene Bänder, viele hübsche geblümte und gestreifte Muster, 6 Zoll breit, verschiedene prächtige Farben — reguläre 75c Qualität — die Yard zu nur **50c**

Taschentücher

Weiße gesäumte Taschentücher für Männer, mit Satin Border, vorzügliche dauerhafte Qualitäten; fordern 12½c dafür — speziell 6 für **50c**

Stickereien

27-zöllige Swiß bestickte Flouncings — hübsche Entwürfe für Kinderkleider, auf guter Sorte Cloth gearbeitet — regulär 69c wert — die Yard zu nur **50c**

Extra! Yardstoffe zu 50c

Sateen Futterstoffe, 36 Zoll breit, sehr glänzender seid. Finish, alle Schattierungen, Yard . . **50c**

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit; feiner Leinen Finish, volle Stücke — reguläre 39c Sorte; 2 Yards für nur **50c**

Weißer Shaker Flanell, schwer Napped auf beiden Seiten — 3 Yards für **50c**

Seide finished Dress-Poplin — in allen neuesten Schattierungen, kostet überall 75c — speziell die Yard für nur **50c**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, frei vom Dressing — spez. 2 Yards für **50c**

Twilled Handtuchzeug, mit blauem Border, sehr absorbierend — 3 Yards für **50c**

Dresser Scarfs, aus Leinen finished Stoffen gemacht, mit Spitzen besetzt, 75c wert, zu . **50c**

Mercerized Tisch-Damast, geblümte Muster, wäscht sich gut, die Yard zu **50c**

Wasch Cloths, aus feinem Garn — mit Seide gestreiftem Border, speziell 3 für **50c**

Spezialitäten

Celluloid Würfel, Set von 5, ⅝ Größe, gut 98c wert — speziell das Set zu **50c**

75c 5 Yard einfache absorbierende Gauze, zu **50c**

William's Mug Rasierseife, 1 Dutzend Stücke in Box, zu . **50c**

White Bond Schreibmaschinen-Papier, Pfund 18½c wert, 1 Ream (500 Blätter), zu . . **50c**

Tabak

Wiebold's spez. Zigarren Clippings, regulär 80c das Pfund-Paket, speziell zu nur **50c**

Red Belt Rauchtabak, regul. 8c Büchsen, 10 Büchsen für . . **50c**

Strümpfe

Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — dopp. Fersen und Zehen, sortierte Größen, Paar zu 15c, oder 4 Paar zu **50c**

Strümpfe

Schwarze und braune baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, das Paar zu 15c; oder 4 Paar zu nur **50c**

Strümpfe

Schwere braune und blau gemischte nahtlose Socken für Arbeitsleute, Paar zu 25c od. 3 Paar zu nur **50c**

Treppenteppich

Brusselette Treppen-Teppich für Hall Runners, 27 Zoll breit, gestreifte und mottled Effekte, sehr spez., Yard, **50c**

Overalls f. Knaben

Knaben-Ueberhosen — Größen 4—10 Jahre, aus guten festen, dauerhaften Stoffen, voller Schnitt, mit 2 Frontta-schen, Latz und Hosenträger, zu **50c**

Knabenblusen

Knaben-Blusen — in neuen Herbstfassons, mit dazu nass. Kragen, nette Muster, Größen 6—16 Jahre, zum Verkauf zu **50c**

Grocery-Bargains

Monarch Brand sauer gemischte Gurken — per Jar zu **15c**

Johnson's Galvanic weiße Laundry Seife — 10 Stücke zu . . . **58c**

Frisch Milled gelbe Split Erbsen — Pfund zu nur **10c**

Silver Leaf in offenem Kessel ausgelassenes Schmalz, Pfund, zu . **38c**

Butter, die feinste Elgin Creamery — per Pfund zu **57c**

Eier, strikt Country Candled, das Dutzend zu nur **49c**

Frisch gebackten Fleisch — das Pfund spez. zu nur **12½c**

Frisch gebackene Ginger Snaps — Pfund zu nur **10½c**

Sunbrite Scouring Powder — Büchse zu nur **3¾c**

Sani-Flush, oder Kil-Odor — Büchse zu nur **18c**

Heinz reiner Tomaten Catsup, die große Flasche, zu **28c**

Farmhouse Brand reine Tomaten-Suppe — die Büchse zu **9c**

Zu viel Schuhwert

$5.00 Damenschuhe aus mattem oder Patentleder, braunes oder graues Glace mit dazu passenden Tuch-Oberteilen, biegsame Sohlen, hohe oder niedrige Absätze, zu **2.95**

Damen-Pumps und Oxfords oder Strap Slippers aus Patentleder, kleine Sortimente von $5 und $6 Sorten, zu **2.95**

Sandalen für Mädchen und Kinder, mit doppelten ganz ledernen Sohlen, zu **89c**

Hans-Slippers für Männer, Everett Fasson aus braunem Corduroy, mit Ledersohlen und Absätzen, $2.50 Werte, zu **1.75**

Zuverlässige Zahnarztarbeit

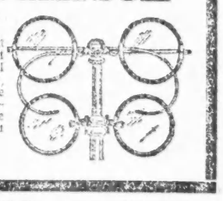
22karatige Goldkronen zu nur $6.00
Platten so niedrig wie $6.00
Füllungen, so niedrig wie 50c
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.

Dr. GOLDSTEIN
bei Wiebold's.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Niedrigste Preise!
Dr. Hirsch
16. Jahr bei Wiebold's.



Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt. Sie haben große Serie Linsen — nur für kurze Zeit hält. zu **$3.90**

Die obigen Verkäufe finden in beiden Läden statt.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose . . . . . Präsident
John T. Ewen . . . . . Vizepräsident
Charles C. Schick . . . . . Vizepräsident
Otto G. Mechling . . . . . Kassierer
Victor H. Thiele . . . . . Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frsonbl*

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
16ft*r

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
4ag*r

Warum leiden,
wenn es so leicht für Euch ist, Linderung zu erhalten?

Um dies jedoch zu tun, ist es nötig, daß Ihr Behandlung erhaltet von der Hand eines Arztes, welcher die erfolgreiche Behandlung spezieller Leiden sich zum Studium gemacht und sich darauf vorbereitet hat.

Ich habe 26 Jahre einem ärztlichen Spezialfach gewidmet, bin stolz auf meinen Erfolg und erlange Euch mein Gutachten einzuholen, wenn Ihr irgend eine Beschwerde habt mit

Augen, Ohren, Nase, Hals oder Lunge

Falls Eure Augen Euch Unbehagen verursachen oder Euer Sehvermögen beeinträchtigt ist, setzt mich sofort.

Taubheit oder Schwerhörigkeit wird sorgfältige und wissenschaftliche Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Katarrh der Nase oder Hals und die Folgen, wie Asthma, Heufieber, Bronchitis und Lungen-Komplikationen erhalten augenblickliche Milderung, begleitet von dauerndem Erfolg. — Bedenkt, daß Schwindsucht geheilt werden kann, wenn richtige Behandlung zeitig angewendet wird. Aufschub ist immer gefährlich.

Ich kuriere Schielaugen in einer Behandlung. Wenn Ihr Gläser nötig habt, so laßt Euch von einem Arzt untersuchen, welcher Augenkrankheiten zu einem speziellen Studium gemacht hat.

Ich passe Gläser genau an. — X-Strahlen-Untersuchung.

W. M. LAWHON, M. D.
35 S. Dearborn Str. (Ecke Monroe Str.) Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.
Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1.
22ft Mo&Fr

Abonnements auf „Abendpost" und „Sonntagpost" für Deutschland, Deutschösterreich, sowie alle übrigen Länder Europas, werden wieder entgegengenommen. Man wende sich an die Expedition der „Abendpost", 223—225 West Washington Str.
*r

Liberty Bonds
Sparmarken
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Telephon Diversey 2567.
Offen: Täglich 9—8, Sonntags 10—1.
Nma*r

HEILANSTALT 11 E. North Clark Str.
Bank-Building, an Division Str., 2. Floor.
Elektr. Licht u. medizinische Bäder. Elektr. Feinstrombehandlung u. Oscillationsmassage. Elektr. Nebenwirkungslosen ohn. Erstklassige Einrichtung bei Prostata- und Lungenleiden, Schwerhörigkeit und Schwachen aller Art, Kopf-, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Blasenleiden, Nervosität und natürliche Blutzirkulierung. — Anstalt offen 9 morg. bis 7 abds, Sonntags 9 bis 12.
ag10—17

Lest die „Sonntagpost".

— Am schwersten ist es, auf Schweigen — zu antworten.

Lest die „Sonntagpost".